



Mitteldeutsche National-Zeitung

Heute neuer Roman

Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche Front“ o. m. b. H. Halle (S.). Verleger: Hans-Joachim ...

Der „Mitteldeutsche“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher ...

1,4 Milliarden Mehreinnahmen

Erfreulicher Zuwachs an Steuern und Zöllen - Ein Beweis unseres Wirtschaftsaufschwungs

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Januar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Heberfisch über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben in der Zeit vom 1. April 1936 bis 31. Dezember 1936. Aus der Aufstellung geht hervor, daß die Einnahmen des Reiches im Zuge des wirtschaftlichen Aufstieges ständig im Wachstum begriffen sind. Die Gesamteinnahmen beliefen sich für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember vergangenen Jahres auf insgesamt 8584,6 Millionen RM, im Vorjahre kamen dagegen im gleichen Zeitraum nur 7190,4 Millionen RM an. Das bedeutet also ein Mehrerlös von 1394,2 Millionen RM.

Dabei ist zu beachten, daß die laufenden Zahlungen und Vorauszahlungen im Dezember 1936 nach den gleichen Verhältnissen im Dezember 1935 fällig waren. In diesen Zahlen drückt sich wieder einmal eindeutig der Aufschwung unseres Wirtschaftslebens aus, der auch im vergangenen Jahre, wie aus den Steuerzahlen ersichtlich ist, nicht nur nicht einen Stillstand erlitten, sondern große und beachtenswerte Fortschritte gemacht hat. Besonders deutlich wird die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage an Hand der Zahlen der Beiträge und Verkehrssteuern. Das Aufkommen an Lohnsteuer war beispielsweise im Dezember 1936 um 15,8 Mill. RM höher als im Dezember 1935. Das Aufkommen am Steuerabzug vom Kapitalertrag im Dezember 1936 überstieg dasjenige im gleichen Monat des vergangenen Jahres um

24 Mill. RM. In veranlagter Einkommensteuer sind im Dezember 1936 65,9 Mill. RM mehr als im gleichen Monat des Vorjahres aufgetrieben. Insgesamt ergab sich also im Dezember 1936 bei der Einkommensteuer ein Mehr von 84,1 Mill. RM gegenüber dem Aufkommen im Dezember 1935. Das gleiche gilt für die Körperschaftsteuer, die im Dezember 1936 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 88,1 Mill. RM ausmachte. Ganz besonders ist die Umsatzsteuer im Dezember 1936 ein Mehr von 26,7 Mill. RM gegenüber Dezember 1935 gebracht.

Diese glänzende Bilanz der Reichseinnahmen ist ein neuer Beweis dafür, mit welcher erfreulichen Rüstigkeit sich die Voraussetzungen des Nationalsozialismus auch auf fiskalischem Gebiete bewährt haben.

Wer den Pfennig nicht ehrt ...

Dr. Tr. Halle, den 24. Januar.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ Wie oft müssen wir im Alltag der Arbeit feststellen, daß uns diese Denkweise unserer Väter abhanden gekommen ist, obwohl wir gerade als ausgebildetes und anderthalb Jahrzehnte lang verheiratetes Volk allen Grund dazu hätten, diese Weisheit zu beherzigen. Der Währungsreiz der Inflation hat nicht allein große Teile des beruflichen Volkseinkommens vernichtet, sondern auch das Volk der Besorgung preislicher Sparmaßnahmen beraubt. Gewiß, der Kumpel in leit Jahrennten vernachlässigten und darüberliegenden Wirtschaftsgeländen, der Arbeitslose und der sich auf dem Weltmarkt herumtrottelnde deutsche Exportkaufmann haben der Not gehorcht den Großlohn zu allen Zeiten dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn verausgabten; gewiß, der Mansfelder oder Waldenburger Bergmann oder der Soldat in der Wärschigen Dinnart haben sich eine Weisheit von den Lebensgenüssen anderer Geschlechtern niemals lassen können. Doch in den Städten hat ein großer Teil der Bevölkerung das Pfennig Rechnen verlernt.

Einkauf in aller Frühe die Hausfrau zwei- oder sogar dreimal in der Woche zum Markt, weil sie dort die Gegenstände des täglichen Bedarfs und wenige Pfennige billiger einkaufen konnte als in ihrem Wohnort. Der Weg lohnte sich ganz einfach. Sie dann die Millionen und Billionen die Begriffe über Wert und Unwert der Geldsummen und das Gefühl für die Größenverhältnisse verwirrt und verwirrt hatten, gab die gleiche Hausfrau entweder dieses Kaufverfahren auf oder deckte sich in der Marktschafferei ein, oder aber sie bewachte die Tramhahn und verausgabte im Aufschlag an ihren Einkauf in einem Café das Dreifache des ursprünglich eingeparteten Wertes.

Aber nicht nur die Inflation ist an dieser Haltung schuld, sondern auch die Mißbill der Verlehen, die in der Vergangenheit dem deutschen Volk inhaftig von der jährlichen Geschäftsumsatz eingebracht werden sind. Es galt als volkswirtschaftlich vorteilhaft, den Konsum um jeden Preis zu steigern, ohne nach der Produktion zu fragen. Die alte gewerkschaftliche Konsum-Theorie hat hier ein Anleihen angelehnt, das heute noch nachwirkt. Die einfache Erkenntnis, daß man nur verzeihen kann, was man erst erarbeitet oder erzeugt hat, glaubten damals die Gewerkschaftsbewegungen mit dem Hinweis auf die durch Löhnerhöhungen geschaffene „Kaufkraft“ abtun zu können. Daß diese Kaufkraft infolge vermindelter Erzeugung dauernd lant und die geliebten Wöhne einer immer härter schrumpfenden Produktion gegenüberstanden, blieb diesen Erfindern volkswirtschaftlicher Mißverständnisse unbemerkt. Angeregt durch die amerikanische Geschäftsmethoden der „Prosperity“ Periode finanzierte man Konsum und verausgabte, was man gar nicht verdient hatte. Die ganze sogenannte Volkswirtschaft von damals lebte in einem Vorhause, bar des Verantwortungsbegriffs jedes Einzelnen für das eigene Schicksal. „Sie müssen uns ja doch ernähren.“ Das war die häufige Lebensart jener Zeit, in der das „Kontner-Deal“ geboren wurde. Niemand fragte, wer diese „Sie“ sein sollten. Das Sparen mußte bei solchen Auffassungen als längst überholte Erbsünde der Vorkriegszeit gelten.

Seit dem Jahre des Sieges ist mehrfach die Parole der Sparfamkeit ausgegeben

Verfolgungswahn der roten Verbrecher

Plump-heche Lügen im Moskauer Theaterprozeß gegen Deutschland

Moskau, 24. Januar. Die Anklageschrift des Moskauer Theaterprozesses ist zweifellos das ungeheuerlichste Dokument, das jemals von einem Sowjetgericht verfaßt wurde. Sie enthält neben allen überhaupt nur denkbaren Beschuldigungen der 17 angeklagten „Trotzkisten“ die ungeheuerlichsten und unbilligsten Anschuldigungen gegen ausländische Mächte, vor allem gegen das deutsche Reich.

Dieses einseitige „Dokument“ geht von den angeklagten Anklagen (längst erhobenes) Opfer des vorjährigen Trotzkisten-Prozesses aus und baut sich auf den „Gefährdungen“ der Angeklagten auf. Die Angeklagten hätten, so heißt es, auf unmittellbare Weisung des in Ausland befindlichen Trotski ihre Verbrechen verübt in der Absicht, das bolschewistische Regime zu stürzen und die kapitalistische Gesellschaftsordnung“ mit Hilfe militärischer Intervention ausländischer Mächte wiederherzustellen. Zu diesem Zweck hätten sich die Angeklagten zum Ziel gesetzt, die Sowjetunion durch Spionage, Landesverrat und Terrorakte zu schwächen und in unmittelbare Verhandlungen mit den „Feinden der Sowjetunion“ einzutreten.

An dieser Stelle bringt die Anklageschrift ihren Hauptanliegen, nach folgender Melodie: Wie der Hauptangeklagte Katalow gebranden haben soll, habe Trotski in einer Unterredung mit Katalow im Dezember 1935 erklärt, daß er, Trotski (der Jude!) die Schriftleitung), ein Hebererinnen mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Sieb (1) unter folgenden Bedingungen abgeben hätte: 1. Ein Zusammengehen in den wichtigsten internationalen Abteilungen; 2. Gewährung deutscher Konzessionen zur Gewinnung von Eisen, Erdöl, Gold usw. in der Sowjetunion; 3. Schaffung günstiger Niederlassungsbedingungen für deutsche Privatunternehmungen in der Sowjetunion; 4. Im Falle eines Krieges solle eine „aktive Dienstleistung“ in Rüstungsarbeiten und an der Front im Ein-

vernehmen mit dem deutschen Generalstab organisiert werden!

Diese Behauptungen sind so lächerlich, daß kein halbwegs vernünftiger Mensch sie ernst nehmen wird. Aber es scheint, daß Moskau die Welt mit seinen eigenen dummschönen Märchen nicht, wenn es diesen Gesichtspunkt des Anklagens erlähmt.

In der Anklageschrift wird weiter verfaßt nachzuweisen, daß die Angeklagten auf jede Weise beizutreiben seien, die Sowjetunion in ihrem Kampf gegen die Sowjetunion mit allen Mitteln zu helfen. Zweitens befaßt sich die Anklageschrift mit einer angeblichen Spionage- und Schändlingsaktivität, die die übrigen Angeklagten auf Anweisung des „parallenen Zentrums“ betrieben hätten. So sollen die Angeklagten Pflanz, Turot, Anisjew und Boguslanst Eisenbahnkatastrophen, insbesondere bei Militärtransporten, organisiert haben, während die Angeklagten Katalow, Strolow und Scheinow Sabotage in Bergwerken und in der Rüstungsindustrie betrieben und Rüstungsgegenstände ausgeliefert hätten um schließlich werden noch angebliche Mordschläge der Angeklagten auf Stalin und andere Sowjetgewaltige genannt. Die Anklageschrift behauptet ferner, daß die Angeklagten des Landesverrats und spürt dieselbe Anschuldigung erneut gegen Trotski und dessen Sohn Sedow aus. Nach der Verlesung der Anklageschrift „bekannt“ sich alle 17 Angeklagte der genannten Verbrechen schuldig.

Diese böshämische Melodie ist uns zu bekannt, als daß sie noch Eindruck machen könnte. Rängt ist sie zum läbsten Gassenhauer des Untermententums geworden, und sie erhält aus ihren neuen Reiz durch die verbrecherischen Hauptanliegen über ein Komplotz mit Deutschland. Wir haben oft genug erklärt, daß es Deutschland und der Nationalsozialismus abzulehnen und auch nicht nötig haben, im sogenannten „Sowjetparadies“ Sabotage zu be-

treiben. Wir kümmern uns ausschließlich um unsere ureigensten inneren Belange und müssen uns nicht in fremde Angelegenheiten ein, wie das Moskau grundsätzlich tut und daher in dem Wahne lebt, andere Staaten müßten die gleichen verbrecherischen Reizungen haben.



Nach schwerer Fahrt durch Sturm und Eis lief „Salzwedel“ völlig vereist in den Kieler Hafen ein.

Schafft Heime für die Hitler-Jugend

Abchied Mussolinis von Göring

Herzliche Kundgebungen der Bevölkerung vor der Abfahrt

worden, und es hat vieler Mühen bedurft, um die Denkmäler der Vergangenheit zu befestigen. Die Kapitalbildung des ersten vier Jahre nationalsozialistischer Arbeit ist ein Beweis dafür, daß auch hier eine Wandlung eingetreten ist. Doch dürfen wir nicht stehen bleiben. Wohl haben wir seit der Macht ergreifung einen Einzahlungsüberschuß bei den Sparkassen von über 42 Milliarden RM, wohl gelang es in wenig zwei Jahren von den verfügbaren Vermögenswerten des Reiches etwa 4 Milliarden RM zu konsolidieren, wohl konnte das Institut für Konjunkturforschung für 1936 die sichtbare Sparbildungsleistung bei den Versicherungsanstalten, Sparkassen, Genossenschaften und anderen Kreditinstituten auf 2,85 bis 2,85 Milliarden RM feststellen, aber demgegenüber verbleibt uns ein gewaltiger Kapitalbedarf in den kommenden Jahren zu befriedigen.

Wenn wir unseren sozialistischen Kampf gegen den Weltkapitalismus gewinnen wollen, müssen wir bis zuletzt die Kapitalverwertung unserer jetzt steigenden Produktion in eigener Kraft heraus helfen. Wir sind einmal nicht die glücklichen Empfänger eines riesigen Kapitalstroms wie die Flüßigen wie England und USA. Wir haben davon nicht nur zu konsumieren, sondern auch in finanzieller Beziehung. Wir haben unsere Auslandskapitalien in Höhe von fast 30 Milliarden RM verloren. Wir sind in der Infaktion eines beträchtlichen Vermögensverlustes gerätet. Die Reparationen führen zu einer Schuldenlast von 25 Milliarden RM, die nunmehr wie Dr. Goebbels vorgeschlagen ausfüllt, auf 11 Milliarden RM herabgesetzt sind. Auf der anderen Seite steht ein mit der Größe unserer nationalwirtschaftlichen Aufgaben steigender Kapital- und Investitionsbedarf. Die gesamten Neu- und Ersatzinvestitionen der deutschen Volkswirtschaft, die im Jahre 1932 noch 4250 Millionen RM betrugen, hat 1936 auf 12500 Millionen RM gesteigert, und niemand zweifelt daran, daß das Roh- und Werkstoffprogramm des Vierjahresplanes neue unerhörte Anforderungen an die Kapitalkraft stellen wird. Die Sparbildung muß deshalb erhöht werden, daß durch sie die notwendige Produktion geleistet werden kann. Dies kann nur geschehen, wenn der Verbrauch des gesamten Volkes in einem hohen Grade rationell und sparsam gehalten wird. Der rationellsten Verbrauch geben wir. Arbeit schafft Kapital, aber nur dann, wenn nicht alle Arbeitskräfte verheert werden.

Der Verbrauch selbst macht heute tiefgreifende Wandlungen durch. Die Tendenz der Verschwendung vom Einzel zum Gemeinshaftsverbrauch offenbart sich in der „Anspruchnahme“ von Einkommensteilen durch Steuern und Anteilen für nationalpolitische und nationalökonomische Zwecke, für die Kühlung und die Modernisierung unseres Verkehrsnetzes. Sie befindet sich aber auch in der Verwendung von Einkommensanteilen für die Teilnahme an Einrichtungen, die vom Nationalsozialismus aus keinem sozialistischen Wertesinn heraus geschaffen wurden. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Teilnahme an den schaffenden deutschen Menschen an den Schönheiten der Heimat ermöglicht, ist auch ein Gemeinschaftsverbrauch, der zugleich eine Steigerung des Lebensstandards bedeutet. Es bleibt der Individualverbrauch, der

Nom. 24. Januar. Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring verließen am Sonntagmorgen kurz vor 10 Uhr mit einem Sonderzug Rom.

Der italienische Regierungschef Mussolini war bereits vor der Abfahrt Görings auf dem Bahnhof in Begleitung von Außenminister Graf Ciano eingetroffen. Der Duce begrüßte seinen deutschen Gast mit einem Götter- und Helden in Uniform angetretenen Politischen Leiter der Ortsgruppe Rom der NSDAP, und schied dann unter den Klängen der nationalsozialistischen Hymne die Grenzkompanie ab.

Der Abchied von Neapel gefolgt wurde von einer übermäßig großen Kundgebung der Sympathie des faschistischen Italien zum nationalsozialistischen Deutschland. Ministerpräsident Göring beachtete nachstehend im Laufe eines halben Tages von Seiten aus Amalfi und Pompeji, wo er überall von der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt wurde.

Abends hatte der Ministerpräsident die Spitzen der Behörden und der Partei in Neapel zu einem Essen in kleinen Kreis eingeladen. Die Fahrt zum Bahnhof Margelina nahm wiederum die Form einer übermäßig großen Hofgesellschaft an. Die Straßen und Plätze des nächsten Neapel vor von unübersehbaren Menschenmengen besetzt, die im

Schein von Tausenden und aber Tausenden von Faschisten und im schwebenden Licht bengalischer Beleuchtung vom Ministerpräsidenten geleitet. Am Sonntagmorgen wurde der Ministerpräsident von einem Ordnungsoffizier erwartet, der ihm die Befehle des Königs über die Kompingen übermittelte und zwei Eskorten überreichte.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hatte am Sonntagabend in Rom vor seiner Abreise mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine zweistündige Unterredung in der die Wechselseitigen Annahmen über die in den vorausgehenden Zusammenkünften erörterten Probleme festgestellt und vereinbart wurde, wegen dieser Fragen auch für die Zukunft in enger Zusammenarbeit zu bleiben.

Ministerpräsident Generaloberst Göring wurde bei seiner Abfahrt auf dem Hauptbahnhof in Rom mit tausendköpfigen Heilrufen von Abordnungen aller faschistischen Organisationen Rom begrüßt. Mit dem Bahnleitersalm ihm entgegen und ließ ihn mit großer Herzlichkeit willkommen heißen. Beide begrüßten dann die Ortsgruppenleitung und schritten darauf unter Begleitung der Wechselseitigen und Hosi-Weselschiedes die von der italienischen Luftwaffe gestellte Ehrenkompanie ab.

Abkunft des englischen Ziegerberchendes

Berlin, 24. Januar. Die Abordnung englischer Ziegeroffiziere, die am vergangenen Sonntag unter Führung von Air-Commodore L. C. Courtine auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, nach Deutschland gekommen war, ist am Sonntagmorgen vom Berliner Zentralfriedhof Tempelhof nach England zurückgefahren.

Die Offiziere der Royal Air Force hatten in den fünf Tagen ihres Aufenthaltes in Deutschland einige Ziegeroffiziere und Truppenteile der deutschen Luftwaffe kennengelernt.

In einem kameradschaftlichen Beisammensein des auf Einladung des Stattdespektors der Luftfahrt, Generaloberst Göring, im Haus der Flieger als Mitglied des Reichsluftfahrt-Nachwuchses auf. Er zezellen der Royal Air Force Offiziere in Berlin mit einigen Angehörigen der Reichsflieger teil.

Großer Zufluss bei de la Rocque

Täglich 4000-6000 Neuanmeldungen

Paris, 24. Januar. In Marseille fanden seit gleichem Zeit die Neuanmeldungen der französischen Sozialpartei des Obersten de la Rocque statt.

Der Oberst erschien in jeder Versammlung selbst und sprach kurz zu seinen Anhängern über die Ziele der Bewegung, die die alte Feuerfreudigkeit behauptet habe. Jeden Sonntag werden die Parteilisten mit 4000 bis 5000 Neuanmeldungen, so an alle Mitglieder wie Arbeiter, Bauern und kleine Angestellte. Sie repräsentieren die französische Sozialpartei das lebendige Frankreich. Sie werden ihr Werk der Veränderung aller Zustände weiter verfolgen und vor allem die Parteien bekämpfen, die den Klassenkampf predigen.

Jouhaug auch Dieb und Betrüger

Paris, 24. Januar. Zu der Verhaftung des Sohnes des Königs, der in einem öffentlichen Jagdgesellschaft Jouhaug, die bekanntlich wegen Waffenschmuggels zugunsten der japanischen Kolonialisten in Lütich ergriffen, erklärte man in dem Journal, dass dies nicht die erste Schmutzigkeit sei, die Jouhaug mit den Gerichten über sich gebracht habe. Man muß sogar in den Pariser Boulevardzeitungen ausgehen, aber in all den vorigen Jahren wegen Diebstahls und Betruges verurteilt worden sei.

Krügerol Husbund

Rüdenabfalls stellen bereits unsere strikte Hauswirtschaftsrechnung auf eine neue Grundlage. Begleiten wir in keinem Augenblick noch einen Schritt weiter zu gehen, und die nicht durch das Abfallmengen gebundenen Einkommenseinlage im Wege des Sparens wieder dem Produktionsprozess zur Verfügung zu stellen, damit die schöpferischen Ideen deutschen Geistes verwirklicht werden können. Jeder Einzelne wird so zum Unternehmer im Reichsplan. Es ist ein Grundgesetz, dass in Zeiten von Notlagen können, aber es ist nicht mit Sinn und Faust am großen Freiheitswert beteiligt war, sondern es auch durch den Ertrag seiner Arbeit mitsammetierte.

Japans Kabinett zurückgetreten

Die Folgen des Zusammenstoßes im Parlament

Tokio, 24. Januar. Die Forderung des Kriegsministers nach Auflösung des Reichstages wurde vom Kabinett abgelehnt. Daraufhin wurde der Rücktritt des Gesamtchefs der Regierung, Ministerpräsident Hirota gegen sich zum kaiserlichen Befehl, um vom Kaiser die Genehmigung zum Rücktritt des Gesamtministeriums zu erlangen.

Als Nachfolger Hirotas werden neben dem bisherige Premierminister, Watanabe Rano, der im März die Bildung des Kabinetts ablehnte, sowie die Generale Ma Gai und Aizawa und der frühere Finanzminister und Marineminister Dami werden als Kandidaten in Betracht gezogen.

Starke Beachtung findet eine Erklärung der aktivistischen Truppen-Japanes, die sich einseitig organisieren wollen. Ihre Vertreter haben dem Kriegsminister Terachi zum Rücktritt des Kabinetts begünstigt. Zugleich machen sie dem Marineminister Yamamoto den Vorwurf, ein Kompromiß mit den Parteien angestrebt zu haben.

Wie die Agentur Domei meldet, suchte Ministerpräsident Hirota die Leiter der beiden politischen Parteien an, um Verhandlungen über ein Kompromiß zu führen. Er habe die Zustimmung erhalten, daß eine grundsätzliche Gesontheit gegen die Regierung nicht bestehe. Nach einer weiteren Unterredung zwischen Hirota und den vier Parteiministern hat sich Hirota zum Kriegsminister Terachi, um den Rücktritt auf die Forderung nach Auflösung des Reichstages zu erziehen.

Herstellungen mehr, daß sich daraus eine Unterbeschäftigung ergeben könnte, denn der Recht auf Arbeit ist garantiert und die Fülle der vor uns stehenden Aufgaben der Produktion erfüllen jeden Zweifel an der weiteren Aufwärtsentwicklung.

Die einzigen Folgen größter Sparmaßnahmen werden die erzwungene Verbilligung der Erzeugung infolge der Zurückdrängung überhöhten Lohns und höchsten Arbeitsverweises sowie die Ermöglichung der Durchführungs neuer arbeitsspeichernden Produktionen sein. Die Revolutionierung unserer Ernährung unter dem Einfluß der Verbrauchsentlastung und der Verwertung auch des letzten Abfallmaterials oder

Fehlen Lustspiel-Stoffe?

Abstand von den Standarten der „Gesellschaft“

Gegen die leichte Muse erheben manche Menschen aus Prinzip ihre Einwendungen und meinen, daß heute die Zeit da sei, um das Laichen, den Pörschism um Armuts zu verbannen. Es sind Menschen, die in der Haltung, die äußerlich und innerlich das ganze Volk erfasst hat, nur Stärke und Befehl sehen wollen und nicht empfinden können, daß der Wille zur Einheit die Ängere Pflichten sind, daß frei und froh die Entscheidung für die freieren Formen lie. Fordert der Wille aber auf die Art jene Stärke, so darf die Feier Runde Entspannung bestehen.

Freude soll uns auch die Kunst bringen, und daraus soll unsere Kraft kommen. Das Werk, das jeder vor sich stellt. Obwohl manche anders urteilen wollen, behaupte ich doch, daß auch heute noch viele sich bewußt oder unbewußt zur Kunst wenden, um Erholung und Enttension zu finden. Auch ist die Aufgabe der Menschen verschieden, die aus diesem Grunde unsere Theater besuchen. Die einen finden ihre Entspannung, wenn sie sich erheben können, sei es durch Schiller oder Shakespeare, durch Rollenberg, Hanns Selt oder ein Volksstück, das im großen Gehehen unserer Tage bewirkt ist, die anderen sind es, die an dem großen Gehehen leben, wenn sie an der einen Wand, ein Schwan, eine Operette, ein Spiel an sich vorüberziehen lassen.

Was wir von der leichten Muse und denen, die sie in anderen Händen halten, den Theaterleitern, den Dichtern, den Komponisten, den Schauspielern fordern, das sei hier gesagt. Vielen unerlässlich weil in den Gedanken nicht immer erkennbar, hat der Nationalsozialismus zu diesem Stück eine besondere, zu jenen eine abnehmende Stellung eingenommen, und daraus ist wohl die Meinung aufkommen, als lehnten wir aus Prinzip das bessere Theater ab. Dies aber — wir wiederholen es — liegt

uns fern. Achtung und Anerkennung schenken wir für uns beim besten Theater. Was wir fragen, ist es heiter oder leicht, ist es lustig oder platt, hat es Humor oder Redet es voller Anzüglichkeiten? So unbedingt die eine Art unser Anerkennung finden wird, so unpromissiv die andere unsere Achtung.

Der leichten Muse hatten sich früher in erster Linie Kritiker angenommen, und wir müssen, was dadurch aus der deutschen Bühne geworden ist. Wer ein ganz klein wenig vertraut ist mit Theaterdingen, der weiß, daß man auch noch vor zwei Jahren eher fünf gute Stücke dramatischen Inhalts gefunden hätte, die den Ansprüchen der neuen Zeit entsprachen als eines, das Humor und Witz, Pörschism und Melodie ausstrahlte. Waren gute Lustspiele früher schon in der deutschen Literatur seltener als gute Dramen, so waren sie im Laufe des letzten Jahrzehnts fast vollständig verschwunden. Heute aber schon liegt der Theaterleiter bei der Auswahl leichter Stücke nicht mehr vor der gleichen schwierigen Aufgabe. Wenn er unter der jüngeren Generation der Bühnenleiter keinen findet, so wird er manchen zeitgemäß zugänglichen Stück finden, von dem leichten, anmutigen Gesellschaftsstück der vergangenen Epoche loszukommen.

Denn wir müssen auch auf der Bühne herauszutreten aus der engen Befangenheit in einen Kreis, wie es eben charakteristisch für das Gesellschaftsstück ist. Wir müssen Abstand nehmen von jenen alten Meiseln und Sanktionen der Gesellschaft der vergangenen Zeit, weil sie nicht mehr im Mittelpunkt des Denkens unserer Tage stehen.

Es gibt heute genug Werke der helleren Muse, die jenen selteneren aus gelinder, froher Tugend berichten, die im Gegensatz zu den Genannten daher nicht oft genug herausgeholt werden kann. Was spricht von Pakt und Dünne, das muß heraus aus den Schubladen der Dramaturgen, muß heraus aus den Schrifthaltern der Dichter und Schriftsteller, das muß auf die Bühne!

Wir wissen, daß man dem Dichter nicht beschreiben kann, daß man ihn nur aufzunehmen

kann. Man muß aber auch den Theaterleitern zeigen was das aber auch den Theaterleitern steht die handliche Sprache der Jugend auf der Bühne. Es liegt das Volkstümlich mit gutem Mutterwitz und Baucenmäßigkeit und die Gegenüberstellung des „Bürgers“ Eigenmächtigkeit und des „Königs“ Freiheit. Die Dichter und Theaterleiter sollen uns freud und Leid unserer Jugend zeigen. Sie sollen nicht vorübergehen am Stoff, den Sport und Leid bieten. Sie sollen herauskommen, was an gelindem Anteil und an Schmetterlichkeit beim Arbeiter zu finden ist. Über all das aber mögen sie nicht des kleinen Gottes vergessen, der alles höchst lustig — manchmal aber auch recht schwerhörig — durchsindandermitteln vermag. Dies alles wollen wir sehen, nicht fast am nächsten darzulegen, sondern mit dem Herzen erfasst und mit schöpferischen Kräften wieder gegeben, die über dem Stoff liegen.

C. A. Drevitz.

Wer trauert da?

Kein Hebräisch in humanistischen Schulen!

Wie das Bawerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mitteilt, wird vom Schuljahr 1937/38 ab an den humanistischen Gymnasien kein hebräisches Sprachunterricht mehr erteilt. Gleichzeitig wird in der Schulordnung für die höheren Lehranstalten für die mittlere Abteilung der Vortrag „Hebräisch in den humanistischen Gymnasien“ im Lehrplan der höheren Lehranstalten unter den Lehraufgaben der Volksschulen „Hebräisch“ gelassen.

Generalinspektordirector Leopold Reichwein, der in ganz Deutschland gefächte Dreyein, der vor wenigen Tagen Wien verlassen mußte, weil er aus seiner deutschen Gefangenschaft kein Wort machte, tritt am 3. Februar in Wien das erste Eintragskonzert des neugegründeten Wiener Kontinentalorchesters im Großen Konzerthaus an.

Die größte Schau des Jahres

„Gebt mir vier Jahre Zeit“ - Die Berliner Ausstellungen des Jahres 1937

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Januar. Am nationalsozialistischen Deutschland hatten die Ausstellungen der Reichshauptstadt gemalte Erfolge zu verzeichnen. Nach dem Jahre 1937 wiederum bedeutende und interessante Ausstellungen bringen, die einen großen Anstoß zu den Künsten und Wollen des deutschen Volkes geben werden.

Auf einen Empfang des Oberbürgermeisters und Stadtpfarrers der Reichshauptstadt, Dr. Pippert, wurden in großen feierlichen Zusammenkünften die Ausstellungen des Jahres 1937 vorgestellt und schrittweise Einzelheiten der für 1937 geplanten Ausstellungen im großen Ausstellungsraum des Reichshauptstadtgebäude am Tiergarten bekanntgegeben. Oberbürgermeister Dr. Pippert wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß das vergangene Jahr einen außerordentlichen Erfolg brachte, der in der Geschichte des Ausstellungswezens einzig dastehe. Nicht die Größe der Veranstaltung allein hat zu diesem Erfolg verholfen, sondern die planmäßige Aufbauarbeit, das höchste Niveau in der Durchführung und Gestaltung der Ausstellungen.

1936 Rekordbesuch

Der Leiter des Berliner Ausstellungs- und Messeamtes, Direktor Wilsdorf, gab einen Rückblick über die in den letzten vier Jahren veranstalteten Ausstellungen und eine Übersicht über die für 1937 geplanten großen Ausstellungen. Er betonte dabei, daß unsere Ausstellungen dem Volk politisch und demütigend einen wirksamen Impuls geben und die Volksehrung fördern. Mit dieser Feststellung ist die Bedeutung, die das Dritte Reich den Ausstellungen beimißt und zugleich der steigenden Bedeutung zum deutschen Volkstum. Die Ausstellungen sind ein wertvolles Kulturgut. Außerdem war das Merkmal der früheren Ausstellungen die Fülle enthaltend die Form, demnach die Ausstellungen an der Spitze der Kultur stehen. Die Ausstellungen sind ein wertvolles Kulturgut.

Wenn auch die Zahlen in der letzten Erhebung nicht in ihrer vollen Bedeutung auszuwerten sind, so sprechen doch die Besucherzahlen in der letzten Erhebung. Die Reichshauptstadt verzeichnete:

- 1933 10 Ausstellungen mit 2,3 Mill. Besuchern
- 1934 8 Ausstellungen mit 2,8 Mill. Besuchern
- 1935 9 Ausstellungen mit 3,0 Mill. Besuchern
- 1936 9 Ausstellungen mit 3,2 Mill. Besuchern

Am Jahresplan des Führers werden unter Ausstellungen neue wichtige Aufgaben der völkischen Arbeit und der völkischen Erziehung gestellt. Die durch die Erfolge der letzten vier Jahre erwiesene Möglichkeit der neuen Methode wird ein großer Vorteil sein, die weiteren Ausstellungen mit der großen schicksalhaften Entwicklung im Gleichschritt zu halten und zu ihrem Ziel am Geleisen des nationalen Wertes mitzuwirken.

Das Programm für 1937

Das Ausstellungsjahr 1937 bringt zehn große Ausstellungen, von denen fünf Veranstaltungen zu dem hundertjährigen Jubiläum des Reiches gehören, es sind das: die „Große Woche“ in der Zeit vom 29. März bis 7. September, die „Internationale Automobil- und Motorausstellung“ vom 20. Februar bis 7. März, die „Wasserparadeausstellung“ vom 20. bis 29. März, die „Große Deutsche Kunstausstellung“ vom 30. Juli bis 8. August und die „Jahresschau für die Gaskräften und die Werkzeugmaschinen“ in der Zeit vom 24. September bis 6. Oktober.

Über diesen fünf schon traditionell gewordenen Veranstaltungen bringt das Jahr 1937 fünf Ausstellungen einmaligen Charakters. Das größte Ausstellungsereignis ist die in der Zeit vom 29. April bis 20. Juni stattfindende Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die gemeinsam mit dem Reichsinstitut für Volkserziehung und Propaganda, der Reichspropagandakommission, sowie mit dem Reich der Photographie, den Druck- und Reproduktionstechniken verbundenen Industrien und Gewerben veranstaltet wird.

Eine weitere einmalige Veranstaltung ist die „Reichsausstellung der Deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie“ in der Zeit vom 26. März bis 11. April. Diese Ausstellung wird von der Reichsgemeinschaft Deutscher Textilisten gemeinsam mit dem Reichsamt für den Textil- und Bekleidungsstand durchgeführt werden.

Die Dritte dieser Veranstaltungen ist die Internationale Wirtschaftsausstellung, die in der Zeit vom 21. bis 29. August stattfindet, und den Wirtschaft des Jahres bildet die Internationale Jagdausstellung, unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten Generaloberst Göring am 1. September bis 21. November. Sie ist die dritte Internationale Jagdausstellung überhaupt.

Darüber hinaus wird anlässlich des 700-jährigen Bestehens der Reichshauptstadt, das

Berlin im August feiern kann, unter dem Namen „700 Jahre Berlin“ eine Ausstellung stattfinden, die im großen Ausstellungssaal am Tiergarten im Rahmen des aufgearbeiteten mittelalterlichen Berlin die markantesten Etappen aus der Geschichte Berlins lebendig werden lassen wird.

Reichskrone am Kaiserdamm

Von Jahr zu Jahr ist der Ausstellungsraum gewachsen, mit jedem Mal kamen neue Hallen hinzu. Jetzt geht aber auch der letzte, gewaltige Bau, die Haupthalle, seiner Vollendung entgegen. Der Neubau der Meißner Halle, der gegenüber dem Hauptbau liegt, ist aufgeführt und noch in diesem Jahr wird er

seiner Bestimmung übergeben. Die 230 Meter lange Halle wird in Zukunft neben dem Hauptbau das repräsentative Gebäude des Ausstellungsplatzes darstellen. Es wird der Mittelpunkt sein, denn er nimmt die neue, riesige Ehrenhalle auf.

Von außen sieht man zur Zeit nur Gerüste und schwere Gerüstträger, auf denen in schwebender Höhe die Arbeiter am Werk sind. Nur an den Seiten ist auch die Außenfassade schon fertig — und man sieht eine glatte Fassade aus grauem Basaltstein und hohen Fenstern, die für genügend Licht im Innern sorgen.

3600 Tonnen Eisen wurden bei der Aufrihtung der mächtigen Gerüste gebraucht. 40.000 Kubikmeter Zement und 3,5 Millionen Meißner Ziegel entfiel der Bau, wenn er fertig sein wird.

Mehr Verkehr und weniger Unfälle

Reichsführer SS. Himmler zum Einsatz des NSKK.

Berlin, 24. Januar. Der Reichsführer SS. Himmler hat den Reichsausschuss für den Einsatz des NSKK zur Unterbrechung der Polizei im Kampf gegen die Verkehrsverhältnisse folgende Verlautbarung über den augenblicklichen Stand der Verkehrsverhältnisse:

„Nachdem ich am 1. Oktober 1936 die zentrale Leitung des Kampfes gegen den Verkehrschaos auf den deutschen Straßen übernommen habe, ist eine der ersten Maßnahmen die Beseitigung des Verkehrschaos durch die Nationalsozialistische Kraftfahrpolizei am 23. Januar, zunächst in den Großstädten des Reiches, zum ersten Male in Erscheinung. Ich betone, als eine der ersten umfassenden Maßnahmen, denn es werden weitere von derselben Großzügigkeit in allerhöchster Zeit folgen.“

Der Einsatz des NSKK, Verkehrs-erziehungszieltes erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem wir feststellen können, daß die Unfallkatastrophe in den Sommermonaten des vorigen Jahres durchschnittlich 145 Verkehrstote und 4200 Verletzte in der Mode miteinbezogen. In den letzten Wochen des Jahres 1936 bereits ein Rückgang der Unfallkatastrophe anzuzeigen beginnt. Der Durchschnitt der letzten Wochen des vorigen Jahres betrug 80 Tote und rund 2000 Verletzte als Opfer von Verkehrsunfällen.

Obwohl sich der Kraftfahrverkehr im Reich im letzten Jahre um ca. 2 bis 4,5 Millionen neue Kraftfahrzeuge vermehrte, hat sich demnach die Zahl der Verkehrstoten gegenüber dem Winter des vorigen Jahres mindere als zum gleichen Stand halten lassen.

Wenn es auch verfehlt sein mag, aus den vorliegenden vorliegenden Vergleichsziffern der amtlichen Erhebungen des neuen Jahres und des Vorjahres vorläufige Schlüsse zu ziehen, und auch die statistischen Ermittlungen über die Tragweite zu lassen, so ergibt sich bei Berücksichtigung aller Momente die Feststellung, daß es gelungen ist, trotz der fortwährenden Motorisierung nicht nur ein weiteres Anwachsen der Verkehrsunfälle zu verhindern, sondern sogar ihre Zahl bereits etwas herabzudrücken.

Diese Feststellung ist besonders wichtig, um den Beweis zu liefern, daß die vom Führer befohlene Motorisierung des allgemeinen Verkehrs durchaus nicht unvorsätzlich eine Vermehrung der Verkehrsunfälle nach sich zieht. Diese Feststellung ist im Beweis, daß es möglich ist, durch die Zusammenarbeit aller Kräfte in der Volksgemeinschaft einflussreichen Volksgenossen die Unfallkatastrophe auf das durch die Unzulänglichkeiten der menschlichen Natur bedingte Mindestmaß herabzubringen und damit Verluste an Leib und Leben für viele deutsche Volksgenossen und Verluste an wirtschaftlichen Werten von der deutschen Volkswirtschaft fern zu halten.

In dieser hoffnungsvollen Erwartung begrüße ich die ehrenamtliche Tätigkeit des NSKK, Verkehrs-erziehungszieltes als ein sichtbares Zeichen des Einflusses der Bewegung.“

„Emden“ unterwegs nach China

Tokio, 24. Januar. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist nach fünfjährigem Aufenthalt im Hafen von Yokohama am Sonnabend mit dem Befehl aufzulaufen, nach Panting und Schanghai zu gehen.

Vor der Ausfahrt veranstaltete die Regierung für die deutsche Kolonie und die Vertreter der japanischen Regierung einen Wörderung. Bei dieser Gelegenheit dankte der Kommandant Kapitän zur See Dohmann, im Namen der „Emden“-Besatzung für den ungemein herzlich Empfang, den die Stadt von dem deutschen Kreuzer erhielt hat. Die überaus freundliche Aufnahme habe den Erfolg der Mission des Kreuzers „Emden“ bestanden, nämlich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu vertiefen und die Japan-Deutschen in glücklicher Weise mit der Zeit zu verbinden.

Der deutsche Kreuzer „Schleswig-Holstein“ ist unter Befehl von Kapitän Günther Kraus in Puerto Limon, dem Hafen Costa Ricas (Mittelamerika), ein-

getroffen. Die über 200 Mann starke Besatzung darunter 100 Kadetten wird sich fünf Tage lang belagern wird in der Hauptstadt aufhalten.

Neuer Streik in Paris

Paris, 24. Januar. Die drei Großmüllerebetriebe in und bei Paris sowie eine Anzahl kleinerer Müllbetriebe werden seit Sonnabend gestreikt. Es handelt sich um etwa 1500 Mann. Sie halten die Betriebe besetzt und fordern eine Lohnerhöhung mit rückwirkender Kraft bis zum 1. Januar, einen unerhöhten Preiszuschuss für die Einfuhr der Bergglühkohlensäure.

Vulkanausbruch in Chile

Dorno (Chile), 24. Januar. Ein heftiger Ausbruch des Calbuco-Vulkans hatte die merkwürdige Beleuchtung, daß die Stadt Dorno plötzlich im blauen, gelblichen und roten Schmelzschmelzschmelz eingehüllt wurde, die mit erstickender Wirkung in die Lungen der Einwohner drangen. Es entstand eine wilde Panik.

Polvermagazin flog in die Luft

Tokio, 24. Januar. Gestern morgen ereignete sich in dem im Nordwesten der japanischen Hauptstadt gelegenen Pulvermagazin der 2. Armeeabteilung eine Explosion, bei der fünf Soldaten den Tod fanden und drei verletzt wurden.

Bille an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Star	487	Star
werden sehr zahl, es empfiehlt sich jedoch nicht, sie im Zimmer zu halten.		
Star, grauer, hohe Grauer Star, Gürtel aus Kartoffeln, Reis, Mais, Weizen usw. gewonnenes Reibpulver, das als Nahrungsmittel und Klebemittel, Aufkleber für Karten und Steifen von Wäscheformen verwendet wird. Kartoffelschäure, Kartoffelmehl bindet Tinten und zum Baden von Sandbägen gebraucht. Reibpulver wird zum Stärken von Wäsche bevorzugt.		
Stärken der Wäsche, das Stellen mit Glanz oder Reibpulver für Perlenbesenden und -Kragen. Zum Stärken von anderer Wäsche ist sehr zweckmäßig. Stärke von Kartoffelmehl bindet Tinten und zum Baden von Sandbägen gebraucht. Reibpulver wird zum Stärken von Wäsche bevorzugt.		
Stärke, kleine Sand, Rub, Kampferpulver usw., die notwendig in der Stadt aufbewahrt werden und sich als große Schicht überall niederlagern. Man entfernt ihn am besten mit einem Schwamm, an dem er haften bleibt. Es ist unzweckmäßig, mit einem Staubwedel zu wischen, da er sich anderswo wieder festsetzt. Von Zimmerdecken und Wänden entfernt man ihn mit einem Tuch, das man über einen laubenden Beleg bindet. Verhaute Zimmerpflanzen werden mit ei-		

Bestehen Sie **Wollstube-Großmutterden** Ob. Leipziger Str. 70

Dort finden Sie Anregung und Material zu **Wollarbeiten**

Für gedanken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet: 24. Jan. 1932: Herbert Portus, Schüler, 33, Berlin-Mitte, von Kommunisten erschossen.

Hier spricht die Bewegung

Alle Beschlüsse beginnen 20 Uhr

24. Januar 1937:

Pg. Köhler in Dienitz bei Halle; Pg. Koch in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müllersberg in Bennungen, Ars. Sangerhausen; Pg. Tiefner in Merseburg; Pg. Stunt in Halle.

Am 23. Januar: Pg. Fleisig in Gröden, Ars. Riesaerwerder; Pg. Brandes in Rietzschdorf.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.

Am 23. Januar: Pg. Graffe in Krippelna, Ars. Delitzsch; Pg. Bienenberg in Biemeln, Ars. Delitzsch; Pg. Köhler in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Lehner in Langenau, Ars. Carlsberg; Pg. Brandes in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Müller in Gröden, Ars. Carlsberg; Pg. Wege in Gröden, Carlsberg; Pg. Fleisig in Wittroda, Ars. Carlsberg; Pg. Ziegler in Jahn, Ars. Wittzenberg; Pg. Köhler in Bad Schmiedeberg; Pg. Koch in Jägerden, Carlsberg.



Theater * Vergnügungen * Konzerte



Riabeckplatz
 Ein Filmwerk höchster Schauspielkunst, das die Amerikanerung findet, die es verdient!

Sybille Schmitz
 als „Madeleine“ in Frank Wysbar's Meisterwerk



Die Unbekannte
 Ein ungewöhnliches Frauenstück v. egregierender Größe!

Mit: Jan Gallaad, Karl Stepanski, Ilse Abel, Aribert Mog, Lotte Spira u. v. a.

Jugendl. nicht zugelassen.
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 50, 4, 6, 8, 20



Gr. Ulrichstraße 51
 Seit „Krach um Jolande“ ist noch nie wieder so herrschaft gelacht worden, wie über die „Künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnete Bauernkomödie

Der lachende Dritte

Ein Sorgenbrecher ganz großen Formats mit

Lude English, Sepp Rist, Joseph Michheim, Gina Falkenberg, Osk. Sima, Harald Paulsen

Jugendl. nicht zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 50, 4, 6, 8, 20

Schreiberschilfchen Galgenberg

Sonntag: Kaffen-Konzert
 TANZ ab 12 Uhr obere Tanzdele ab 10 Uhr in allen Räumen
 Flotte Stimmungs- u. Tanzmusik

Voranzeige!
 Sonnabend, den 30. Januar

Großer Preis-Maskenball

In sämtlichen Räumen Eintritt frei!



Schauburg
 Ein ganz großer Lach-Erfolg!

Pat u. Patachon
 in Reiz und Giel mit der großen Komikertruppe

Hani Meter, Leo Hezalk, Adele Sandrock

In dem tollen Lustspiel

Knox
 und die lustigen Vagabunden

Ein Film voll sprühender Lustigkeit, mit lebender Fröhlichkeit und herrlicher Musik!

Jugendliche zugelassen!

Heute Sonntag, 2.30 Uhr
 Große Fremden- u. Jugendvorstellung mit vollem ungek. Programm
 W. 4, 6, 8, 20 - So. 2, 50 4, 6, 8, 20

Astoria Kabarett

Täglich 8 Uhr
 Das Programm von dem man spricht!

Atlantik-Bar



Paula Wessely
 Ein einmaliges Erlebnis

Die herrliche Frau und große Künstlerin in dem erfolgreichen Spectacle - Spieldrama



Die Julitta
 mit ANITA HÄBINGER
 Gina Falkenberg u. a.

Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr
 Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr
 Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!



Ritter in die Freiheit
 mit Willy Birgel, Viktor Staal, Hans Knoth, Ursula Grabloy

Ein leidenschaftlicher Film vom Widerstreit soldatischen Pflichtgefühls und eigenen Liebeslebens - ein heroischer Film von Kampf und Tod, von Glück u. Verdacht

Der große Erfolg im Ufa-Theater Altona

Werktags: 4.00 6.00 8.15
 Sonntags: 3.00 5.40 8.15
 Für Jugendliche zugelassen

Alte Pionierade
 Heute 11.30 vorm.
 Einmalige Veranstaltung

Kalten marschiert
 Der erste authentische Tonfilm vom Abessinischen Kriegeschauspiel. Keine gestellten Aufnahmen. Für Jugendliche zugelassen.



Stadttheater Halle
 Heute, Sonntag, 18 bis gegen 17.45 Uhr
 Der andere Feldherr
 Schiller von Hanns Sjöberg
 19. u. bis gegen 22.15 Uhr
Die Oberflieger
 Operette von Kurt Sioder
 Montag, 20 bis gegen 23.15 Uhr
Die Zauberkiste
 Oper von W. M. Illiger
 (Für noch Erziehung ungeeignet)

Thalia-Theater
 Sonntag, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Stappenhufe
 Eintraktanten im Vorverkauf
 Sonntag 25 Montag 26 im Thalia-Theaterklub.

Wohltät. 5. Meisterkonzert
 Montag, den 1. Februar, 20 Uhr
Quartetto di Roma
 der Hpt. Kap. Philharmon. Akad. Berlin
 Besondere Op. 95 Verdi - Concert
 Karten ab 1.- bis 4.- 24.- bei
 Karlens ab- 75b, Hothan, Gr. Ulrichstr. 38
 u. Hothan, Gr. Ulrichstr. 38

saal der Bergesellschaft
 Sonntag, 31. Januar, 20 Uhr
 spricht & bekannte Weltreisende

Colin Ross
 nach seiner Rückkehr a. Spanien über
 „Der spanische Bürgerkrieg“
 und „Das komplette Weltbild“
 mit Lichbliddera
 Karlens ab- 75b, Hothan, Gr. Ulrichstr. 38
 um 21.30 Uhr



Capitol
 Spannung bis zum letzten Augenblick im Großfilm

Ekspade
 seine offizielle Frau, mit Renate Müller, Georg Alexander, Paulsen, Grete Weiser

Sonntag: Gr. Jugendvorstellung
 Bakasone, der große Alkoholik.

W. 4.00 6.00 8.30
 S. 2.30 4.00 6.30 8.30

Verlangt
 in allen Gaststätten
 die MNZ!



Blüthner, Bestlein, Grotrian-Steinweg, Joch, Steinweg u. Gons: Flügel und Pianos

Alleinvertretung

B. Doll
 Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34



Moderne Uhren
 mit Bimbaumgang od. M. Glöckenspiel

Hänge-, Stand-Uhren
 Küchen-, Wand-Uhren
 Arm-Uhren

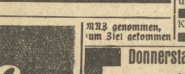
Gr. Auswahl beim Uhrmacher

Erfindung
 Das große Uhren-Geschäft
 Kleins Ulrichstr. 35
 Zwei Schautenier



femina
 puszta
 Das Ballhaus Berlin
 Ecke Tautenzienstr.
 NÜRNBERGERSTR. 30

Dum 6.11.1937 Sonntag u. abends
Bernhard Elte
 mit seinen 21 Schülern
 und das weitere Programm



Domgraf-Faßbänder
 Lieder und Arien von Stradella, Mozart, Brahms, Wolf, Strauss u. a.

Am Flügel: Prof. Michael Händchen!

Unser Stück 1.25 bis 4.- bei Hothan, Rainald, Stock, Verkehrsvereins 'Dolter', Für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde v. 0.75 bis 2.00 in der Geschäftehalle BarfußstraÙe 7



Unterhaltungskonzert
 Eintritt zum Konzert frei

Mittwoch, 27. Januar 1937, 20 Uhr
 im großen Saal des Zoologischen Gartens

Lichtbildvortrag
 des bekannten Tierdarstellers Gutz Stoßmeyer

Auf Bärenjagd und Abenteuer in Finnlands Winterwald

Karten zu 0.30 RM im Verkehrsbüro „Roter Turm“ und im Zoo. Inhaber von Dauerkarten frei

Bitte an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Staubfamm

dem Jochführer und lauem Wasser abgepfligt.

Staubfamm, kann mit dicht befeuchteten Fäden, dient dazu, Staub aus den Haaren zu entfernen oder Kopfhaare mit ihren Wurzeln auszukämmen. Der Staubfamm erzeugt aber weder das Haarwachstum noch, falls Kopfhaare bei Kindern vorhanden sind, ihre Bekämpfung mit Jochfäden über Sandblästeln.

Staubfänger, elektrische Vorrichtung mit einem Elektromotor und dem Sauger, einer Art Ventilator, der Staub aufsaugt und in einen Beutel leitet. Staubfänger werden an eine Steckdose angeschlossen. Gute Staubfänger besitzen auswechselbare Mundstücke und Bürsten, die können auch durch Umschaltung zum Gefährlicher von Flüssigkeiten und Mottenspulver verwendet werden. Schäden am Staubfänger, die sich meist im Anschließen der Befestigungsfäden zeigen, lasse man vom Fachmann beheben.

Stauben sind ausdauernde Pflanzen; sie bringen innerhalb eines Sommers Blätter, Blüten und Samen. Reichen im Herbst meist oberirdisch ab, treiben im nächsten Jahre aus unterirdischen Stengelstellen wieder aus und erreichen oft ein hohes Lebensalter. Durch Anpflanzung von St. im Blumengarten erzielen wir einen alljährlich wiederkehrenden Flor, der uns den ganzen Sommer über erfreut. S. einige Arten.

Stearin, Infektionsträger des Hundes, die meist junge Tiere zwischen dem vierten und zwölften Monat befällt und die Nahrungsgang, den Darm sowie das Zentralnervensystem angreift und vielfach das Tier erblinden läßt. Etwa ein Drittel der von Steupe befallenen Hunde geht ein, wurde, die die Steupe überstanden haben, werden nicht mehr von ihr befallen. Steupe äußert sich durch Erbrechen, Durchfall, Ausfall, Krämpfe und allgemeine Müdigkeit. Die Krankheit währt bis fünf Wochen. Sie ist nicht auf Menschen, wohl aber auf Katzen und Pferde übertragbar. Auf jeden Fall müssen von Steupe befallene Tiere vom Tierarzt behandelt werden. Spritzen als Vorbereitungsmaßnahme sind nicht immer wirksam.

Stearin, Verlangsamung der Bewegung einer Flüssigkeit, speziell des Blutes in den Venen, bedingt durch irgendwelche Hindernisse oder durch zu geringe Herzkräft. Anzeichen für allgemeine Stearung sind: blaue Lippen, Blauwerden der Fingerspitzen, der Nasenspitze, deutliches Hervortreten der Blutadern. Behandlung durch den Arzt.

Stearin, chemischer Bestandteil fast aller Fettsäuren, wird in der Pharmakologie zu Kerzen verarbeitet.

Stearinflecke entfernt man, indem man zuerst den Fleck gründlich abträgt, dann ein Wischpapier darüber legt und ihn mit heißen Wischleifen ausbleicht.



Grüne Woche
 Berlin 1937
 29. Januar - 7. Februar

Ausstellungshallen am Kaiserdamm

Repräsentative Darstellungen des Reichsantriebes Große Industriehallen der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte - Das Handwerk aller Arten des Bauens - Gefundene Güter - Gedruckte Bücher - Kleinigkeiten und Kleinhandlungen - Mittel der jüngsten Stadt und Land - Die deutsche Kleinfabrik - Werkschau der Internationalen Jugendausstellung - Sonderchau Die Internationale Ausstellung - Winternächte in Berlin - 29. I. bis 7. II. Hoffentungsmuseum - 29. I. bis 4. II. Hoffentungsmuseum - 5. II. bis 7. II. Hoffentungsmuseum - Täglich von 9 bis 12 Uhr Eintritt RM 1.-, Jugendl. RM 0.50

Die Parkhäuser, auch über Sonderpreise o. Sonntagsgöhrhöfchen, durch die „Grüne Woche Berlin 1937“, Berlin-Charlottenhagen 9



Eine Naumann bedeutet
 Diese große Kunst, mehr in allem und allem. Gedruckte Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Artikel

Zoologischer Garten
 SIE und Nebenzimmer für Veranstaltungen jeder Art an Sonnabenden noch frei. Auf 20558



60 Jahre Zufriedenheit!
 Dabei hält Großmutter noch immer ein altes Modell aus den Anfangszelten von Seidel & Naumann! Wieviel mehr verdienen erst die besten, technisch vollkommenen NAUMANN-Nähmaschinen eine uneingeschränkte Lobl in feiner, zweckvollen Verarbeit., Schönl., und Truhenformen sind sie wehr Hochleistungen Deutscher Arbeit, eine Zierde fürs Heim, eine Freude für jede Frau. Bitte kommen Sie bald! Sehen Sie! Fragen Sie unverbindlich! Auf Wunsch leichte, langfristige Teilzahlungs-Ruhigwaggen-Prepate freige!

Große & Wittan
 Haus für Büromaschinen
 Halle Saale, Leipziger Straße 48 49 - Ruf. 38870 und 38874

Verbindungsstellen
 Berlin für Erdkunde, Mittwoch, 20.12.1937, im Reichsministerium für Volksbildung und Erziehung, Berlin (Sonderausstellung) - Besondere besondere und landwirtschaftliche Kultur - Karten für Reichsbildung 20.12.1937 - Einheiten und Schüler 25.12.1937 - bei Comptomann & Knappe und an der Abendkasse.

MNZ
Propheze
 Hannische Str. 154

Höhere SS.-Einheit im Gau:

Halle Sitz des XVIII. SS.-Abschnittes

Oberführer Hans Döring ist unser Abschnittsführer - Die neue Dienststelle am Kaiserplatz 6/7



Aufnahme: Kurtzsch
SS-Oberführer Hans Döring

Der SS.-Abschnitt XVIII ist mit Wirkung vom 15. Januar von Weimar nach Halle verlegt worden. Damit ist unsere Gaustadt, die schon einmal Sitz eines SS.-Abschnittes war, wiederum Standort einer höheren SS.-Einheit.

Wichtigste Maßnahme bei der Verlegung wurde eine Neugliederung des Abschnittes vorgenommen. Es gehören jetzt zum Abschnitt die 26. SS.-Standarte (Halle), die 91. SS.-Standarte (Weitenberg) und die 48. SS.-Standarte (Weipert).

Oberführer des XVIII. SS.-Abschnittes ist jetzt Oberführer Hans Döring.

Überaus lebhaft und unermüdet ist unsere Gaustadt wieder Sitz eines SS.-Abschnittes geworden, hat unser Gau wieder eine höhere SS.-Einheit erhalten. Das ist sicher nicht nur für die alten Männer der 26. Standarte, aus der im April 1934 ja erst die anderen SS.-Einheiten unseres Gaugebietes hervorgegangen sind, eine Freude, sondern es muß jedem Parteigenossen unseres Gaues mit Stolz erfüllen. Bei der damaligen Aufteilung der 26. Standarte in die 26., 48. und 91. Standarte verlor Halle im Zuge einer großen Neuordnung den Abschnitt (damals war es der XVI.) und unsere SS.-Männer gehörten befehlsmäßig nach Weimar. Nunmehr ist uns mit der Überiedlung der Dienststelle, die am Kaiserplatz 6/7 ein schönes Haus bezogen hat, ein neuer Abschnittsführer gekommen, dem

der Gau nicht unbefanzt ist, den die Bewegung hier schon kennt.

Oberführer Hans Döring, der in Hannover geboren ist, aber in Wiesbaden aufwuchs, ist ein alter Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung. Im Frühjahr 1928 ging er zur SA, und im Dezember des gleichen Jahres zur SS. Er erlebte die recht bewegten Zeiten im Rheinland, vor allem in Mainz und fand zahlreiche Gelegenheiten zu sehr tatkräftigen Einlagen. Oberführer Döring, damals schon Standartenführer, stellte die 2. und 33. Standarte in Frankfurt und Darmstadt auf und erhielt dann 1932 die 35. Standarte in Kassel.

Nachdem Oberführer Döring schon bei der Eriordung seiner Aunen seine Herkunft aus Verstedt und Weitin teilnehmend mit, kam er im September 1933 zum Abschnitt II nach Dresden und, da diesem Abschnitt die 48. und 91. Standarte unterstand, nunmehr auch in unmittelbare Berührung mit unserem Gau. Die Parteiführung und die Menschen unseres Gaues wurden ihm vertraut und so war es ihm eine Freude, als er jetzt, nach einer kurzen Zeit als Führer des Abschnittes XXII aus Döhrpehen ganz in unseren Gau kommen konnte. Alle, einkommals schon gefühlte Verbindungen zu den Fohelsträgern, Parteimitgliedern und Gliederungen werden noch

Wir fahren jetzt mit Methangas

Hinreichend Treibstoff für Kraftfahrzeuge - Beim städtischen Fuhrpark bereits eingeführt

Dem aufmerksamere Beobachter wird im Straßenbilde während der letzten Wochen an einigen der gelagerten Kraftfahrzeuge der Stadt, Straßenreinigung ein Schild mit dem Hinweis aufgefallen sein, daß der betr. Kraftwagen mit Methangas aus dem Städt. Gaswerk fährt. Bei diesen Wagen wird als Brennstoff für den Antriebsmotor an Stelle von Benzin oder Benzol in Stahlflaschen hochverdichtetes Methan verwendet. Bei genauere Hinsehen erkennt man dann auch an den beiden Säulen unterhalb des Wagenaufbaus die mit einem roten Ring gekennzeichneten Speisefläschen für den neuen Treibstoff. Diese Flaschen sind etwas größer und gedrungener gebaut, sonst aber gleichen sie den 1. B. von Schweiß- und Bierdruckanlagen her bekannten Sauerstoff- und Kohlendioxidflaschen.

Was ist Methan?

Methan ist ein gasförmiger Stoff, der auf dem Städt. Gaswerk Hallesch mittels einer Speisefläsche-Anlage in die Flaschen gefüllt wird. Dieses „Lanten“ verläuft äußerlich, ohne hinsichtlich der Zeitdauer, ähnlich wie die bisherige Vernehmung von flüssigen Brennstoffen aus den bekannten Gasflaschen.

Am Gegenstand zu einer Flüssigkeit, die nicht zusammenrückbar ist, hängt die Menge des in einem bestimmten Rauminhalt gespeicherten Gases von dem Druck ab, unter dem das Gas steht. Je höher der Gasdruck in den Speisefläschen ist, desto größer wird die mitgeführte Menge und desto weiter kann der Wagen mit einer Flaschenfüllung fahren. Das Erreichen nach weitgehender Erregung des Fahrbereiches für eine Flaschenfüllung macht deshalb vorwiegend die Anwendung hoher Speisepressuren und die Verwendung eines möglichst leichteren Gases zur Verbindung. Ein solches hochwertiges Gas fand dem Gas-

werk in der Form des sog. Raumgases zur Verfügung, das in der Städt. Kälteanlage auf dem Landwehr aus den Kanalwässern gewonnen und seit 1928 dem Gaswerk zugeführt wird. Die Methan-erzeugung geschieht durch die Verflüssigung von Stadtgas als Treibstoff vorläufig Abhand zu nehmen und eine Anlage zur Herstellung von hochverdichtetem Methan zu erbauen. Die mittels Methan speicherbare Wärme ist bei gleichem Flächeninhalt mehr als doppelt so groß als bei Stadtgas. Entsprechend größer ist die Zahl der mit einer Flaschenfüllung zurückzulegenden Fahrkilometer. Ohne wesentlich die nützliche Tragfähigkeit eines Kraftfahrzeuges einschränken zu müssen, ist man heute im Regelfall in der Lage, mit einer Methanfüllung die gleiche Reichweite wie früher mit einer Füllung des Tanks für flüssigen Brennstoff zurückzulegen.

Keine Gefahr

Der höhere Speisepressur beansprucht in entsprechendem Maße den Baustoff, aus dem die Speisefläschen gefertigt sind. Nach langwierigen Versuchen ist es der einschlägigen Industrie gelungen, legere, leichteren und verhältnismäßig wohlfeilsten Sonderstahl zu liefern, bei denen das vorgenannte Verhältnis von Totgewicht zu Speisefähigkeit ausreichend günstig ist und bei denen die volle Garantie für längere Betriebssicherheit übernommen werden kann. Die Herstellung dieser Flaschen unterliegt selbstverständlich überaus strengen amtlichen Prüfungen und Überwachungsmaßnahmen, so daß die Flaschen auch bei fehlerhafter Überbeanspruchung und durch Stoß, Schlag oder Zusammenbrühen bei Wagnersummenhöhen eine Gefahr für die

feher werden und es sind alle Voraussetzungen für gute Zusammenarbeit gegeben. Auch begrüßt es Oberführer Döring, daß seine neuen Mitarbeiter ihm zum größten Teil schon bekannt waren, und ganz besonders, daß sie insgesamt alte Kämpfer sind. Es seien hier vor allem genannt Standartenführer Siebeler, der Adjutant des Oberführers Stumme und Führer 608, und der Verwaltungsführer Obersturmführer Rössling, ein alter Hallenser SS.-Mann.

Schon bei der ersten künftigen Begegnung mit Oberführer Döring lagte er ladend: Das ist hier der richtige Gau für mich. Und seine Mitarbeiter sagten uns, daß sie sich freuen, in Halle zu sein, teiner wird diese Überiedlung bereuen.

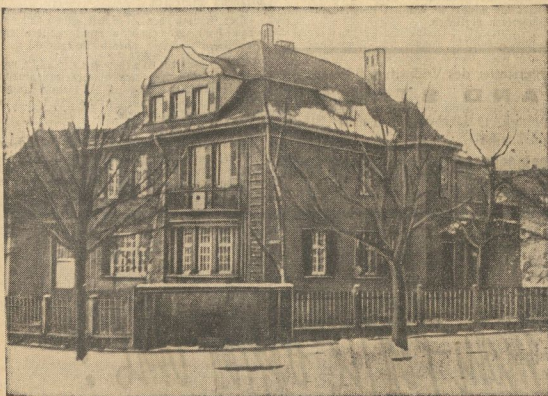
Wenn man in diesen ersten Tagen, in denen die Einrichtung der neuen Dienststelle noch nicht ganz vollendet ist, Oberführer Döring inmitten seines Stabes sieht, wenn man in herzergreifenden, klugen Worten klare und unverfälschte Lieberzeugungen und Grundgedanken hört, dann spricht man eindeutig: hier ist der Wille des Führers Wirklichkeits. Hier sind Männer immer und ewig zum höchsten Einsatz bereit nach dem höchsten Wert: Meine Ehre heißt Treue.

Wagen und Straßenbenutzer nach menschlichem Ermessen nicht bilden.

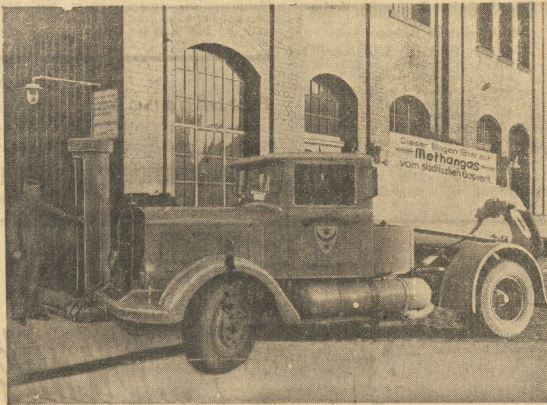
Städtischer Fuhrpark umgestellt

Die Umstellung von Benzinkraftwagen auf Methanbetrieb bedingt im allgemeinen keine wesentlichen Veränderungen an den Antriebsmotoren. Der Wagnere muß mit Zugabe-einrichtungen für die Bildung des Methan-Luftgemisches versehen werden oder durch eine neue Mischvorrichtung ersetzt werden. Ein Dreudeckler sorgt selbstständig dafür, daß das hochgedrängte Gas aus den Speisefläschen dem Motor stets in dem gleichmäßigen, herabgeleiteten Druck zugeführt wird. Einige Reparaturwerkstätten namhafter Automobilfirmen befähigen sich bereits heute mit der Umstellung von Benzin-Kraftwagen auf Gasbetrieb. Diese Stellen werden auch in Kürze in der Lage sein, sämtliche Zulage- und Verbindungsleitungen zu liefern und einbauen. Welche Bedeutung die Automobilfirmen der Verwendungs-einseitiger Treibstoffe beizumessen, ist daraus zu ersehen, daß die meisten Automobilfirmen bereits heute für die Verfertigung von Benzinmotoren verschiedener Größen für die Verwendung von Methan liefern.

Grundriss sind sämtliche Kraftfahrzeuge des städtischen Fuhrparks auf die Verwendung von Methan als Treibstoff umgestellt und Ende Januar wird einer der großen Dmbusse der Straßenbahn den Betrieb mit Methan aufnehmen. Die Verwendung ist aber jedem öffentlichen Kraftfahrzeugen möglich, wobei sein Fahrzeug vorwiegend für Fahrten innerhalb der Stadt oder in der näheren Umgebung von Halle verwendet. Dabei ist es ohne weiteres möglich, neben den Methanflaschen einen Petroleumtank für flüssigen Treibstoff beizubehalten, um gegebenenfalls

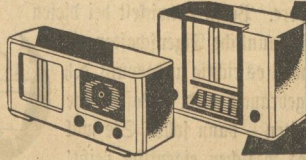


Das neue Dienstgebäude Kaiserplatz 6/7



Ein Schlammwagen des städt. Kanalams beim Tanken von Methangas

Wer Musik liebt wählt MENDE



Wenn sich allein 1936 mehr als 120000 Rundfunkhörer für einen MENDE entschieden haben, mußte dafür ein wichtiger Grund vorliegen. Das stimmt! MENDE-Geräte sind von hoher Qualität, günstig im Preis, schön und zweckmäßig in der Form, vor allem aber ist es die naturwahre Wiedergabe und der schöne Klang, der die MENDE-Geräte so beliebt macht.

deshalb: **MENDE** das Gerät von Weltruf!

mit Hilfe käuflichen Betriebsstoffs unter allen Umständen die Gastanlage wieder erreichen zu können.

Die Umkehrung der Aufzugswege von käuflichem Brennstoff auf Gas als Treibstoff wird regierungsseitig gefördert. Nicht außer acht zu lassen sind die niedrige Preis des Treibstoffes, das leichtere Verhalten bei größerer Kälte und die ruhige und erschütterungsfreie Gang des Gasmotors.

Die erste Methantankanlage

Durch die Methantankanlage wird ein bisher fast verlassenes Abfallprodukt in Form von Treibstoff einer volkswirtschaftlich nutzbringenden und vollwertigen Verwendung zugeführt, ohne daß hierdurch Nachteile irgendwelcher Art von dem Benutzer mit in Kauf genommen werden müßten. Die Ueberleitungen sind auch für die Methan richtungsgang geeignet, als sie vor längerer Zeit ohne Rücksicht auf Kosten und Schwierigkeiten eine Methantankanlage einstellte mit einer der ersten ihrer Art in Deutschland ist. Unsere Methantankanlage dürfte bald in der Lage sein, den hiesigen Treibstoffmarkt wesentlich zu bereichern und zu entlasten.

Eine Schicksalsgemeinschaft

Kameradschaftsabend beim NSD.

Anlaßlich der Gauvorsitzung der Politischen Leiter des Amtes für Beamte bzw. des Reichsbundes der Deutschen Beamten fand am Sonntag im Hotel Rotes Koh ein gut besuchter Kameradschaftsabend statt, der im ersten Teil von musikalischen Darbietungen des WJ, der NSDAP, Reiseleitung Halle-Stadt, umrahmt wurde. Nach Einzug der Fahnen begrüßte Hauptstellenleiter Pöhlmer dann alle Beteiligten, besonders den stellv. Gauleiter W. Telsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend ein Symbol unauflöslicher Verbundenheit sein werde im Geiste nationalsozialistischer Schicksals- und Volksgemeinschaft.

Gauleiter Hartmann gedachte der im vergangenen Jahre verstorbenen Berufskameraden, zu deren ehrem Gedenken die Fahnen sich senkten und die Anwesenden sich von den Wägen erhoben. Dann gab er einen Rückblick auf das vergangene Jahr, beleuchtete die augenblickliche Lage und forderte bedingungslosen Einhalt jedes einzelnen in treuer Mitarbeit im Sinne der Ziele des Führers.

Stellv. Gauleiter, W. Telsche, überbrachte die Grüße des Gauleiters, seinen Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und seinen Wunsch für das kommende Jahr, daß das Schicksal allen so viel Kraft und so viel Kampfesmut geben möge, daß jeder Ende 1937 vor seinem eigenen Gewissen sich das Zeugnis ausrichten und festhalten kann, was er ausrichten und festhalten kann. Der Kampf der Partei würde vom Führer eingeleitet unter der Parole des deutschen Sozialismus. Heute erst beginnt der Kampf um die Verwirklichung dieses deutschen Sozialismus. Der Geist des alten preußischen Beamtenmuts muß lebendig bleiben, verbunden mit dem revolutionären Schwung der Lebenskraft und dem Mut, die ein Nationalsozialist aufbringt, wenn er sieht, um was es geht. Die Entscheidung über die Schicksalstage des deutschen Volkes liegt nicht nur bei den deutschen Männern, sie liegt auch bei den deutschen Frauen. Die Kampfgemeinschaft ist heute genau so groß wie die Volksgemeinschaft und die Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes.

Das schönste Jungmädchenheim

Wettbewerb im Untergau Halle

Unter dem Leitwort „Wir suchen das schönste WJ-Heim“ findet gegenwärtig im Anschluß an die Heimbeschäftigungsaktion der Hitler-Jugend innerhalb der Jungmädchenheimen des WJ-Untergaus Halle ein Wettbewerb statt, der am 14. März abläuft. Der Wettbewerb erstreckt sich in erster Linie auf die Innen-Ausgestaltung der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Heimräume (Schmuck - Bilder - Bildchen usw.). Er setzt von neuem die erstgenannte Aufgabe, die in dieser Hinsicht im Heim besonders für das Mädchen liegt.

Betrügereien am laufenden Band

Urteil 2 1/2 Jahre Zuchthaus - Sicherungsverwahrung abgelehnt

Vor der Dritten Strafkammer, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schröder, hat sich gestern der 24jährige Heinz Lang aus Naumburg wegen einer ganzen Reihe von Straftaten zu verantworten, die er vom März bis Ende Juni 1936 in Halle, Weisenfels, Erfurt, Apolda, Jena, Naumburg und anderen Orten begangen hatte. Der Angeklagte, der trotz seiner Jugend bereits neun Vorstrafen hat, wurde wegen teils verurteilten, teils vollendeten fortgesetzten Betruges, zum Teil in Tateinheit mit schmerzhaftem Vermögensschaden, ferner wegen Unterschlagung in zwei Fällen und wegen Diebstahls in fünf Fällen, zum Teil in Tateinheit mit schmerzhaftem Vermögensschaden, zum Teil in Tateinheit mit Unterschlagung in zwei Fällen und wegen Diebstahls in drei Fällen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Angeklagte ist ein unerbittlicher Schwindler. Vermögten von seiner Mutter, was es sein mag, daß sein Stiefvater trotz aller Bemühungen seinen Einfluß auf die Erziehung des Jungen ausüben konnte. Die Folgen der mütterlichen Nachsicht zeigten sich bald: 1929, er hatte eben das 16. Lebensjahr überschritten, wurde er wegen Einbruchdiebstahls vom Jugendgericht zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. 1930 folgte ein erneuter Diebstahl und 1932 fünf Straftaten, die den Vater schließlich veranlassen, dem Sohn das Haus zu verbieten. 1933 heiratet er und wenige Wochen später wird er wegen Diebstahls im Rückfall zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Trotz der strengen Strafe begibt er 1934 wiederum drei Diebstähle. 1936 ist er in Naumburg, hat aber Arbeit in Halle gefunden und leidet sich von einem Bolschewiken besten Handwerker, den er in wenigen Stunden auszubilden vermag. Er nimmt aber den Koffer mit nach Halle und läßt ihn bei seiner Wirtin für rückständige Miete als Pfand. Anfang Mai merkt er sich krank, geht am 16. zu einem Motorarzt, der ihm 10 RM. Leihgebühr und fährt mit dem Motorrad nach Naumburg, um seine Frau zu einer Verabredung zu bewegen. Da diese die Ehebedingung hat einziehen wollen, zwingt Weisenfels und Naumburg hat er einen letzten Motorunfall und dieser Unfall bildete nun eine unvergängliche Quelle für die unerbittlichen Betrügereien und Hochkapereien.

In Naumburg sucht er einen Arzt auf, der ihm die Heilmittel verschreibt. Er fährt dann mit dem Zug, das Motorrad gibt er als Pfand ab, nach Halle zurück und stellt das Auto in einer Garage in der Königstraße unter, von wo der Verkehr zurückerhält. Von Halle fährt er nach Bitterfeld, findet hier

Aufnahme im Krankenhaus, da er angibt, der VOR Halle anzugehen, läßt sich behandeln und verschwindet nach wenigen Tagen. Am 23. Mai geht er in Naumburg zu einem Arzt, erzählt diesem von einem Motorunfall und schwört ihm vor, daß sein Unfallpartner für den Schaden aufkommen müsse. Es gelingt ihm, von dem Arzt gegen Hinterlegung des Rohes und des auf dem Roman Wenzel belaudeten Zulassungsscheines 30 RM. zu erhalten, doch benutzt er bald darauf die Abwesenheit des Arztes, sich das Motorrad von dessen Gattin wieder auszuliehen zu lassen. Am 29. Mai erwirbt er in Halle ein Paar Halbschuhe im Werte von 11,50 RM. Als Sicherheit läßt er einen nicht mehr gültigen Ausweis zurück. Anfang Juni verläßt er einen Bolschewiken in Sandersdorf, dann finden wir ihn in Erfurt und vom 4. bis 7. Juni ist er mit einer Freundin in einem Hotel in Jena. Vom 20. bis 23. Juni erhebt er Unterpfand bei einer Witwe in Apolda, der er die Ehe verspricht. Sie hat ein Sparfahrsbuch mit 5,21 RM. Einlage, hieron hebt er vier RM. ab und verheimlicht mit dem Buch und den Papieren den verbleibenden Gehalt. Die Eintragung in Sparfahrsbuch ändert er durch Vornahme in die fiktive Summe von 124,21 RM. Am 25. Juni leihst er sich in Weisenfels mit dem geschlossenen Papier einen Motorrad. Hierunter gibt er auch einen Wechsel für 600 Mark mit dem falschen Namen. Am 24. Juni wird er in Jena in die Universitätsklinik aufgenommen und benutzt die Gelegenheit einem Patienten, der gerade zur Operation gebracht worden war, die Geldbörse mit 29 RM. zu stehlen. Am 28. Juni treffen wir den unerbittlichen Schwindler in Nordhausen. Hier weiß er einen Pflanzler zu überreden, ihm eine Menge von 15 RM. auf eine fiktive Hilfsliste auszuliefern, indem er ihm das Sparbuch mit einem Bestand von 124,21 RM. als Sicherheit überläßt. Den Empfang des Geldes bekundigt er mit falschem Namen.

Der ärztliche Superintendent Dr. Pöps bescheidet den Angeklagten als einen psychopathischen Menschen ohne Geld und Kraft, zu irgendwelchen Verbrechen und Entstellungen nutzlos, doch in keinerlei Weise mit Anspruch des § 51. An der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß dem Angeklagten bei seinen erheblichen Vorstrafen und der überaus großen Zahl neuer Straftaten von der Kammer mildernde Umstände verweigert worden seien. Die von der Anklagebehörde beantragte Sicherungsverwahrung sei noch einmal abgelehnt worden.

„Häuser der Kurzschrift“

Abkommen zwischen DAV und Stenografenchaft

Zwischen dem Amt für Berufsberatung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitfront und der Deutschen Stenografenchaft ist ein Abkommen über die Erteilung von Interzitat in Kurzschrift und Maschinenschriften geschlossen worden. Die künftige gemeinsame Arbeit bildet den Inhalt eines Vortrages, den der Reichsführer der Deutschen Stenografenchaft, Schulrat Lang (Hannover), vor Vertretern der DAV, und der Deutschen Stenografenchaft in Halle hielt. Die Besonderheit der Neuordnung besteht darin, daß nach Inkrafttreten des Abkommens keine dieser Organisationen mehr von sich aus Kurzschriftunterricht erteilen, sondern die „Häuser der Kurzschrift“ überlassen wird, die dem Amt für Berufsberatung und

Betriebsführung der DAV, als neue Arbeitsstellen angegliedert und vom Reichsführer der Deutschen Stenografenchaft geleitet werden. Die kurzschriftlichen Arbeitsgemeinschaften innerhalb der DAV, unter der Deutschen Stenografenchaft als Ortsgruppen, während die Ortsgruppen-, Kreisgruppen- und Gauverbandsleiter der Deutschen Stenografenchaft zugleich Orts-, Kreis- und Gauverbandsleiter der DAV, werden und als solche ihren Arbeitsbereich verantwortlich leiten. Durch dieses Abkommen ist Gewähr dafür gegeben, daß die künftige Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschriften an breiterer Grundlage und erfolgreicher als bisher durchgeführt wird.

Dem Gemeinsekretär Ernst Eismeyer wurde die ungarische Tapferkeits-Medaille mit Schwertern verliehen.

Der Sonderberichterhalter des Völkischen Beobachters Partelgenosse ROLAND STRUNK

spricht heute, Sonntag, 11 Uhr vormittags im „Stadt-sprichhaus“ zum Thema: Mit Schreibmaschine, Karabiner u. Gasmaske an der spanischen Front NSDAP., Kreisleitung Halle-Stadt

Drittes WJ-M-Konzert

Der Gaunmszug des Arbeitsganges XIV spielt

Getragen von dem Willen, die ganze Kraft einzusetzen für den Erfolg des großen sozialen Kampfes unseres Kampfes, veranstaltet der Arbeitsgang XIV. Halle-Werkeburg am Sonntag, 6. Februar, 20 Uhr ein drittes großes Winterhilfs-Konzert, das diesmal im Reichshof stattfinden wird. Wieder wird der Gaunmszug der Arbeiter mit der Obermusikführers Gschmidt ein wertvolles Musikprogramm bringen. Daneben werden kulturelle Darbietungen, die von Gaukschützern, angehenden und Arbeitsmännern der Reichsarbeitserziehung 3148 Halleser organisiert werden, den Abend gestalten und allen Gästen zum Erlebnis werden lassen. Karten zu dieser Veranstaltung sind im roten Turm am Markt im Vorverkauf zum Preis von 30 Pf. zu haben.

Unzere natürlichen Heilmittel

Kurztagelesung des Landesgesundheitsverbandes Mitteldeutschland

Um die natürlichen Heilmittel der Natur, die Heilkräfte des deutschen Bodens, der lebenden Menschheit näher zu bringen, hatte der Landesgesundheitsverband Kurztagelesungen in Apolda, der er die Ehe verspricht. Sie hat ein Sparfahrsbuch mit 5,21 RM. Einlage, hieron hebt er vier RM. ab und verheimlicht mit dem Buch und den Papieren den verbleibenden Gehalt. Die Eintragung in Sparfahrsbuch ändert er durch Vornahme in die fiktive Summe von 124,21 RM. Am 25. Juni leihst er sich in Weisenfels mit dem geschlossenen Papier einen Motorrad. Hierunter gibt er auch einen Wechsel für 600 Mark mit dem falschen Namen. Am 24. Juni wird er in Jena in die Universitätsklinik aufgenommen und benutzt die Gelegenheit einem Patienten, der gerade zur Operation gebracht worden war, die Geldbörse mit 29 RM. zu stehlen. Am 28. Juni treffen wir den unerbittlichen Schwindler in Nordhausen. Hier weiß er einen Pflanzler zu überreden, ihm eine Menge von 15 RM. auf eine fiktive Hilfsliste auszuliefern, indem er ihm das Sparbuch mit einem Bestand von 124,21 RM. als Sicherheit überläßt. Den Empfang des Geldes bekundigt er mit falschem Namen.

Der ärztliche Superintendent Dr. Pöps bescheidet den Angeklagten als einen psychopathischen Menschen ohne Geld und Kraft, zu irgendwelchen Verbrechen und Entstellungen nutzlos, doch in keinerlei Weise mit Anspruch des § 51. An der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß dem Angeklagten bei seinen erheblichen Vorstrafen und der überaus großen Zahl neuer Straftaten von der Kammer mildernde Umstände verweigert worden seien. Die von der Anklagebehörde beantragte Sicherungsverwahrung sei noch einmal abgelehnt worden.

Dr. Krohn unruhig in seinem Vortrag über „Die natürlichen Heilmittel der Natur, die Heilkräfte des deutschen Bodens, der lebenden Menschheit näher zu bringen, hatte der Landesgesundheitsverband Kurztagelesungen in Apolda, der er die Ehe verspricht. Sie hat ein Sparfahrsbuch mit 5,21 RM. Einlage, hieron hebt er vier RM. ab und verheimlicht mit dem Buch und den Papieren den verbleibenden Gehalt. Die Eintragung in Sparfahrsbuch ändert er durch Vornahme in die fiktive Summe von 124,21 RM. Am 25. Juni leihst er sich in Weisenfels mit dem geschlossenen Papier einen Motorrad. Hierunter gibt er auch einen Wechsel für 600 Mark mit dem falschen Namen. Am 24. Juni wird er in Jena in die Universitätsklinik aufgenommen und benutzt die Gelegenheit einem Patienten, der gerade zur Operation gebracht worden war, die Geldbörse mit 29 RM. zu stehlen. Am 28. Juni treffen wir den unerbittlichen Schwindler in Nordhausen. Hier weiß er einen Pflanzler zu überreden, ihm eine Menge von 15 RM. auf eine fiktive Hilfsliste auszuliefern, indem er ihm das Sparbuch mit einem Bestand von 124,21 RM. als Sicherheit überläßt. Den Empfang des Geldes bekundigt er mit falschem Namen.

HALLE in wenigen Worten

Unter gemeinsam mit dem Hagen-Reisebüro am 31. Januar vorgetragener der Billigsten Sommerzug nach Berlin anlässlich der „Grünen Woche“ verkehrt bestimmt. Auswärtige Teilnehmer erhalten im Umkreis bis zu 100 Kilometer von der in Betracht kommenden Zeitungsaktion bei Vorlage der Sonderzugfahrkarte um 50 v. H. ermäßigte Fahrpreise. Sofortige Buchung der Fahrkarten wird dringend empfohlen.

Der Einzug des NSKA-Verkehrs-erziehungsdienstes müßte gelten aus denselben Gründen unterbleiben.

Die Handwerkskammer Halle veranlaßt die Weiterbildung der Meisterprüfung auf der Grundlage der neuen Prüfungsordnungen des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks.

Vor Otto-Rühner-Straße 88 wurde gestern, 16 Uhr, eine 75jährige Frau von einem Radfahrer angefahren. Die Frau kam zu Fall und zog sich leichte Verletzungen an der rechten Hand zu.

... wie wirb man Persil Pulver wäscht?

Es ist Tatsache, daß es Frauen gibt, die von ihrem Persil viel mehr Nutzen haben als andere. Persil entwickelt bei diesen klugen Frauen ganz erstaunliche Eigenschaften, und zwar einfach dadurch, weil es richtig ausgenutzt, d. h. genau nach Vorschrift gebraucht wird. - Lassen Sie Persil nur richtig arbeiten - dann sollen Sie mal sehen, was selbsttätiges Waschen eigentlich heißt!

Sparen im mitteldeutschen Raum

Die Entwicklung des Kapitalmarktes / Von Landesbankdirektor Heyer, Halle

Der mitteldeutsche Wirtschaftsrat hat seit der Nachübernahme von den wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung und der damit verbundenen allgemeinen Wirtschaftsentwicklung stark begünstigt worden.

ausgaben, die der Wirtschaftsbildung, namentlich im Wohnungsbauwesen, aus dem Mitteln der Sparkassen einen Rückhalt geben werden. Die ausgezeichnete Zahlung- und Kreditbereitschaft der mitteldeutschen Sparkassen gibt Gewähr dafür, daß diese Beträge ohne weiteres bereitgestellt werden können.

Sparkassen belegen Gelder kommen einerseits durch ihren überwiegenden Einfluß am Geldmarkt der Zeit und andererseits durch die Geldbedarfs zugute, andererseits sind sie in Folge ihrer jederzeitigen und wenigstens kurzfristigen Greifbarkeit fastläufige Reservefonds nicht nur für die Zahlungsbereitschaft im Einkommenseifer, sondern vor allem auch für die Einzahlungsbereitschaft im Kreditgeschäft.

Die verkannte Miesmuschel

Hohe Zeit des Austernessens - Deutsche Kulturen angelegt

Walden soll man im Winter essen, dann findet sie am besten gegessen und am schmackhaftesten. In den Landstädten, in denen das Waldessen Brauch ist, hat man jetzt auch die hohe Zeit der Mieser für Abergarnen.

Der Mieser hatten einen Wert von 70 000 RM., die der Mieser von 2400 RM. Die Gänge waren vielfach im Winter viel größer, es zeigte sich aber, daß die wilden Bänke sehr viel unbrauchbare Mieser ergaben, und diese Tatsache hat schließlich aus den letzten Anstoß zur Anlage von Kulturen gegeben.

Aber nicht überall im Reich erfreut sich die wohlklimatische und nahrhafte Miesmuschel der Bekanntheit, die sie verdient. In Frankreich, England und Holland wird die Miesmuschel seit Jahrzehnten gezeuht, während man sich in Deutschland bisher hauptsächlich darauf beschränkt hat, die wilden Bänke abzuräumen.

Diese deutschen Kulturen, 1935 hauptsächlich bei Norddeich und West auf Fähr angelegt, haben 1936 schon solche Erträge abgeworfen, daß der deutsche Markt die Ernte nicht fassen konnte, und wir Miesmuscheln nach Belgien und Frankreich ausführen konnten.

Der Krieg half den Nährwert der Miesmuschel erkennen, und 1917 brachten die deutschen Gänge mit beiseitebrachten 3000 Tonnen immerhin das Dreifache der Vorkriegserträge. Aber es behrte noch langer Zeit, es behrte einer Nachfrage des Jahres 1935, die das Angebot weit überstieg, um die deutschen Küstengebiete endlich auch zur Anlage von Miesmuschelfuturen und holländischen Mieser zu veranlassen.

Die deutsche Mieserzeugung wird sich auch im Reich abgeben lassen, wenn sich die Mieser mehr an den Mieserzeugern genährt haben. Einen hohen Wert hat bisher noch der deutsche Mieser, wo die Mieser eine bekannte Schmelze der Winterzeit ist. Eine Werbung für den Mieserzeuger durch ein 1936/37 deutsches Mieserzeuger-Magazin wird bald die Mieserzeugung in Deutschland fördern können.

Die Einlagenentwicklung

Die Einlagenentwicklung hat sich im Jahre 1936 noch günstiger gestaltet als 1935, obwohl in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres die Ergebnisse hinter die des Jahres 1935 etwas zurückblieben.

Bereits Mitte 1936 hatte die Bilanzsumme der mitteldeutschen Sparkassen, die ihre Finanzkraft zahlenmäßig wiederlegt, die Grenze von 1 1/2 Milliarden RM. überschritten. Die Verwaltung eines Kapitalmarktes von solchem Ausmaß legt den mitteldeutschen Sparkassen als Grundbedingung eine große Teilung des Volkswirtschafts besserer Verantwortung auf.

Neue Aufgaben

Die Durchführung des Vierjahresplanes wird den Sparkassen neue Aufgaben stellen. Im Jahre 1936 haben die mitteldeutschen Sparkassen wiederum mit gutem Erfolg den ersten drei Vierteljahre des Vierjahresplanes erfüllt. Die Sparkassen haben sich an feierlichen Wertpapieren haben sich um 70 Mill. RM. auf nunmehr 400 Mill. RM. erhöht.

So ist es erklärlich, daß das Jahr 1936 bei den mitteldeutschen Sparkassen erneut ein erfolgreiches Kreditjahr gebracht hat. In den ersten drei Vierteljahren wurden von den Sparkassen des Reichs insgesamt 70 000 Kredite mit einem Betrage von 116,5 Mill. RM. neu bewilligt.

Die Kaffeetrinker der Welt

Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung in einem Jahr



Berliner Börse

Table with columns for various stock indices and values, including Reichsbank-Diskont, Steuerzuschüsse, and various bank and industrial stocks.

Land- und Stadtschafften

Table listing agricultural and urban products with their respective prices and values.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table showing stock market data for the Leipzig region, including various industrial and commercial stocks.

Winter-Schluss-Verkauf steht bevor

Sechste Wertpapierwoche Am letzten Montag im Januar beginnt der Winter-Schlussverkauf. Diesmal ist es der 23. Januar. Er wird zwölf Werttage dauern, also am 6. Februar abgeschlossen sein.

Das sind die drei großen Gruppen. Dann aus der Gruppe der Lederwaren: Damenhäutchen, Damengürtel und Lederblumen. Dazu kommen noch Korsetts, Glanz- und Glanzwaren. Der Winter-Schlussverkauf soll das Lager von allen modischen, der Jahreszeit unterworfenen Waren räumen.

Börsen und Märkte

Table with multiple columns showing market data for various commodities like wheat, oil, and other goods, including prices and exchange rates.

Kurszettel der Hausfrau

Table listing household necessities and their prices, such as flour, sugar, and other food items.

Zum ersten Male:

Englisches Theater in Halle

„Anthony and Anna“, Komödie in drei Akten von John Gwyne am 31. Januar, 15 Uhr im Thalia-Theater

Halle wird am kommenden Sonntag zum ersten Male die Aufführung eines englischen Stüdes erleben, das unter der englischen Direktion von Mr. Edward B. Melotte von englischen Berufsschauspielern in englischer Sprache aufgeführt wird. Das Interesse für diese Aufführung ist unter den englisch interessierten Hallesenern schon jetzt sehr groß. Zur Aufführung gelangt ein Stüd, das seit zwei Jahren ununterbrochen im Londoner Whitehall-Theater gegeben wird.

Großer Erfolg

„Anthony and Anna“ betitelt sich die Komödie in drei Akten, die von dem bekannten englischen Theaterkritiker des „Observer“, St. John Gwyne, verfaßt ist. Die Aufführung geschieht in Verbindung mit dem Deutsch-englischen Kultur-Austausch, Halle. Für den großen Erfolg spricht allein schon die zweifelhafte Aufführung des Stüdes in London. Aber auch in Berlin hat dieses Stüd seit Wochen vor ausverkauften Häusern gegeben worden. Es ist zu hoffen, daß diese Komödie auch in Halle erfolgreich sein wird. Sollte die Aufnahme dieses Stüdes hier eine gute sein, so hat damit zu rechnen, daß Halle in die zwölf Städte eingereicht werden wird, die regelmäßig am Englischen Theater von Berlin aus englisch bespielt werden sollen.

Guter Eindruck von Halle

Aus Anlaß dieses Galspiels nahmen wir Gelegenheit, Direktor Edward B. Melotte einmal über sein Theater und das Galspiel in Halle auszusprechen. Mr. Melotte erklärte auf die Frage, weshalb er gerade Halle als erste der Provinzstädte für ein Galspiel auswählte:

„Weil, Halle ist bei uns in England wegen seiner engen Beziehungen zu Handel sehr bekannt. Mein Eindruck war allerdings ein anderer von dieser Stadt, als ich sie vorzuziehen habe.“

Ich hatte Halle immer als ein kleines, bescheidenes Kunststädtchen, wie etwa Stratford-on-Avon, im Gedächtnis. Hier aber bin ich in einer Großstadt mit feinem Schauspielers- und allen modernen Bequemlichkeiten. Ich muß sagen, daß Ihre Stadt einen großartigen Eindruck auf mich macht. Auch die Freundlichkeit der Hallesener, mir als Fremdem gegenüber, hat mich angenehm überrascht. Daß mir auch von allen besten Städten der Provinz Halle wählten, dürfte damit zusammenhängen, daß wir glauben, in der Stadt des großen Komponisten Schöberl den besten Beifall von unserem englischen Theater zu finden.“

Ich habe mein Theater 1934 in Berlin gegründet, weil ich anfänglich einer Vorstellung, die ich damals für den British Relief Fund (Britische Hilfskasse in Deutschland) in Berlin, unter dem Namen des „British Relief Fund“, aufgeführt gab, das große Interesse des Berliner Publikums an einem dauernden englischen Theater feststellen konnte. Meine Absicht ist nicht, ein modernes Galspiel 1934 geben zu lassen, sondern die besten englischen und amerikanischen Schauspielern mit englischer Text bespielt werden.

Mittel zur Verständigung

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Gedanke war der der deutsch-englischen Verständigung, die mich veranlaßte, ein englisches Theater in Deutschland zu gründen. Ähnliche Absichten haben wir auch bei den besten Theater, wie insbesondere das Englische Theater in Berlin gerade in dieser Beziehung zu wirken vermag. Einmal habe ich die Absicht, auch mit meinem Theater in London Vorstellungen zu geben, um meine eigenen Vorstellungen zu zeigen, was wir dem deutschen Publikum bieten. Auch damit soll der Gedanke der Verständigung zwischen den beiden Völkern vorwärts getragen werden.

In Berlin besitzt das Englische Theater heute bereits ein Stammpublikum, das zum Teil auf Plätze abonniert ist. Den größten Erfolg unserer Stüde hatten bisher außer „Anthony and Anna“ die Stüde „Laughing Lady“, „The Dover Road“, „Dangerous Corner“ und „Charles Aun“. Die beiden letzten Stüde wurden während der Olympischen Spiele täglich vor ausverkauften Häusern aufgeführt.

Sollte die Komödie „Anthony and Anna“ auch in Halle erfolgreich sein, werde ich auch das neue moderne Schauspiel von Rudolf Kiffer, „The barrels of Wimpole Street“ hier zur Aufführung bringen.

Gute deutsche Theaterverhältnisse

Um meine Meinung bezüglich der deutschen Theater befragt, meinte Mr. Melotte:

„Der Theaterpublikum kann sich beglücken, was es an, für, ein englisches Verhältnisse gemessen, geringe Kosten, die besten Theater-Aufführungen besuchen zu können. Damit meine ich nicht allein Vorstellungen, die zu den günstigen Eintrittspreisen zu leben sind, die die Völk. Kreis durch Freunde, jedem Deutschen vermittelt, sondern die günstigen Gelegenheiten, Theater zu besuchen, überhaupt. In England kennen wir Theaterpreise bis zu 200 Mark für die Loge. Dafür könnte man in Deutschland die Vorstellungen einer ganzen Woche, fünfenlang vor der Vorstellung vor den Theaterzellen markieren, weil die geringsten Plätze nicht nummeriert sind. Das alles gibt es hier in Deutschland nicht.“

Ich selbst komme, wie mein Bruder, der mitfühlt, aus einer alten englischen Theaterfamilie. Ich war selbst Schauspieler an großen Londoner Theatern und habe auch Theater geleitet, ehe ich nach Deutschland kam, wo ich nunmehr seit sechs Jahren anließe bin.

Ueberraschung für Halle

Für Halle habe ich aber noch eine besondere Ueberraschung. Ich werde demnach hier ein Stüd aufzuführen, das gerade am Geburtsort Gabels von Interesse sein wird. Es ist das Schauspiel „Mister Händel“ von Newman Flower, London, der sich als Autor ausbeutungen hat, daß dieses Stüd zu gleicher Zeit in London und Halle zur Aufführung gelangt. Wenn diese Aufführung vor sich gehen wird, vermöchte uns Direktor Melotte selber nicht zu sagen, er meinte nur, daß die Vorbereitungen zur Aufführung bereits in Angriff genommen worden seien.

Weber, die Berliner Aufführungen des Englisch Theaters liegen eine ganze Reihe guter Kritiken vor. Ueber das Stüd selbst ist zu sagen, daß es als Schauspiel der Handlung ein besonderes englisches Landhaus hat. Als Wirtin und Charakteristiker zugleich erscheint George, Witwe des verstorbenen Mr. Penn, ein amerikanischer Millionär, und Anna, seine Tochter. Es stellen sich weiter ein Mr. Dunwoody, der bekannte Schriftsteller, Anthony Fair, ein Lebenswitscher, ein Künstler ohne besonderen Beruf, Lady Cynthia Speedwell und James Jago, ihr Verlobter. Anna Penn, die verwitwete Millionärstochter, ist hübsch. Eine große Begegnung genügt Anthony, um sich in sie zu verlieben. Das Ärgert Dunwoody, den eiten und

albernen Dummkopf. Mr. Penn, der das Geld langsam im Schlafe verdirbt, hat Gefallen an Fair. Wenn Mr. Penn, der frange Mann, zu einem gebunden Menschen wird und sein Valentinsgebüde wieder mit einer vernünftigen Kost bestücken kann, so ist das ein Erfolg, das um ihn bemühten Fair, der sich erhebt, was ein Liebhaber über seinen aufstiegtigen Schwiegerwater und die Frau seines Betrages zu willen begehrt. Aber auch Anthony Fair hat zu erfüllen, womit er sein Best verdient, und das ist dümm. Denn Anthony Fair lebt auf Kosten anderer Leute. Millionärstochter haben ihre Tanten. Anthony verheiratet, es Annas herrliche Haltung ins Wanken zu bringen und ihr genauem genug, ihr abwechselnd des Benehmen mit der freimütigen Erklärung zu beantworten, daß er sie ohne die überflüssigen Millionen nie heiraten würde. Anna ist in den Augen der Jungen dieser Unterhaltung beherzig und gefasmt. Aber Anthonys Zuneigung für Anna ist nicht geklungen. Er begründet sein Verhalten. Mr. Penn ist bereit, in eine Ehe seiner Tochter mit Anthony einzumitteln. Unter einer Bedingung jedoch: Der zukünftige Schwiegerwater müßte ihn verpflichten, einen Beruf anzunehmen. Anthonn lehnt ab. Annas Erbschaft ist gewest. Reigt ist es an ihr, zu handeln. Sie will geküsst werden. Das bedeutet Verzicht auf die väterliche Mitgift. Ein offizielles Ende führt beide zusammen, ohne daß Mr. Penn seine Tochter zu enterben hat.

Es weilt die Handlung des Stüdes. Was an ihm fehlt, ist nicht so sehr der Vortrag des Aufbaus oder die Problematik seiner Ideen, als vielmehr die Kunst der geistreichen Unterhaltung. Die aber weiß jeden in Bonn zu geben. C. F. S.

Erfolg der Aufbauarbeit

Dr. Adam Fuhs, Köhnd, sprach im Saal des Halleschen Kurbadlubs vor der Ortsgruppe Lotha der NSDAP. Nachdem er das Aufbauprogramm, wie es nach dem Willen des Führers in Angriff genommen wurde, vor Augen geführt hatte, gab er die Antwort auf die — auch vom Ausland — so oft gestellte Frage: Woher kommt uns die Kraft zu den Aufbauleistungen? Wir haben und beachten das Wirken des Nationalsozialismus und handeln in allen Maßnahmen nach diesen natürlichen Forderungen. In dieses Nationalsozialismus muß aber auch ohne Ausnahme alles hineingebaut werden, auch das, was uns im Augenblick hart erscheinen möchte, wie etwa lo mande Dinge, die der Vierjahresplan von uns fordern muß. Ein Abweichen von der Linie des Nationalsozialismus ist ein Verstoß gegen die Volksgesundheit und die Staatsraison. Die Grundforderung dieses Nationalsozialismus aber ist: Alles muß organisch zusammengefaßt werden. Der Erfolg der Aufbauarbeit erfordert naturgemäß auch eine Zeit des Stillstands und Gens. Die erste Saat hat in der Kampffeld der anfangs kleine Kreis der SA gläubig aufgenommen und hat sie in den Saalkampfen und Straßenkämpfen vor der Vermittlung geschickt. Dann sind immer größere Schichten des deutschen Volkes aufnahmefähig geworden. Heute steht das ganze Volk treu und fest hinter dem Führer. Wir dem zweite Vierjahresplan nähern wir uns schon dem Stadium der Grube. Soll uns aber das Werk ganz gelingen, dann müssen wir erkennen, welche Dinge und wie die Dinge nach dem Nationalsozialismus organisch zusammengefaßt werden müssen die große Einheit der Synthese von Volk und Staat begründen, so, wie sie der Führer bestimmt. Ein Gefühl der Lebensbegeisterung wird in uns wach und führt in uns den Glauben erziehen, wie er zu Nation und zum Schicksal des Volkes aus den Kampffeldern des Marinesturmes erlangt. Der Glaube ein — der Wille liegt — Adolf Hitler ist allein der Mann, der die Niederlagen trägt und den Sieg bringt.

Auf Bärenjagd in Finnland

Als nächste Veranstaltung ist für 27. Januar ein Vortrag von Kurt Sizemeyer geplant, der sowohl aus seiner früheren Tätigkeit in Halle als auch durch eine fastliche Reihe von gut gelieferten Tierbüchern bekannt ist. Er wird über Abenteuer, die ihm eine Reihe nach Finnland brachte, berichten. In einer ansehnlichen Fülle von Bildern werden die Abenteuer, die ihm dort juteil wurden, eingeleitet. Eine Bärenjagd mit unermutetem Ausgange dürfte den Höhepunkt der Erlebnisreihe darstellen. Der Vortrag bietet Gelegenheit, sich für eine Stunde in die Fäulniswelt des finnischen Winterwaldes durch die spannenden Schilderungen Strohmeyers einführen zu lassen.

Parteilamliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
Ortsgruppe Bergmannstrost
Dienstag, 26. d. M., 20 Uhr, Mitglieder-versammlung im Leuchturm.

NS-Frauenenschaft
Mitgliederveranstaltungen am Dienstag, 26. Januar, 20 Uhr: Ortsgruppenleiterin und Mitglied gemeinsam im Restaurant „Einhorn“, Ersterer: Vortrag im Saalhaus Winterling; Ortsgruppe Dreieinigkeit im Saalhaus Winterling.

Arbeitschule der DAF

Die Arbeitschule mit dem NSD. und NSDAP findet am Donnerstag, 26. Januar, 20 Uhr, im Saalhaus Winterling, Saal, ein Vortrag über „Entwicklung von Volksgemeinschaften durch Schulung“ (Halt. Redner: Obergruppenführer W. d. S.).

Abd., Kreis Halle-Stadt und Saalkreis
Jahresabschlussfeierlichkeiten Ende Februar und mehrerer anderer und Bestimmungstag am 21. Februar, 2. nach Abgang am 11. bis 21. Februar wird nicht durchgeführt.

4.40 Uhr.
Beitrag nach Jahresabschluss am 31. Januar, 4.40 Uhr.

Beitrag am 27. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag (Halle).
Anschließend am 27. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag (Halle).
Kandidenten für Reichstagswahl, 24. Januar 1934 im Saalhaus Winterling, 24. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag. (Halle).
Beitrag nach Jahresabschluss am 27. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag (Halle).
Kandidenten für Reichstagswahl, 24. Januar 1934 im Saalhaus Winterling, 24. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag. (Halle).
Beitrag nach Jahresabschluss am 27. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag (Halle).
Kandidenten für Reichstagswahl, 24. Januar 1934 im Saalhaus Winterling, 24. Januar, 20 Uhr, 2. Spitztag. (Halle).

„Kraft durch Freude-Sport“ am Sonntag
Wahlmanntour 100-1000 Uhr. — Eisenbahn-Station Halle (Saale) 10.00-11.00 Uhr.

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle

in der Woche vom 25. bis 30. Januar 1937.
(Unter dieser Rubrik werden jeden Sonntag und Montag alle in der kommenden Woche stattfindenden NS-Filmveranstaltungen bekannt gegeben.)

Montag, 25. Januar:

Ortsgruppe Glaucha, Lokal: Talamtschule (Eingang Kleinsiedel), Programm: „Im Trommelfeuer der Wehrfront“, „Fliegende Jäger“, „Das grüne Herz Deutschlands“, „Hor lödende Wöhenhau“, Beginn: 20 Uhr, Kreisredner: Wg. Denge.

Dienstag, 26. Januar:

Ortsgruppe Hallmarkt, Lokal: Talamtschule, Programm: „Im Trommelfeuer der Wehrfront“, „Fliegende Jäger“, „Das grüne Herz Deutschlands“, „Hor lödende Wöhenhau“, Beginn: 20 Uhr.

Mittwoch, 27. Januar:

Ortsgruppe Hofjäger, Lokal im „Hofjäger“, Programm: „Im Trommelfeuer der Wehrfront“, „Fliegende Jäger“, „Das grüne Herz Deutschlands“, „Hor lödende Wöhenhau“, Beginn: 20 Uhr. Es spricht der Kreisredner Wg. Denge.

Donnerstag, 28. Januar:

Ortsgruppe Kaiserplatz, Lokal: Stadtsgymnasium, Programm: „Im Trommelfeuer der Wehrfront“, „Fliegende Jäger“, „Das grüne Herz Deutschlands“, „Hor lödende Wöhenhau“, Beginn: 20 Uhr. Es spricht der Kreisfilmstellenleiter Wg. Küttenbrüd.

Freitag, 29. Januar:

Männertliche Bertagel Halle, Lokal: Stadtküchenhaus, gezeigt werden die Schmalzkonfekte „Das Bollwerk im deutschen Dien“, Die Großschiff „Glas“, „Das Jatz- und Kietelgeschicht“, Beginn: 20 Uhr.

Bei den Großkonzilveranstaltungen gelten folgende Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Erwerblose und Minderbemittelte 30 Pf., Kinder 15 Pf. Die Karten sind im Vorverkauf bei allen Vorkonzilzeiten und Wätern erhältlich.

Vollgenosse! Durch den Film wird da über alles in der Welt unterrichtet! Verfügen nicht, die Aufführung zu holen, da braucht sie!

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Eigenbauer & Co., Halle, bei.

Kraft durch Freude
im Winter Schluß Verkauf
vom 25. Januar bis 6. Februar

Herren-Winter-Mäntel
moderne Pelot- und Ulster-Formen
22.30 35. 44. 53. 71. 88.

Herren-Stutzer-Joppen
mit Plaidfutter
19.30 26. 35. 44. 53. 62.

Damen-Winter-Mäntel
sportliche Formen, ganz gefüttert
19.30 26. 35. 44. 53. 59.

Herren-Sakko-Anzüge
schöne Muster, moderne Machart
32.50 44. 53. 71. 80. 99.

Sport-Anzüge
sportliche Stoffe, wie sie jeder Herr gerne trägt
23.50 35. 44. 53. 71. 80.

Sport-Sakkos
flotte Formen in großer Auswahl
15.30 21.50 26. 30.30 35. 44.

Coshtosen
in allen modernen Farben, lang und weit geschultert
2.90 4.40 7.10 8.90 12.15 14.

Anzughosen
auch moderne Farbtöne zum Kombinalieren
2.30 5.10 7.10 8.90 12.15 14.

Ein Posten Anzugwesten
mit doppeltem Rücken, kleine Größen
„95

Knaben-Winter-Mäntel
in flotten Formen
5.30 9.25 12.15 16.65 22.50 28.80

Knaben-Sport-Anzüge
ein- und zweifach
10.35 13.75 18.50 21.70 24. 27.50

Knaben-Strick-Anzüge
moderne Farben
7.60 8.75 12.15 14.65

HOLENKAMP
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 19/20



Nächtliches Zwischenpiel

Ruhe ist in das Villenviertel eingezogen. Wenige Lichter nur erhellen spärlich die Straßen und bringen kaum zu den Säulern hin, die verstreut in den Gärten liegen. Zwei Diensthändler gehen mit ihren Hundchen durch die Straßen, unterhalten sich dabei flüchtig. Immer wieder gehen ihre Augen zu den Hundchen hin, die ein merkwürdiges Gebaren an den Tag legen. „Da kommt etwas nicht.“ — „Vielleicht Villeneinbrecher.“ Die beiden Männer beobachten scharf die Tiere, die den Kopf außergewöhnlich hoch genommen haben. Jetzt drängen die Hunde

Winter - Schluß - Verkauf

Wäsche - Schürzen - Kleiderstoffe



vorwärts. Schnell lassen die Männer sie von der Leine los. Am nächsten Augenblick jagen die dunklen Körper davon. Die Männer folgen ihnen so schnell sie können. Jetzt geben die Hunde wilden Laut. Am linken Schein einer Laterne: Wüsterer Kampf. Die Hunde springen zwei Männer an, die einen großen Sack beiseite geworfen haben. Messer flitzen in der Luft. Doch die Hunde werden geschickt aus und springen wieder und wieder zu.

Nicht sind die Beamten heran, ihr donnerndes „Halt!“ ertönt. Die Wölfer halten sie schwebend in den Händen. Nun erst werfen die Burken die Messer fort, heben die Hände hoch. Begleitet von den wachsamsten Wunden werden sie zum nächsten Reiter geschickt. Es ist ein lautes Wücheln. Am dem Kopf finden sich Schmutzflecke, ein Fell, während die Verbredner hinter Schloß und Ringel gebracht werden, gehen Beamte und Hund schon wieder in die Nacht hinaus.

Polizeistunde für Werkscharen

Der Gewerkschaftsrat hat folgende Anordnung für alle Werkscharen im Gau Halle-Merzburg erlassen:

Das Betreten von öffentlichen Lokalen und der Aufenthalt in öffentlichen Gaststätten in der Dienstkleidung der Werkscharen oder mit sichtbar getragenen Werkscharen-Identifizierungsmitteln von 24 Uhr bis 6 Uhr morgens verboten. Die Werkschar ist eine Gliederung der W.A.G. und somit der G.A.W.A. Als Uniformträger erlösene Bestimmungen der Partei und damit der Kontrolle durch den Streikendienst. Der Streikendienst, femtlich in der abgeheftelten weißen Armbinde und mit Ausweis versehen, wird von Zeit durch die Kreiswerkscharführer eingesetzt.

„Die Saalebrücken zerstört“

Naumburg. Einer Abteilung der Truppen der Stabsortdo Naumburg und Weihenfels liegt die Annahme zugrunde, daß Rot bei Teich die Elster überschritten hat und nach Nordwesten vorrückt. Man, das auf dem westlichen Saaleufer steht, soll Rot zurückdrängen. Die Saalebrücken zwischen Naumburg und Teich sind aber durch Pfeiler zerstört worden. Die Weissenfelder Winterer hatten den Auf-

Gummi-Schürzen - Gummi-Bieder

trag, die blauen Truppen mit Führen überzuweisen, der auch ausgeführt wurde. Ein Fieselanfall blauer Pfeiler auf die roten Stellungen veranlaßte den Vornarrsch des Gegners. An der Uebung, die von zahlreichen Zuschauern mit Interesse verfolgt wurde, nahm der Kommandeur der 14. Division, Generalmajor Wehner, teil.

Saboteure an der deutschen Wirtschaft

Gefängnis wegen Verstoßes gegen das Schlachtvieh- und Lebensmittelgesetz

Magdeburg. Die Große Strafkammer verhandelte gegen den am 14. November d. S. festgenommenen Fleischereimeister Otto Seinerl. Der Angeklagte wurde wegen Verstoßes gegen das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz und wegen sorglosen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu insgesamt drei Monaten Gefängnis und sechs Wochen Haft verurteilt, und ihm außerdem eine Geldstrafe von 1000 RM. auferlegt. Darüber hinaus erkannte ihm das Gericht auf die Dauer von zwei Jahren die Fähigkeit ab, einen Fleischerei- oder einen Wurstbetrieb zu führen.

Die beiden Mitangeklagten Weinerts, Wilhelm und Hermann Düring aus Helmstedt, wurden wegen sorgelöser, zum Teil

gemeinschaftlicher Uebertretung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes und wegen Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz verurteilt, und zwar: Hermann Düring zu zwei Monaten Gefängnis und sechs Wochen Haft und Wilhelm Düring zu sechs Wochen Gefängnis und sechs Wochen Haft. Wilhelm Düring wurde außerdem auf die Dauer von zwei Jahren die Fähigkeit ab, einen Fleischereibetrieb oder eine Wurstfabrik zu führen.

Die Urteilsbegründung fennzeichnete Seinerl als Saboteur an der deutschen Volkswirtschaft. Grundendur falle ihm Gemüht, daß B. die Gesundheit der Bevölkerung bedenklichen in Gefahr gebracht habe um seines Gewinnes willen. B. hat aus schmaragdglänzendem Fleisch Rohfleisch und Schlachtwürsten hergestellt und dazu auch Ziegen- und Hirschkäse verwendet.

Arbeitstagen der Frauenschaftsleiterinnen und Referentinnen des Saalkreises

Zur ersten Arbeitstagung in diesem Jahre hatte die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Gehling die Frauenschaftsleiterinnen des Saalkreises einberufen, um neue Aufgaben zu besprechen und Richtlinien zu erteilen. Die Zahl der Aufgaben wächst, und es kommt vor allem darauf an, so führte Frau Gehling aus, daß in besserer Zusammenarbeit aller Abteilungen die Erreichung des jeweiligen Zieles angeht und wie bisher, ganze Arbeit geleistet wird. Besonders wichtig ist es, im Hinblick auf den Vierjahresplan des Führers, in dem jeder deutschen Hausfrau in ihrem Arbeitsgebiet eine große nationale Aufgabe zufällt, dafür Sorge zu tragen, daß die Gebote, die uns erteilt sind, nicht nur als Gebote, sondern als Kampf gegen Hunger und Kälte, weiterzutragen und jeder deutschen Frau nahe gebracht werden müssen. Die Einzelmühseligkeit im Deutschen Frauenwert muß unseren Frauen zur Pflicht werden denn: „Zum Schutze der Heimat in eiertem Maße gefähigt, steht das deutsche Weib. Büdenbedeutung in Aufrichtigkeit und Treue ist ihm das Deutsche Frauenwert.“

Eine zweite Arbeitstagung, einberufen von der Kreisabteilungsleiterin, Frau Dr. Bielenberg zu der die Kreisreferentinnen der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft vollständig erschienen waren, gab einen Einblick in das vielseitige Arbeitsgebiet dieser Abteilung. Frau Dr. Bielenberg hat, in der kommenden Auftragsarbeit, alle Kräfte einzusetzen, um zu erreichen, daß jede Haus-

frau mithilft, die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln sicherzustellen, aber auch Sorge dafür trägt, daß die Ernährungsweise des deutschen Volkes gesundheitslich einwandfrei und den volkswirtschaftlichen Gegebenheiten unserer Ernährungsfrage angepaßt ist. Diese Auftragsarbeit ist ungemein wichtig; denn oft werden die mannigfaltigsten Fehler aus Unkenntnis, oft auch aus Gleichgültigkeit, begangen.

Ein Referat der Gau-Abteilungsleiterin, Frau Samanna, behandelte eingehend die Ausbildung von Haushalts-Verstärkungen und fündigte weiter einen zweijährigen Vorkurs an für Frauen und Mädchen, die sich als Werkritze der Hauswirtschaft ausbilden. Diese sollen dann theoretisch und praktisch in der Lage sein, die hauswirtschaftliche Schulung und volkswirtschaftliche Denkung zu übernehmen, also bereit sein auf diesem Gebiete zum Dienst am Volk.

Mit vielem Wissen und reifen Arbeitsanregungen lehren nun unsere Frauen in ihre Heimatstädte und Dörfer zurück um das Geheime weiterzugeben und anzupassen.

Bestin. (Wilderer gefestigt) Gendarmerie-Hauptwachmeister Rucholla stellte kürzlich fünf Verurteilten beim Wilderer. Drei hatten Schußwaffen bei sich. Da Wilderer heute streng bestraft wird, weil es Diebstahl am Volkseigentum ist, sehen die Burken einer strengen Bestrafung entgegen.

flucht in Langensalza ist unter Gewährung des gesetzlichen Verdienstes in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Die Vertretung des Landrats führt bis auf weiteres der Kreisdeputierte Trübena ab.

Kraftwagenführer auf der Jagd festgenommen

Beitzig. Eine 40 Jahre alte Frau wurde auf dem Rastplatz Steinweg von einem Rastwagensführer festgenommen. Der Führer des Kraftwagens war weitergefahren. Ein in der Nähe des Unfallortes stehender Mann hielt einen Personenkraftwagen an und nahm mit dessen Fahrer die Verfolgung auf. Es gelang, den flüchtenden Kraftwagen zu stellen. Mit Hilfe von zwei Männern des G.P.A. wurde der flüchtige dem Polizeirevier und der Kriminalpolizeistelle zugeführt.

Schlitten gegen Felswand geschleudert

Nordhausen. Auf der Straße von Stolberg nach Kottlenderode ließ ein mit einem Pferd bespannter Schlitten aus Buchholz mit einem Personenkraftwagen aus Stolberg zusammenstoßen. Der Schlitten wurde gegen eine Felswand an der Straßenseite geschleudert. Seine drei Insassen blieben schwer verletzt liegen. Der Domänenpächter Menck aus Buchholz erlitt eine Kopfwunde, sein 12jähriger Sohn mehrere Knochenbrüche an beiden Beinen und Lehrer Bender einen linksseitigen Unterleibschuß. Das Pferd erlitt durch den Rührer des Autos lebensgefährliche Schmitwunden. Die Verletzten wurden zunächst in das Stolberger und dann in das Nordhäuser Krankenhaus gebracht.

Langensalza. (An den einseitigen Ruhestand versetzt) Landrat Dr. Dre-

Angeronten am Steuer

Naumburg (Kr. Weihenfels). Bei der Fahrt von einem Nachbarort im eigenen Wagen verunglückte ein Kraftwagenführer, der einen Galkwitz aus Weihenfels als Fahrgast bei sich hatte. Der Kraftwagenführer wurde mit einem schweren Schädelbruch und mehreren Rippenbrüchen im Führersitz eingeklemmt gefunden. Der Galkwitz konnte mit leichten Verletzungen in seine Wohnung gebracht

TAPETEN bringen Sommer

werden. Beide Verunglückten waren hart angekränkt, so daß der Kenner des Wagens in einer Kurve des Dries gegen eine Koppel gefahren war.

Giersleben, Kr. Bernburg. (Rehbock im Schnee abgefahren) Im langen Lettenloch, in dem der Abbau von Fieselfeldmatten erfolgt, fanden Schuttländer einen Verkehrter im Schnee. Der Rod muß sich im Schnee in der Nacht verirrt haben, so daß er die 15 Meter hohe Abraumwand hinunterstürzte und mit getriebenem Galkwitz liegen blieb. Der Fund wurde dem Jagdpächter gemeldet.

Nachts Frost

Ueber den Rhein ist die subtropische Warmluft noch immer nicht gelang. Hier ist die milde Westströmung, wenigstens am Erdboden, ins Gießen geraten. Deshalb des Rheins liegt das Thermometer aber doch auf 5 bis 7 Grad. Abends sinken die Temperaturen hart; daher bildete sich wieder Nebelglätte. Auch im Saal hat die Wilderung nachgelassen. Der Frost, der am Morgen noch 6 Grad Wärme hatte, meldete abends nur noch 3 Grad über Null. Die Wilderstätigkeit im nördlichen

Gummi-Windel - Gummi-Bieder

Wasserkreis hatte etwas nachgelassen, dafür ist die Wärsch von Irland neu aufgelöst und hat hier ein kräftiges Liedbrüdergebiet entwickelt, das sich aber wohl südlichwärts nach dem Mittelmeer fortbewegen wird. Ueber Weihenfels hat sich das Hochdruckgebiet wieder verhärtet. Wir bleiben aber zunächst noch im Grenzgebiet der beiden Luftmassen mit Temperaturen, die tagsüber über Null, nachts darunter liegen werden.

Ansichten bis Montag abend

Samstag mäßige südliche Winde, mehr heiter, trocken, am Tage noch ziemlich mild, nachts Frost. Montag wenig Abänderung.

Wasserkreis-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 23. Januar 1937, Name, Wauch, and Maß. Rows include Saale, Elbe, and various locations like Großh., Zsch., Bernburg, etc.

Advertisement for 'DIE GUTE ASSMANN-KLEIDUNG' for men and boys, featuring a winter sale from Jan 25 to Feb 6, 1937. Includes the name G. ASSMANN and address Das Haus der Herrenmoden Stammhaus Gr. Ullrichstr. 49.

Helden der Geschwindigkeit

Der Weg zum Erfolg ist dornenvoll

Was süßen Süßholzwurmbildungen, was mir... die Technik, wenn wir nicht die... können hätten, jene Helden des Steuers, deren... Gesessenganz, Draufgangertum und Ver... zentfakt dieser Wunden erst Leben und Blut... einfließen.

Es ist ein langer Weg bis zum Erfolg... überall, und ganz besonders beim Rennsport... und das beste Maschinenmaterial ist wertlos, wenn... den Fahrer die notwendige Veranlagung, den... Wagen auszufahren, fehlt. Selbst bei der... zusammen bereit, sind noch von einem dritten... faktor abhängig, dem Schicksal - jener Portion... Glück, die im gegebenen Moment eben da sein... muß.

Nicht jeder ist ein Kolumbus, der fam... sch und liege. Ein Carracci, Stud... der Pupolari haben vor ihrem Aufstieg... all die Witternis von Niederlagen auszuhalten... müssen, obwohl sie als Fahrer und Mensch ge... halt nicht weniger geübt haben. In jener Blüte... des Rennsportes gab es, die als Rennfahrer oft... gab und Gut eingesetzt haben, um ihrem... geliebten Motorsport huldigen zu können. Sie... waren es vor allem, die in den Jahren des... Rückenschlages nach dem ersten und letzten... der Infanzionszeit dem Automobil treu geblie... ben sind, die einen dem Sportwagen - die... anderen dem Rennwagen. Rufen wir uns... einige Namen ins Gedächtnis zurück: Berner, ... Gebhardt u. Guillaume, Frau Lotte Fahr... Kappler, Köppen - oder Burg... galler, Kohlhauf, Gebr. Bumer, ... Steinweg, Simons, Momburger und... Erbes, um nur einige zu nennen. Manche... von ihnen ist heute noch ein erster Gegner... Nur wenige stammen aus der Automobil... industrie, vielen war es nur in ihrer Freizeit... vergnügt, sich sportlich zu betätigen, manche... haben sogar ihren Beruf auf, das was sichere... Strat eines Rennfahrers zu verdienen - und... damit ein hohes Los zu wählen.

Nennorbereitungen sind schwierig

Sie waren eben alle dem Phantom Ge... schwindigkeit verfallen, ob es über Alpenpässe... ging, ob es Fernfahrten von 48 und mehr... Stunden waren - ob es galt, Berggipfel zu... bestiegen, oder Tagesbefehle in Hundstren... den zum erledigen. ... hat wenn denn alles fertig war, dann... kam erst das Training. Seitens Sonntag für... Sonntag hieß es, sich umzufüllen. Ein Mars... chierungstrupp verlangte eine andere Kurven... technik, die es hoch abwechselnd bergauf... und bergab - in einem zarten Wechsels... auf der 2000-Kilometer-Fahrt kam es auf das... Durchfahrvormögen an, bei der Klausur auf die... Höchstgeschwindigkeit.

Am Rennen teilte sich meistens die... Technik des Fahrers - sofern sein Wagen... durchsichtig, Stud und Carracciola gehen... gerne mit der Spitze ab und davon. - Wä... gersinn Hans ein richtiges Bergpilot ist, fährt... Carraccioli im Regen wie der Taube. Son... Er ist tatsächlich ein Meisterfahrer, der... einmal vom Glück begünstigt, ein schwerer... Gegner für alle sein wird. Dann kommt plö... tlich ein Nachwuchsfahrer wie Rojemenet, ... und wirft alle Erwartungen in den Sand. Er... ist tatsächlich etwas Einmaliges, ein Wunder... kind, ein Genie. Unvergleichlich für mich, in... ersten Proberunden auf dem Würzburgring. ... Eszen mehrmals saherte er links und rechts... es wurde dann die letzte Schlichte gefahren... - die Grasnarbe, und doch kam er immer... noch nicht an die schnellste Trainingszeit der... anderen heran. Möglich lagte er das Gefühl... von Müllensbach mit 150, einer Herrenrenner... die Halbtouristerei läßt höchsten ein 100er... Tempo zu - sieht, daß es es nicht mehr schafft, ... bremsen wie befehlen, es reicht aber trotzdem... nicht, der Wagen fließt sich quer und kommt mit... Dampf hart inmitten an die Boxen.

Wir alle, Wils, Soenius, Pfeiff, ... Simons und ich nennen in den Graben und... schlagen die Hände über dem Kopf zusammen... beim Hängen und sich Überhängen. ... Da ein scharfes Gegenüber, normalerweise... überleben, dann Kollaps, und die Kurve ist... gefährlich! Das ist Bernd Rojemenet!

Noch etwas vom Nachwuchs

So verständlich der Wunsch jedes Renn... fahrers ist, einmal zur Auto nation oder... Mercedes - Benzen Rennmannschaft zu... gehören, so viel weniger wird er in Erfüllung... gehen. Es ist daher das Prinzip zu begründen... einem möglichst großen Kreis Begabter die... Möglichkeit zu geben, Fahrer... Rojemenet verdanken von O. E. L... Lange und Halle ihre Einstellung dieser... Prüfungsprobe.

Dabei kann man aber schwer vorauslagen, ... aus welchen Kreisen die Begabtesten kommen... Der eine war Motorsportler, der andere... Kontour bei der Fabrik, wieder ein anderer... ist nun plötzlich auf eine dreimal so schnelle... Geschwindigkeit umstellen - und soll... Geschwindigkeit nur vom kleinen Rennwagen... herkommen. Es spielen eben juristische... Feinheiten mit, um eine Norm aufstellen zu... können.

Burggaller war bestimmt ein erst... klassiger Fahrer, und mit dem Auto Rojemenet... Wagen kam er nicht zurecht - und Senne,

unfer 2500er Weltrekord auf dem Motor... rad, bleibt lieber den zwei Wädern treu, als... selbst im Mercedes-Kennzettel fahren... zu können. Auch die Unfallzahlen über die... Fahrer sind ein Beweis, daß die Fahrer... schenken auf den Sedmotor, manche Schwärme... für den Motor vorn. Wo einer schon hundert... Meter vor der Kurve das Gas wegnimmt, ... geht ein anderer mit vollem „Dampf“ durch... - eine fährt „Anschütz“, ein anderer „Schnei... der“ Kurven lieber.

Für Rennfahrer gibt es keine gefährlichen... Gesetze - und wer sich darüber zu schreiben... anmaßt, müßte erst selbst Rennfahrer werden.

Wichtig beim Abschieppen!

Der Reichsverband des Kraft... fahrers und Handels richtete an den... DAV ein Schreiben, das bei allen Kraft... fahrern größte Beachtung verdient. Es... heißt darin: ... „Besondere seit Reichen der Reichs... autobahn mehrten sich in erheblichem Maße

die Klagen, daß Kraftfahrer, die aus irgend... einem Störungsgrund an der Weiterfahrt... hindert sind, Abschleppen telephonisch mit dem... Abschleppen beauftragen und es dann nicht der... Mühe wert finden, abzuwarten, bis das Ab... schleppfahrzeug eingetroffen ist. Diese Sand... lungenweise tritt sie besonders bei Nacht... außerordentlich unangenehm für unsere Wert... hättchen aus. Nicht nur, daß die betreffende... Wertstätte dadurch die Kosten für die Ver... koster tragen muß, sondern es entzieht ihr... auch infolged ein Schaden, als der Abschlep... pwagen in der Zeit, während er oft hundens... lang vergebens nach dem defekten Fahrzeug... sucht, für andere Abschleppaufträge nicht zur... Verfügung steht.

Es wäre bei solchen Vorfällen deshalb... billigerweise zu verlangen, daß der Fahrer des... schadhaften Fahrzeuges beim Anruf der Ab... schleppdienstverträge seinen Namen, die... Nummer des polizeilichen Kennzeichens, weiter... eine kurze Beschreibung des Fahrzeuges... (Farbe, Marke, Art des Aufbaues) und vor... allem den genauen Standort angibt. Der... Fahrer hat dann unter Umständen zu... warten, bis der Abschleppwagen eintrifft, ... selbst wenn inzwischen von anderer Seite... Kameradschaftshilfe geleistet worden ist, die... an sich eine Weiterfahrt ermöglicht.

Der Anruf, mehrere Wertstätten... gleichzeitig anzurufen, muß unter allen... Umständen aufhören, da sonst die Wertstätten... vor allem nachts das Abschleppen verweigern... müßten, auf die Dauer die Kosten dieser... mühsamen Suchfahrten nicht zugunsten werden... können.

Die Fische sind Vorbild

Kapitan Eshons neuer Rekord-Stromlinien-Wagen

Der Rekord, auf den die Engländer am... höchsten sind, ist der absolute Schnellheits... rekord für Rennwagen. Auf 484,67 Stunden... kilometer schraubte Sir Malcolm Campbell, ... der sich jetzt vom aktiven Rennsport zurück... gezogen hat, im Oktober 1935 am Strande... Firths das Welt und zum leichtest den... Engländern, daß dieser Weltrekord nur noch... eine kurze Lebensdauer beschieden sei.

Nur allem die neuen Rennwagen, die die... deutschen Konstrukteure in den letzten Jahren... herausbrachten und die Bauleistungen der Ame... rikaner, die sogar drei Weltrekord-Wagen im... Bau haben, sollen, liegen beizubringen, daß nach... vielen „Internationalen- und Klassenrekorden“... nur auch bald der absolute Rekord angegriffen... würde. Den letzten Anstoß aber geben die... Rekordfahrten Carracciolas, der mit einem... 600-PS-Motor auf über 370 Stundenkilometer... kam. Eshons, der jetzt schon verchiedene... Schnellheitsrekorde hält, hat auf Grund... dessen seinen ursprünglich gefassten Plan... wieder umgeworfen.

Ursprünglich war ein Wagen konstruiert... worden, der ein Stundenmittel von 550 Kilo... meter erreichen sollte. Der neue Plan heißt... jedoch noch eine Erhöhung der Spitzen... geschwindigkeit auf über 600 Stundenkilo... meter vor, die mit einem 3000 PS Rolls... Royce-Motor erreicht werden soll. Diese ge... waltige Zusammenfassung von Kräfteinheiten... in einem Block werden den härtesten Motor dar... stellen, der je gebaut wurde. Und wenn man... weiß, wieviel gerade England an der Ver... wirkung dieses Planes liegt, dann glaubt... man auch, daß dies nicht nur Leistungen auf... dem Papier sind, sondern daß diese auch nach... Möglichkeit in die Tat umgesetzt werden.

Eine Reisefahrer von erstklassigen Fach... arbeiter ist jetzt schon mit den Vorbereitungen... beschäftigt und Eshons hofft, bis zum Frühjahr... fertig zu sein. „Risten“, „Super“, „C“... fertig zu sein. Eine der größten Sorgen... bedeutet noch die Bereitstellung des bei... dieser Geschwindigkeit auftretenden ungeheuren... Luftwiderstands.

Der Ausbau der Stromlinie hat ja noch... in den Hintergedanken und als neuestes Vorbild... hat sich der energiegeladene Engländer nun... die Fische des Aquariums des Londoner Zoo... genommen, die, wie er sagt, „einen voll... kommenen Stromlinienkörper“ haben. Die... Natur zeigt sich auch hier wieder einmal als... Lehrmeisterin. Ein Stromlinien-Mantel wird... den Wagen vollständig einhüllen - eine Idee, ... die deutsche Zedemier bereits bei Sennes... Weltrekord-Motorrad und dem Mercedes... Wagen in die Tat umgesetzt haben.

Es wird noch einige Zeit vergehen, bis... Capt. Eshons Wagen fertig ist. Doch er... ist fertig wird, dafür gibt der Einzelne des... Briten die beste Garantie - aber ob er das... Ziel erreicht?

5500 Kurven und ... kein Sturz!

Schau man sich unter den erfolgreichsten... Motorsportlern des Landes um, so ist die... Suche nach dem erfolgreichsten nicht schwer... Anwesenheit gebührt dieser Mann dem... Deutschen Walter Heiner Pfeiffmann, der... 1936 auf seiner W 11 in zehn deutschen... Rennen an den Start ging, sieben Siege davon... trug und dazu je einen zweiten und dritten, ... so daß nur ein einziges Auscheiden übrig... blieb. Wenn man sich einmal die zehn Renn... freuden oder vielmehr die neun so erfolgrei... chsten vorstellt, dann nimmt, alle Kurven zusammen... zählt und das Training mit je einer Renn...

Achtung - Straßensperren!

Wie uns Der Deutsche Automobil... Club, Gau 18 Mitte, mittels dem im Gebiet... der Regierungsbetriebe Merseburg und Magde... burg (owie dem Lande Anhalt in der Woche... vom 24. 1. bis 30. 1. 37 folgende Straßen... gesperrt:

- Kollsperrungen
Merseburg-Beipzig (Reichstraße 181).
Spernung: im Kreisamt Sachsen zwischen
Beipzig und Dölzig bis auf weiteres. Um...
leitung: Beipzig - Schönewald - Martzanfeld -
Brietzen - Witz. Soll Windmühle einmündig,
auf die Hauptstraße. (Reichweg 7 Kilometer.)
Reimbad-Harzgerode (Reichstraße 242).
Spernung: im Kreisamt 1,9 bis 3,6 vom
14. 12. 36 bis 1. 6. 37. Umleitung: Reimbad -
Watterode - Gräfenhübel. (Reichweg 0,4 Kilom.)
Merseburg-Burgliebenau (Landstr. l. Ord...
nung). Spernung: zwischen Merseburg (Sta...
tion) und Burgliebenau (Rückendamm)
bis auf weiteres. Umleitung: Merseburg -
Waldendorf - Burgliebenau. (Reichweg 5 Kilo...
meter.)
Pomeran-Berlinschen-Born (Straße l. Ord...
nung Nr. 15). Spernung: zwischen Pomeran -
Zienau-Berlinschen-Born von Kilometer 25-29,1
und Berlinschen-Born von Kilometer 11,8 bis
19 vom 10. 12. 36 bis 1. 3. 37. Umleitung:
Gardelien - Worfelde - Ribben - W...
mhöden - Neuhaldensleben. (Reichweg 7 Kilo...
meter.)
Burgliebenau-Bregenzfeld. Spernung: bis
28. 2. 37 für Fahrzeuge über 5,5 Tonnen. Um...
leitung: Worfelde - Alfersgraben.
Wähne-Hoppenstedt. Spernung: von Wähne
bis Hoppenstedt bis auf weiteres. Umleitung:
Wähne - Othernied - Hoppenstedt. (Reichweg
9 Kilometer.)
Halbseitige Spernungen
Magdeburg-Helmstedt (Reichstraße 11).
Halbseitige Spernung: von Hornstedt bis
Brumby bis auf weiteres.
Wüben-Wittenberg (Reichstraße 2). Halb...
seitige Spernung: in der Ortslage Eulch bis
1. 3. 1937.
Halle-Merseburg (Reichstraße 91). Halb...
seitige Spernung: zwischen Ammerborn und
Schöpolau (Studenbäumen) bis auf weiteres.
Spernungen von Straßen außerhalb des
Gebietes 18 Mitte sind dem DAV, Gau 18
Mitte, Halle, Unterstützung 3, Ruf 239 53,
zu erstatten.

HANOMAG
Das Haus für
Hanomag
Fahrzeuge
Automobil-Verkaufs-Gesellschaft
Hindenburgstraße 7 I, Ruf 25427

Alle Führerscheine
wird von heute ab, nur bei uns
Fahrlehrer Ing. Oplitz, Merseburger Str. 8
Auto-Reparaturwerkstatt
W. Korpus For Hertrage 39
General 6472

Selbstfahrer-
Auto-Vermietung
auch mit Fahrer
Arno Gäbler
Prinzenstraße 8, I
Ruf 392 33 und 342 03

Autoverbede
neu und Reparatur-
arbeiten billige Con-
trakt. Halle (S.).
Merseburger
Straße 86.
Liefer-
wagen
gedreht u. neu
bei
Friedrich Reichert
Wernburg Br 151
Hindenburg 247 45

Auto
gedreht, gut er-
halten, gepflegt,
gefacht. Schriftl.
Angebot an W.
Starte, Halle-S.,
Wernburgstraße 30.
Deine Zeitung
die M N.

... auch in diesem Jahr
gilt und bleibt:
MERCEDES-BENZ
Typ 170-V
der vollkommene
Wagen niedriger Preisklasse
Ab RM 3750,- ab Werk
Halle:
Daimler-Benz A. G.
Verkaufsstelle Berliner Str. 25/26 - Ruf 276 71

STANDARD
3- und 4-Rad-
Zieferwagen
500, 750 und 1000 kg Traglast
Generalvertretung
Hanns Krüger
Hindenburgstr. 60/61, Ruf 344 08 u. 339 97



Auf den Winterschlussverkauf hatten Sie doch gewartet!

Und Sie sollen von uns nicht enttäuscht sein! Hier sind einige besonders „einladende“ Angebote:

Beginn am Montag, dem 25. Januar 1937

Damen - Bekleidung

Sportmäntel aus engl. gemusterten Stoffen mit Rückengurt, ganz gefüttert RM	18-14-975
Mantel aus Diagonalvelour, in verschiedenen Farben, mit großem modischen Pelzkragen, auf Steppfutter RM	1675
Kleid aus Flanisol Crê, mit modernen % Iq. Keulenärmel, hoch geschl., mit neuartiger Eckengarnitur RM	975
Kleid aus Woll-Melange, hoch geschlossen, mit doppeltem Bubikragen u. apart. Biesenstepperei RM	1650
Röcke aus englisch gemusterten Stoffen, in hellen und dunklen Farbönen, mit abgestepter Falte und Knopfgarnituren RM	390 250
Röcke aus Velour u. Bouclé in verschied. Farben, seitlich eingelegte Falten RM	575 450
Bluse aus Mattkrepp, hoch geschlossen, mit Puffärmeln, in vielen modischen Farben RM	375
Krimmerjacke besonders gute Qualität, ganz auf Steppfutter RM	9-
Kinder-Mantel aus wärmendem Wollstoff, Kragen mit Pelzrolle besetzt, Größe 50 RM	675
Kinder-Kleid aus Flanellschotten, mit Bubikragen und tiefeingelepten Rockfalten, Größe 60 RM Jede weitere Größe 50 Pf. mehr	225
Damen-Pullover-Westen mit Kragen, in praktischen Farben RM	350
Damen-Pullover flotte Sportform mit Wollsticherei verziert RM	390
Damen-Pullover ganz aparte Strickart, mit hübscher Knopfgarnitur RM	490
Mädchen-Pullover-Westen zum Knöpfen, in rot und blau Gr. 2 RM Jede weitere Größe 25 Pf. mehr	195
~~~~~	
<b>Jugendliche Winter-Hüte</b> fescche Formen, flott garniert . . . . . RM	195 -95
<b>Kleidsame Frauenhüte</b> gute Filzqualitäten, mit Bandgarnitur . . . . . RM	390 295
<b>Damen-Schirme</b> sehr hübsche Muster in Kunstseide, 16teilig . . . . . RM 10teilig	325 275 195
~~~~~	
Damenstrümpfe künstliche Mattseide in modernen Farben mit kleinen Fehlern RM	-98 -78 -54
Damenstrümpfe künstliche Waschseide, plattiert, haltbare Qualität, II. Wahl, RM	128 -78
Damen-Handschuhe Trikot, moderne Schlupform RM	140 -98 -48
Damen-Handschuhe gestrickt, mit Stülpe RM	180 145 -98
Kleider-Kragen für runden Ausschnitt, in verschied. Stoffarten RM	-68 -25 -10
Kleider-Kragen für spitzen Ausschnitt, moderne Formen und Stoffe RM	-95 -45 -18
Damen-Schals aparte Muster, in vielen Farben RM	-95 -58 -48

Kleiderstoffe

Stichelhaar solide Ware, geälligte Farben RM	-48
Köperschotten lebhafte Farbstellungen, bewährte Qualitäten RM	-68
Mattkrepp bedruckt, ganz entzückende Muster, 95 cm breit, RM	125
Matfflamisol in schönen hellen u. dunklen Farben, 95 cm breit, RM	125
Flamisol-Druck hübsche Frauenmuster, auf guter Grundware, 95 cm breit RM	145
Krepp-Satin modischer Buntdruck, f. Kasacke und Besätze, 95 cm breit RM	195
Kleider-Bouclé eine modische Wollbindung in schwarz, marine, braun, 95 cm breit RM	195
Taffet-Satin eine elegante Kleider- u. Blusenware, 90 cm breit, RM	195
Woll-Pfirsichhaut weiche, modische Qualität, für gute Winterkleidung, in 10 Farben, 95 cm breit RM	295

Baumwollwaren

Hemdenbarchent hellgestreift, ganz besonders preiswert RM	-68 -48 -29
Oxford für Sportheimden, zweiseitig gerahmt, 80 cm breit RM	-68 -58 -48
Pyjamaffanell sehr hübsche Blumen- und Kindermuster, gut gerahmt RM	-78 -68 -58
Oberhemdenpopeline moderne gewebte Streifen, 80 cm breit RM	-98 -78 -58
Schl-Flanell in lebhafte Karos, gerahte Körperqual., 80 cm br., RM	-78
Schürzenstoff mit Voll-Hausmacherequalität, in vielen reinen Streifen, 116 cm breit RM	110 -95 -78
Morgenrockstoff eine mollige Ware, in hübschen Blumenmustern RM	-98
Bettücher aus gut gerahtem Molton, besonders billig RM	165 -98
Künstlerdecken hübsche Fantasie- und Blumenmuster auf guter Grundware, 130/160 cm breit RM	295 245

Gardinen

Landhausgardinen weiß und farbig, in verschiedenen Mustern u. Breiten Voll-Voile RM	-98 -78 -68
Schwedenstreifen indanthrenfarbig, in verschiedenen Streifenmustern, 120 cm breit, RM 80 cm breit, RM	110 -88 -78 -68 -52 -44
Dekorationsstoffe in schönen Farben u. Mustern, ca. 120 cm br. RM	128 -75
Halbstores vom Stück, mit Einsatz und Abschlußfransen, sehr große Auswahl RM	245 175 -78
Voll-Voile hübsche Blumenmuster, in zarten Farben, etwa 110 cm breit RM	115 -98 -85
Gitter-Grobtüll der mod. Fensterbehäng, ca. 210 cm breit RM	295 225 -98
Druckstoffe neuzeitl. Muster für vielseitige Verwendung, ca. 120 cm breit RM	195 145 118
Künstler-Gardinen solide deutsche Tüllgewebe, 3 teilig RM	645 425 295

Damenwäsche

Kinder-Schlüpfer Trikot innen geraht Gr. 30 RM	-28
Damen-Hemchen Baumwolle, weiß, 80 cm Iq. m. Achsel RM	-95 mit Träg. -48
Damen-Unterkleider Trikot mit Kunsts-Decke, geraht Gr. 42 RM	225
Unterkleider aus lehmashigem dichten Charmeuse, mit hübschen Motiven RM	245 158 118
Schlüpfer dazu passend RM	135 -85
Damen-Trägerhemden aus gut. Wäschestoff mit Stückerer RM	110 -98 -78
Hemdenpassen m. Träg. l. Stückerer u. Klöppel RM	-50 -25 -15
Büstenhalter aus Trikot od. Kunsts-m. Spitze RM	-90 -68 -50
Hüfthalter aus Damast oder Drell, seitlich zum Schließen, mit 4 Strampfhalt. RM	175 115 -90
Korselett mit Rückenschönung, Damast oder Drell RM	295 195 175
Zierschürzen mit Voianta, beliebte Turfanmuster, blau-weiß und bunt gebümt RM	185 165 135
Jumperschürzen in Zellr oder Siamosen, mit buntem Besatz RM	125 -98 -78
Kleiderschürzen aus soliden Stoffen, mit bunten Aufschlägen RM	235 195 168

Handarbeiten

Quadrate weiß Hausluch mit schönen Mustern vorgezeichnet 40x40 RM	-18 30x30 -10
Kissen in verschiedenen Stoffen, weiß und farbig, vorgezeichnet RM	-95 -58 -38
Ueberhandtücher für die Küche, mit farbiger Blende, vorgezeichnet RM	125 110 -95
Tischdecken weiß Hausluch, mit schönen vorgezeichneten Mustern 130x160 RM	245 195 178

Herrenartikel

Sporthemden mit festem Kragen, in vielen hellen und dunklen Mustern, glatt u. geraht RM	325 275 195
Oberhemden weiß und farbig, hübsche Streifen- und Karomuster RM	475 295 195
Einsatzhemden aus gutem Trikot, mit hübschen Einsätzen Gr. 4 RM	175 145 125
Normalhemden Baumwolle mit Wolle, gute halb. Qual., Gr. 4 RM	220 150
Frütherosen eine solide, mollige Ware Größe 5 Gr. 4 RM	115 -95
Binder aparte Streifen-, Schotten- u. Fantasie-muster, in reichhaltiger Auswahl RM	-95 -58 -28
Socken Baumwolle m. Kunstseideneffekt RM	-98 -58 -34
Sportmützen hell- und dunkelfarbig, alle Größen RM	125 -98
Wollhüte mod. Formen u. Farben, wirklich preiswert RM	375 295

Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für alle in Halle

BS

Am Markt



Winter-Schluss-Verkauf

zu niedrigsten Räumungspreisen
Winter-Ulster
Stutzer
Lodenjoppen
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Wetter-Mäntel

Selbstverständlich Teilzahlung!

Carl Klingler

Inhaber: Alfred Georg Halle (Geal) Leipziger Straße Nr. 11 (Eingang Kleiner Sandberg)

Große Vorteile winken
Ihnen im diesjährigen

Winter-Schluss-Verkauf

Stepp- oder Daunendecken, Bettwäsche
Divandeen - Schlaf- und Wolldecken - Spannstoffe und Kunstseide
alles preiswert!

Bettenhaus Bruno PARIS Halle

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 - 3 Minuten vom Markt



Winter-Schluss-Verkauf

zu niedrigsten Räumungspreisen
Damen-Mäntel
Kleider
Kostüme
Röcke
Blusen
Regenmäntel

Selbstverständlich Teilzahlung!

Carl Klingler

Inhaber: Alfred Georg Halle (Geal) Leipziger Straße Nr. 11 (Eingang Kleiner Sandberg)

Damen - Handtaschen
In großer Auswahl zum

Winter-Schluss-Verkauf

Max Sischer

Spezial-Geschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel
Große Steinstraße 18

Arnold & Troitzsch

Raumkunst

Halle (Geal)

Wir beraten Sie bei Einrichtung Ihrer Zimmer, kompletter Einfamilien-Häuser, und besonders Brautausstattungen

Unterzeuge Damen-Strümpfe Herren-Socken

Kurz- u. Wolllwaren-Großhandlung
Fraund & Müller
Inh. Fritz Müller
Leipziger Straße 54 am Riebedplatz

Möbel Große Auswahl Niedrige Preise

Annahme von Eheslanddarlehen
Philipp
Gr. Meißelstr. 27 Al. Meißelstr. 14
Deine Zeitung die MNZ

Unser **Winter-Schluss-Verkauf**
beginnt am 25. Januar 1937
Fritz Kaschmieder & Co.
Herren- und Damen - Moden - Artikel
Deutscher Straße 65, Nähe Riebedplatz

auch als **Lesebritte**
stets die druckfreie Brille nach Maß von
Diplom-Optiker Doncker
Hochtorstr. 1 (am Hallmarkt)

Achtung **Günstig**
Elegante Couch dazu passend 3 Polsteressel, solide Ausführung nur 21.000.-
Möbel - Myzyk
Möbelhandlung u. Tischlerei
in der Böhlsberger Weg 4
Kette Torstr. Dorotheendie

Rundfunk
Montag, den 25. Januar 1937
Weipzig
Wochentage 1937

8.00: Morgenruf. - Anst. Wetter. - 8.10: Gymnastik. - 8.30: Frühkonzert. 8.50: Mitteltöne für den Bauer. - Anst. Nachrichten. - 9.00: Gymnastik. - 9.20: Kleine Musik. - 9.30: Konzert. - 9.55: Wasserband. - 10.00: Der Frostkönig. - 10.30: Wetter, Tagesprogramm. - 10.45: Heute vor ... Jahren. - 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Für den Bauer. - 12.00: Mittagskonzert. - 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. - 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. - 14.15: Musik nach Tisch. - 15.00: Für die Frau. - 15.20: Kunstbericht. - 16.00: Kurzwel am Nachmittag. - 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. - Paul Zipser erzählt. - 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. - 17.40: Nachrichten, Erörterung eines Zeit. - 18.00: Pausmusik. - 18.00: Dichterkunde. - 19.20: Der Tierkreis. - 19.40: Zum Reichsberufswettbewerb. - 19.45: Deutschland baut auf. - 20.00: Nachrichten. - 20.10: Abendkonzert. - 22.00: Nachrichten, Sport. - 22.20: Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. - 22.35-24.00: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandbilder
Wochentage 1937

8.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. - Fröhlicher Wochenanfang. - 7.00: Nachrichten. - 10.00: Grundschulfunk. - 11.15: Deutscher Seewetterbericht. - 11.40: Der Bauer spricht - der Bauer hört. - Anst. Wetter. - 12.00: Markt zum Mittag. - 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seemarine. - Glückwünsche. - 13.45: Nachrichten. - 14.00: allerlei - von zwei bis drei! - 15.00: Wetter, Börse, Programm. - 15.15: Caro Michalek spielt. - 15.45: Von neuen Bildern: Zwei Künstler des Mittelalters. - 16.00: Markt am Nachmittag. - 17.00: Dorfkonzert. - 18.00: Junges Dienstag: Der Winter. - Ernst Ritter singt irische Lieder. - 18.40: Zeitfunk. - 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! - 19.45: Deutschlandschau. - 20.00: Kernbruch. - Anst. Wetter, Nachrichten. - 20.10: Edward Erdmann spielt. - 20.50: Wie es euch gefällt. - 22.00: Wetter, Nachrichten. - 22.20: Deutschlandschau. - Internationale Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. - 22.45: Deutscher Seewetterbericht. - 23.20: Deutschlandschau. - Bis 24.00: Musik.

Radio-Werkstatt
H. Ernst Tyrroff jun. Ruf 34316
Gr. Steinstraße 69 **An der Hauptpost**
„Ihr Installateur“

Gebrauchte Pianos
In meiner Werkstatt durchgearb. sowie
Miel-Pianos billig bei
B. Doll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 19

Der MNZ-Geier kauft bei den MNZ-Inferenten!
„Nimm vom Guten stets das Beste, drum kauf' bei Schnee die Kletterweste“

Winter-Schluss-Verkauf
räumt gründlich auf mit allen Saisonwaren!

Beginn Montag
Auch der gute Qualitätswaren wesentlich billiger als sonst anschaffen will, bietet sich jetzt hierzu die beste Gelegenheit - darum gleich Montag

WEDDYPONICKE
Gegenüber der Ulrichskirche

Kluge Leute
lassen sich diese Preisnachlässe nicht entgehen, sondern kommen gleich zu unserem

WINTER SCHLUSS VERKAUF

Otto Knoll
Nachf.

Halle a. S., Leipziger Str. 36-38
Das preiswerte Fachgeschäft für Herren- und Knabenabteilung



270 000 Obdachlose durch Hochwasser

Uberschwemmungskatastrophe in USA nimmt größere Ausmaße an

Washington, 24. Januar. Rieße Überschwemmungen im Ohio- und Mississippi-Verdein haben hunderttausende Menschen von Haus und Hof. Gegenwärtig zählt man bereits 270 000 Obdachlose. Da die einzigen Mittel nicht mehr ausreichen, hat das Rote Kreuz einen Appell zur Zeichnung von zwei Millionen Dollar für die Unterstützung der Überschwemmungsopfer veröffentlicht.

Nach den letzten Meldungen hat die Hochwasserkatastrophe, die fast elf Staaten erfaßt, bisher 15 Todesopfer gefordert.

In neun Staaten haben nunmehr die Einwohner die Flut vor der Tür ergriffen, die sich zu einer der schlimmsten Überschwemmungen in der Geschichte der Vereinigten Staaten zu entwickeln droht. Die Fluthöhe im Ohio und im unteren Mississippi-Val haben den früheren Höchststand erreicht.

Steinmek-Brot

Das nahrhafte und bewährte **Steinmek-Brot** aus dem gerösteten und entkeimten weissen Getreide. Es enthält alle notwendigen Vitamine und ist besonders leicht verdaulich. Es ist das beste Brot für Kranke, Kinder und ältere Menschen. In allen Bäckereien und Lebensmittelgeschäften.

reis an vielen Stellen überlegen und weitestgehend steigend wird befristet.

In Portsmouth, Ohio, haben sich die Behörden genötigt, die Sicherheitsvorkehrungen der Talsperre zu erhöhen, um den Bruch des Damms zu verhindern. Die halbe Stadt ist infolge dessen bis drei Meter tief überflutet und in tieferliegenden Teilen drang die Flut in die zweiten Stockwerke der Gebäude ein. Alle Geschäftsbauten, auch die bisher nicht überfluteten, sind geschlossen. Elektrizität, Wasser- und Gaszufuhr, ebenso wie alle Fernsprechverbindungen sind unterbrochen.

Die Rettungsschiffe in Louisville, Kentucky, erklärten, sie hätten es für ausgeschlossen, die Stadt zu retten und sie werde die schlimmste Flut in ihrer Geschichte kaum überleben. Am nächsten und nächsten Ende der Stadt erglöh es die Fluten bereits über die Dachkämme.

In Cincinnati selbst sind schon 15 000 Familien obdachlos und die unteren Stadtteile stehen sechs Meter tief unter Wasser.

Gute Marten-Schuhe

Schuhhaus von Schiller in Winter-Gladbach, Postfach 25, Son. bis 6. Feb. 27.

Waller. Im Staat Ohio sind drei Dörfer, und eine Stadt völlig überflutet.

Nach in den Staaten Indiana und Kentucky sind viele Ortschaften völlig überflutet; zahlreiche Nebenflüsse des Mississippi haben ihre Dämme gebrochen und bringen in Südde und Ostsee des Mississippi-Verdein und des nördlichen Arkansas ein. Tausende von Männern, Frauen und Kindern sind auf die umliegenden Hügel geflohen und müssen unter freiem Himmel nächtigen. Die Rettungsarbeiten können kaum noch überleben werden, sind aber sehr groß. Der Schaden beträgt bereits in die Millionen.

In den Überschwemmungsgebieten sind viele Menschen an Gurgelentzündung und Grippe erkrankt, während an vielen Stellen

die Nahrungsmittelvorräte bedroht sind zusammengebrochen sind. Nach immer regner und kürzer ist es die Nahrungsmittel haben schwere Leiden durchgemacht.

Norwegischer Dampfer gesunken

Oslo, 24. Januar. Nachdem die norwegische Handelsmarine in den Stürmen der letzten Tage von schweren Verlusten betroffen wurde, ist man erneut mit dem

Königsberg-Gumbinnen-Elbing

Gauleiter Jordan sprach auf drei Groß-Kundgebungen

Elbing, 24. Januar. In drei Kundgebungen der Partei sprach in diesen Tagen unser Gauleiter Rudolf Jordan in Ostpreußen. Nach Königsberg, wo Tausende von Volksgenossen zusammengekommen waren, am Gauleiter Jordan über die politischen Tagesfragen sprechen zu hören, folgte unter gleich harter Teilnahme der Bevölkerung eine Kundgebung in Gumbinnen. Den Abschluß der Ostpreußenfahrt unseres Gauleiters bildete dann der Appell, den Gauleiter Jordan an 15 000 Arbeiter in der großen Halle der Schiffswerft in Elbing richtete unter dem Thema „Was geht in der Welt vor“.

Im großen Saal der Königsberger Stadthalle war die Kundgebung so zahlreich besucht, daß viele Volksgenossen einfach nicht mehr in den Saal hineinkamen und umherstreifen mußten. Gauleiter Rudolf Jordan war nach Königsberg gekommen, um zu den politischen Tagesfragen Stellung zu nehmen, die das deutsche Volk zu Beginn des Jahres 1937 bewegen. Kurz nach dem gemeinsamen ersten Gauleiter Jordan mit seiner Beauftragung, um nach einem herzlichen Begrüßungswort durch Kreisleiter Meyer an die versammelten Nationalsozialisten, unter denen man Vertreter des gesamten Führerkorps der Partei und ihrer Gliederungen bemerkte, eine nahezu zweiwöchige Rede zu richten.

Im großen Stützen umhüllte der Gauleiter dabei das politische Geschehen unserer Zeit und die sich daraus ergebenden großen Aufgaben. Als der Nationalsozialismus die Macht übernommen habe, hätten viele geglaubt, es komme nun wieder eine neue Regierung, die sich von den früheren nur wenig unterscheiden werde, und man hätte über die Erklärung des Führers gelacht, daß diese Regierung nie wieder geben werde. So aber habe ein neues Deutschland geschaffen, dessen Stärke man am besten an dem Verhältnis der Arbeitslosigkeit von damals und von heute ermessen könne. Während es aber in diesen vier Jahren gelang, in Deutschland sechs Millionen Menschen und mehr in Arbeit und Brot zu bringen, ist die Arbeitslosigkeit in der gesamten übrigen Welt nur um eine Million zurückgegangen. Wo man in der übrigen Welt auch hinschauen möge, überall

Schiffal des norwegischen Frachtdampfers „Karm“ (1610 Tonnen) beunruhigt. Hoffnung auf Rettung des Dampfers besteht kaum noch. Es geht zu scheitern, doch es mit seiner ganzen Besatzung von 20 Mann fast an der gleichen Stelle, an der die „Tym“ in den Wellen verjagt, untergegangen ist.

Die „Karm“ landete viele SOS-Rufe in den letzten Stunden, der letzte besagte, daß das Schiff sich nur noch etwa zwei Stunden über Wasser halten könne. Zwei Dampfer, die der „Karm“ zur Hilfe eilten, befanden sich in diesem Augenblick noch fünf bis sechs Stunden Fahrt vom Sinken des sinkenden Schiffes entfernt. Bei diesen beiden Dampfern handelt es sich um die „Eden“ von der Bergen Dampfschiffahrtsgesellschaft und um den dänischen Dampfer „Dronning Alexandra“.

Wegen Beleidigung des Führers vor Gericht

Berufungsgegenstand gegen den Hauptstaatsanwalt eines holländischen Provinzialrates

Amsterdam, 24. Januar. Vor einigen Tagen fand vor dem Gerichtshof in Amsterdam eine Berufungsgegenstand gegen den Hauptstaatsanwalt des Provinzialrates (jetzt Prof. S. V. Antemij, wegen Verleumdung des Führers hat. Antemij war in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 150 Gulden bzw. 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Antemij erfolgte wegen Beleidigung des Oberhauptes eines befreundeten Staates“ und gründete sich auf die Tatsache, daß „Het Volk“ anlässlich der Beleidigung Gullöfs eine gemeine Karikatur des Führers gebracht hatte. Der Generalstaatsanwalt beantragte Befristung des Urteils erster Instanz. Der Gerichtshof hat die Urteilsverfälschung auf den 4. Februar festgesetzt.

Deutsch-polnische Verhandlungen

Berlin, 24. Januar. Eine polnische Delegation unter Führung des Vizepräsidenten im polnischen Ministerrat für soziale Fürsorge, Skowronski, und seines Stellvertreters Dr. Bialkowski, verhandelte in den letzten Tagen mit einer deutschen Delegation, die von Ministerdirektor



Dr. Engel vom Reichsgesundheitsministerium geführt wurde. Die Verhandlungen hatten die Ergänzung des im Jahre 1931 geschlossenen Vertrages über Sozialversicherung zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen zum Gegenstand. Die beiden Delegations haben sich auf ein Ergebnis geeinigt, das die beiden Regierungen zur Genehmigung vorlegen werden.

Durch die Straßen geschleift

Polnischer Bürgermeister von Kommunisten mißhandelt

Koosberg, 24. Januar. In dem in der Nähe von Sopotien liegenden kongreßpolnischen Städtchen Radziejewo Kujawskie kam es zu ersten Mordversuchen.

150 Kommunisten drangen in das Magistrategebäude und in das Büro des Bürgermeisters. Da dieser die lärmende erhabene Forderung nach Auszahlung einer einmaligen Geldunterstützung nicht erfüllen konnte, fiel die Wut über ihn her, warf ihn zu Boden und zerrte ihn an den Rufen die Treppe herunter. Dann schleiften die Bürgermeister durch die Straßen und warfen ihn auf einen Wagen, dessen Räder zerquetscht wurde, den über ausgerichteten Bürgermeister aus der Stadt herauszuführen.

In der Nähe des Dorfes Bistunec wurde der Unglückliche trotz der großen Kälte schließlich in einen Chausseegraben gemornt. Die

Mey & Schlee

Wohnungseinrichtungen Halle a. S. Schmeerstraße 1

fleißlichen Bitten des zehnjährigen Sohnes, den Vater dazu zu zwingen, ließen die Kommunisten unberührt. Als die Polizei heranrückte, liefen die Kommunisten auseinander. Blasen wurden acht Mordversuche verhaftet.

billig MILIO

Schlafanzug - Fanell ca. 76 cm breit, schöne solide Webstrahlen.....Meter RM	38
Trachtenstoffe ca. 78 cm breit, gute tragfähige Qualität, hell- u. dunkelgrünlich M. RM	58
Stichelhaar-Melange hübsche praktische Farben wie grün, rot, wein, nachtblau u. braun M. RM	68
Kinderschotten fröhliche homburger Muster.....Meter RM	88

im Winter Schluss Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar

Wollkrepp gute griffige Qualität in rot, grau, marine und nachtblau....Meter RM	125	Bedruck. Mattkrepp ca. 100 cm breit, solide tragfähige Grundware in verschiedenen Mustern M. RM	95
Sportmantel-Stoffe 140 cm breit, f. Kindermäntel u. Röcke, prakt. Ausmuster. M. RM	185	Crêpe Flamengo ca. 100 cm br., der bel. Stoff f. leichte Nachmittags- od. schw. u. verarbeit. and. Farb. M. RM	115
Mantel-Bouclé 140 cm breit, auch f. Röcke sehr schön in schwarz, blau, braun, grün und marine...Meter RM	265	Reversible ca. 100 cm breit, mit hochglänz. Aballe, doppelseitig zu verarbeiten, in 10 Mod. Farblönen...M. RM	145
Woll-Afghalaine ca. 100 cm br., f. Einsegnungs-kleid. best. zu emp. Mat. RM	285	Cloguê ca. 100 cm breit f. Nachmittagskleider, bevorzugt in schwarz u. 3 weiteren Modellen Meter RM	165
Woll-Cloqué ca. 130 cm breit, für Kleider in den beliebigen Mod. Farben, braun, grün, hell, marine M. RM	365	Cloguê cirê der Modestoff für Kleider in Gesellschaftskleid. in modernen Farblönen.....Meter RM	195
Woll-Moskrepp ca. 130 cm br., gute Kleiderstoffe in soliden, modischen Farben Meter RM	445	Crêpe - Seiln bedruckt ca. 100 cm breit, reizvolle kleine Modemuster f. Kasack und Besätze Meter RM	195

HERMANN

GRÖSSE

DIE GROSSE STOFF-ETAGE · HALLE-S · GR. ULRICHSTR. 24

Im Banne eines starken Mannes

Das Erleben einer heutigen „Italienischen Reise“

Die Italienreise des deutschen Menschen ist so alt wie dieser selbst. Solange es den Begriff „deutsch“ gibt und die Träger dieses Begriffes von dem Lande jenseits der Alpen weicht, behält die Frage geschichtliche Bedeutung. Die Deutschen nach dem sonnigen Süden. Sie ist es, die die Geschichte des Reiches den entscheidenden Stempel aufdrückt, sie ist es aber auch, die die großen Deutschen immer wieder erfüllt, ihre Heimat anruft und literarischen Niederschlag findet, das deutsche Kulturleben so stets aufs neue befruchtet. Fluß und Segen hat sie uns gleichermaßen gebracht, unsterbliche Italien-Idyllen und die Komplikation des mittelalterlichen deutschen Kaiserturns mit ihren bitteren Folgen (die trotz aller Kulturirrigationskraft noch heute im italienischen Volke nur als unheimliche Fremdbestrafung empfunden wird) ist eben Ausdruck jener jahrhundertalten mystischen Verhaftetheit, wie die Italiener eines Goethe, Burckhardt, Nietzsche, Meier vor den Brüdern.

Sie wird nie von uns lassen, diese drängende Sehnsucht, diese schwärmerische Anhaftung, nur der wir — im Geiste oder in der Tat — die römische Erde betreten. Italien ist darum auch das „Hallische Land“ der Hochzeitsreisen geblieben. Und der heutige italienische Staat, der den traditionellen Raumraum der deutschen Hochzeitsreisen zugunsten seiner Fremdenverkehrsinteressen nutzbar machen möchte, tut alles Mögliche, um solche Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen. Gestirnen verschiedenster Art sollen es ihnen — und den Deutschen ganz allgemein — ermöglichen, ihre Italienische Reise zu machen.

Und was haben und finden wir heute in Italien? Genau das, was Goethe und viele andere schöpferische Geister unserer Vergangenheit geliebt und gefunden haben, je nach der Eigenart ihrer genialen Anlage, der Bewußtheit oder unbewußten Einstellung, die sie an ihr großes Erlebnis herangehen: die Antike, das Urchristentum; die Denkmale des Mittelalters und besonders die spärlichen von der Herrschaft der deutschen Kaiser zeugenden Überreste; die Renaissance und das Barock; den Vatikan, Mittelpunkt der katholischen Welt. All das umrahmt, durchwirrt, ergänzt, veredelt durch die italienische Landschaft, die italienischen Menschen, die Teilnahme am öffentlichen und privaten Geschehen um uns.

Das alles führt heute nie vor hunderte Jahren auf uns ein, sich zu einer Einflucht von übermächtiger Kraft und überaus wenig einigend. Man kann sich diesem Kaufe willig überlassen oder kann auch ein wenig Ordnung in das dazwischen durcheinander sich überschneidende Gestrüch bringen. Jedes foragieren und eingehend genießen, jenes nur, so, wie man nehmen, am Bande liegen lassen — und bei einer solchen „Disziplin des Genießens“ ganz im Sinne der „hallischen Italienreisen“ handeln.

Aber wir finden heute noch weit mehr auf unserer italienischen Reise. Es genügt durchaus nicht, allein den Fußstapfen jener großen Kaufleute zu folgen, die in den römischen Kulturbereich eindringen und ihn reifizieren, wie ja überhaupt die vom Idealismus bis zur Schwärmerie reichende Gefühlswelt des deutschen Italienreisenden in der Literatur von allerhöchster Bedeutung für die gesamte abendländische Kultur war. Aber man kommt mit Goethes „Italienischer Reise“ eben nicht aus. Es ist nun inzwischen jenseits des Brenners (Lehmann) und des Vesuv (Koch), daß man heute mit der Eisenbahn, per Auto oder Flugzeug reist — das ist hier unerheblich; was ich meine, ist, daß Garibaldi vor einigen 70 bis 80 Jahren sein Vaterland von der Fremdbestrafung befreite, ihm den Weg zu einem einigen Kampfreich bereitete und zur nationalen Wiedergeburt verhalf, daß der Weltkrieg das Gesicht Italiens zeichnete, vor allem aber: daß der Faschismus aus Italien eine Großmacht gemacht hat, in der ein neues junges Gesicht am Werke ist, eine Generation, die, erfüllt von neuem Denken und mit neuen Ziel-

len, einen unabhängigen Stolz und Willen zum Sieg an den Tag legt.

Du kannst dich (je nach der Gemütsverfassung oder deiner Einstellung) wie einst in das romantische oder hallische Italienerebenerleben versetzen, kannst freierlich gekümmert durch das Forum Romanum, den Vatikan, das Reichs- oder Kaiserpalast (je nach der Stimmung) oder Pompei streifen, kannst bei Mondlicht auf den Stufen des Kolosseums sitzen oder den Zauber mittelalterlicher Plätze, barocker Höfe und Palläste in dich aufnehmen, kannst den Prunk, die Macht und die unerhörte Schönheit der zahllosen Dome und Kathedralen auf dich wirken lassen, kannst den unermeßlichen Reichtum an edelster Kunst aus vielen Jahrhunderten in und außerhalb der Museen, aber auch den unerlöschlichen Reichtum an Schönheit der Landschaft und der Menschen genießen. Aber du kannst dich darin nicht verlieren, du wirst heute — unangenehm freilich — immer in der Zuschauung mit der sehr lebendigen, fast schmerzhaften Gegenwart bleiben. Nicht als ob du es als einen barmherzigen, weichen Gegenstand empfändest, herauszutreten aus der Welt deiner Träumereien und Schwärmereien, aus der von die gedanklich reflek-

tierten Welt des einstigen Imperiums Romanum hinaus in den häßlichen Käsm der Straße, in eine Gegenwart, die beziehungslos zur Größe vergangener Kulturen wäre. Denn draußen, vor den Toren des Festlandes, aus dem du trittst, da markiert eine Mauer die Mauernquartiere an dir vorbei, und aus den jungen entschlossenen Gesichtern leuchtet dir der gleiche Geist des alten Roms in seiner Blütezeit entgegen, jenes Geistes, der heute in Italien seine Vaterbeziehung findet.

Italien ist nicht mehr das Land, wo die Zitronen blühen und wo inmitten einer paradisiakalen Unordnung die gewaltigen Zeugen vergangener Kulturleistungen zu finden sind, deren Erhaltung und Bewahrung die einzige Aufgabe der jeweiligen italienischen Regierung zu sein schien. Der Faschismus hat es abgelehnt, sich mit der unwürdigen Rolle eines Restaurators und Museumswächters zu begnügen. Mit dem Marsch auf Rom begann eine Umwälzung, besser gesagt: eine völlige Neuschöpfung auf nationalem wie sozialem Gebiet. Ungeachtete Energien wurden plötzlich für ein neues Gesicht, ein neues patriotische und futuristische Umgestaltung auf allen

Strafvolzug für Jugendliche

Durch gerechte Strenge dem Leben zurückgegeben

Berlin, 24. Januar. Der Reichsminister der Justiz hat eine allgemeine Verfügung über den Jugend-Strafvolzug erlassen, die in Nr. 3 der „Rechtlichen Zeitschrift“ veröffentlicht wurde. Danach wird an jungen Gefangenen der Strafvolzug als Sondereinrichtung in Jugendgefängnissen durchgeführt. Bis auf weiteres sind zehn Jugendgefängnisse für männliche Straftäter und zehn Jugendgefängnisse für weibliche Straftäter bestimmt worden.

Außerdem ist festgelegt, in welche Anstalt die Straftäter in die einzelnen Landesgerichtsbezirke einzuweisen sind. Den Jugendgefängnissen weist die Verfügung ausnahmslos die Straftäter von 14 bis zu 18 Jahren, die Straftäter von 18 bis 21 Jahren mit Ausnahme der Anwesenden und ausnahmsweise auch Straftäter von 21 bis 25 Jahren zu, die nach dem Stande ihrer ganzen Entwicklung sich besser für Unterbringung im Jugendgefängnis eignen und bei denen mit einer nachträglichen Besserung gerechnet werden kann.

Das Ziel des Jugend-Strafvolzugs ist es, die künftige Haltung des jungen Gefangenen entscheidend zu beeinflussen. Der Gefangene soll nicht gelehrt werden, sondern in der ersten Zeit des Strafvolzugs zu geistiger und körperlicher Besserung angeregt werden, daß er ein taugliches Glied der Volksgemeinschaft wird. Er wird daher im Jugend-Strafvolzug in gerechtem Umgang und fester Zucht gehalten und muß lernen, hart gegen sich selbst zu sein. Die dem Jugend-Strafvolzug dienende Erziehung der Gefangenen, die Wahl der Straftäter, die Gestaltung der Straftäter, die Besserung für die Zeit nach der Entlassung. Dies wird in der Verfügung im Hinblick auf die rechtsrechtlichen Grundzüge über den Strafvolzug im einzelnen in der Form von Richtlinien geregelt.

Da mit dieser Verfügung die bisherigen landesrechtlichen Vorschriften auf diesem Gebiete gänzlich außer Kraft gesetzt werden, sind die in der Verfügung auch ein rechtswirksamer Schritt zur Vereinheitlichung des deutschen Rechts.

Kammerpräsident besucht Gesandtenmörder

Empörung in Belgien wegen der Spanienreise Huysmans

Brüssel, 24. Januar. Die plötzliche Abreise des belgischen marquisen Kammerpräsidenten und Oberbürgermeisters von Antwerpen, Koning Huysmans, ins Ausland, hat in Belgien großes Aufsehen erregt. In den Zeitungen erscheinen die widersprechenden Meldungen. Es hieß, er sei nach Paris abgereist, wo er mit dem Prinzen von Monaco in Verbindung stehen sollte und werde sich danach zur Erholung nach Spanien begeben und seine Tochter besuchen, die als Kanakenpflanze in seinen der Wissenschaften tätig ist.

Nach einer Meldung aus Valencia ist der marquisen Kammerpräsident Belgiens inzwischen an der Spitze einer belgischen Parlamentarierdelegation, dort eingetroffen. Die belgischen Parlamentarier hätten sich mit den spanischen Reichsministern hauptingen unter-

halten. Sie würden die Gelegenheit benutzen, um bei dem sogenannten Präsidenten der Republik eine „Audienz“ zu erhalten. Die Antwerpener „Volkspost“ berichtet hierzu, daß sich die marquisen Abgeordneten Aniele, Boulet und Isabella Blume in der Vorhölle des Kammerpräsidenten befänden. Der Zweck dieses Besuchs sei, eine Organisation für die Opfer der spanischen Ereignisse zu schaffen, die sich auch auf England und Frankreich erstrecken sollte.

Die Nachrichten haben in der bürgerlichen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Brüsseler „Standard“ bemerkt, daß es einer Aufklärung bedürfe, was Huysmans in Spanien tue. Der belgische bürgerliche Abgeordnete von Antwerpen habe einem Presseinterview erklärt, daß Huysmans in offizieller Mission bei Don Juan sei.

Gebieten vorwärts. Und heute, am 14. Jahre der faschistischen Revolution, ist der Anknüpfungspunkt des faschistischen Imperiums an das verjüngte Königtum Weltreich klar zu erkennen.

Das ist es, was unsere „Italienische Reise 1937“ vor der von 1787 auszeichnet, daß sie nicht nur zum gelassen, sondern auch zu einem unerhöht zeitnahen Erlebnis wird. Überall treffen wir auf Gestalten, die in ihrer Monumentalität, ihrer Schönheit, ihrer Ausdauer, ihrer Klugheit und ihrem Stolz heute atombrosche Tradition verkörpern. Es ist die gleiche Konzeption — ergänzt freilich durch die wirksamen politischen, die man mag heute selbst erleben. Der weltliche Römertum „Galea“ erlingt heute aus dem Mund eines 44 Millionenvolkes, das vom Willen eines Mannes belebt in einer imponierenden Geschlossenheit auf dem Wege seines neuen Imperio Romano marschiert.

Der Duce, D'Uchi haben Reize, Berichterstatter, Reporter und Biographen sich in übermäßigem Worten über diese einmalige Erscheinung und ihren Einfluß auf die gesamte Weltöffentlichkeit geäußert. Aber man mag heute selbst erleben. Das allein mag eine Italienreise wert sein. Wer das Glück hatte, sich während des abendlichen Festbesuchs in Italien aufhalten zu können, mitzuerleben, wie ein Volk, welches unerschütterlichen Glauben das ganze Volk Mussolini und seiner gewiß nicht gefahrlosen Politik folgte, der begriff, warum die von England ins Werk gesetzte diplomatische Krieg über die britische Empirie erregt und das nun daran geht, gewaltige Kulturarbeit in Äthiopien zu leisten.

Kürzlich fand ich in einer italienischen Zeitung eine Schilderung des deutschen Reichsarbeiters, der — so meinte der Verfasser — all denen unverständlich ist, die auch dem faschistischen Italien verhältnismäßig gegenüber überlegen sind und denen von den Vertretern des jungen Italiens am besten herzukommen werden könne. Es sei der gleiche Geist, der auch die italienischen Soldaten und Schwarzwalden, die Studenten und jungen Arbeiter in Dattaria belebt hätte, als sie vom gemeinsamen Erlebnis des Kampfes um die neue Erde zusammengeführt wurden.

Solche Vergleiche mit der deutsche Italiensreise sind nicht ohne Interesse. Sie zeigen, daß jedoch der neue Geist, der in Italien sich zeigt, nur bei der Jüdischen, sondern auch in den jüdischen, die Erziehung des gelebten Jüdischen, die Erziehung der jüdischen Jugend, die Erziehung des jüdischen Faschismus und unterem Nationalsozialismus. Trotzdem wird der Deutsche, wenn er mit offenen Augen durch Italien reist, überall in der Erziehung der jüdischen Jugend, die Erziehung der Sozialpolitik, dem Prinzip der autoritären Staatsführung, der Bedeutung der im Staat vertretenen Partei usw. Er wird überall mit Freude feststellen, daß — bei aller natürlich bedingten Verschiedenheit — hier ein großes Volk sein fastisches Leben in Denkmälern gestaltet, die den unsterblichen Erinnerung und harte Sympathie für seine neue Deutschland haben.

So ist eine „Italienische Reise“ heute in mehrfacher Hinsicht ein tiefes, unerlöschliches Erlebnis. Ein neues Gesicht hat das Erbe seines Vaterlandes übernommen, beharrt es fortwährend als zuvor, erfüllt die Jungen seiner großen Vergangenheit aus unfruchtbarer Erregung, stellt sie in den Dienst der Volkserziehung, erfüllt die letzte italienische Jugend mit ihrem Willen und Selbstverleugung, ohne dabei das notwendige Sozialgesetz zu verletzen — ganz bewusst jenen alten römischen Ethik, dessen heile Vererbung Mussolini selbst ist. Dies verlangen und mitteilen zu können, für uns Deutsche das besondere Kennzeichen einer „Italienischen Reise“ — heute. Klaus Rühl.

Meine reiche Auswahl in **Möbeln** erleichtert Ihnen den Einkauf!

Besichtigung ohne Kaufzwang • Annahme von Ehestandsdarlehen • Zahlungserleichterung

Möbel-Philipp Kl. Ulrichstr. 14 Gr. Ulrichstr. 27

Die Reisezeit beginnt...

Hapag-Mittelmeerfahrt

so lautet das Motto zur diesjährigen

Prospekte, Ausschiff und Anmeldung in den Geschäftsstellen der Hapag, sowie im Hapag-Reisebüro Halle a. S., im Roten Turm.

Elektrische Heizkissen von 5,20 RM. an

Bestrahlungslampen Osram-Vitalux-Lampen

Höhensonnen Original Hanau

Licht und Wärme

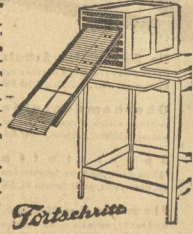
Das Auge ist schneller als die Hand.

Das machen sich die sogenannten „Blindkarlen“ zu Nutze, die durch ihre lebendige Mitarbeit in vielen modernen Betrieben als geschult, als — als Einzelne, Kunden- u. Werkkarte, als Lagerkontrolle und Kontokorrent — mehr als als Karlen jeder anderen Art.

Die „Primavera“-Blindkarlen, die nach dem neuesten Erzeugnis, wird ihnen jederzeit kostenlos vermittelt durch:

Fortschritt-Büro-Organisation JOHANNES WAGNER, LEIPZIG C 1 Gustav-Adolf-Straße 21 Fernruf 27439

IN HALLE: HANS JACOBSEN, Zwingstraße 16



Fortschritt

Zum Winterpost nach Oberbayern!

Verbilligter Sonder-D-Zug

Hinfahrt am 13. Februar abends Rückfahrt am 28. Februar mittags Aufenthaltssort nach Wahl

Fahrtreise ab Halle-S. hin u. zurück bis München II. Kl. RM. 42,20 III. Kl. RM. 27,70 ab Leipzig II. Kl. RM. 38,90 III. Kl. RM. 26,10

Zustiegestation um 50% ermäßigt Ab München verbilligte Anschlussfahrten nach Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Füssen, Oberstdorf und Berchtesgaden

Verlangen Sie den Spezialprospekt! Preiswerte Pauschal-Aufenthalte! Veranstalter: Hapag-Reisebüro Halle

Auskunft und Anmeldung: MNZ-Geschäftsstellen so wie im Hapag-Reisebüro Halle-S., im Roten Turm

Mitteldeutsche Bildnisse:

Einer von Zwanzigtausend

Das Gesicht des Leuna-Arbeiters

Am den mitteldeutschen Menschen ist schon viel geschrieben worden. Man hat ihn verläßt, verachtet und verspottet. Man hat ihm alle schlechten Eigenschaften zugeschrieben, die sich überhaupt entfalten lassen. Vom "Loddring" war aus der endlosen Reihe bildhafter Spottnamen keiner zu lächel, um den Menschen unter Landeshut zu verhöhnen. Die Beschäftigten und Spötter aber sind wohl immer — je länger je überhaup in ungerem Gebiet, in ungeren Städten leben — zu zurecht und Fremde, die aus höheren, gleichmäßiger gewachsenen Län-

sein Geburtsort. Der Vater war Bauer. Der Großvater war Bauer. Der Urgroßvater war Bauer. Als der arliche Nachweis befristet wurde, kamen aus Rönigrode 46 Urkunden. Da war bis 1600 zurück alles bejammen. Mütterlicherseits stammt die Familie aus Gieperfeld am Süßbäuer. Der Süßbäuer und Nordbrünnen sind also die Grundhaken, die diesen Mann schufen. Wie aber lob es bei den Vorfahren, die alle ein sehr hohes Alter erreichten, aus? Einfache, schlichte und kraftvolle Menschen, gesunde Menschen. Der Urgroßvater hatte 13 Kinder, der Großvater 7, der Vater 3. Wie Spiegel sind diese Zahlen. Das Wachen der Weltmacht Technik, die Industriealisierung unierer Landeshut, die Deutsche Mammut zeigen sie an.

Der Bauernsohn, der die Dorf- und Volksschule besuchte, wurde in Alstedt Scholier, da der Vater verunglückt war und die Familie die Landwirtshaft veräußert hatte. Siebzehnjährig geht er im April 1919, als nur noch gesunde uneheliche Idealisten Soldat sind, zu einem Freiwilligen Regiment nach Berlin, nach Schellen und nach Kärnten. Mit seinen Kameraden verweigert er den Eid auf die Weimarer Regierung und hat bald nur noch seinen Entlassungspapier. Er hat sein Brot, der Vater antreibt, aber er ist unverheiratet und folgt der Stimme des Blutes in die Heimat.

Schlosser ist nun der Mann. Bei einem kleinen Kraker in Kohna arbeitet er. Der Lohn ist fast, demnach bezahlt er, denn er will ein ordentliches Leben führen. Und er schafft, kommt vorwärts. Das kleine Kohna wird gegen das größere Sangerhausen vertauscht, die kleine Schlosserei gegen ein großes Werk. Der Sohn ist heiler. Als 1929 das Werk stillgelegt wird — schon ist Familie da — wird die Kreisstadt mit dem weltberühmten Rollenpark gegen die Großstadt Halle vertauscht. Unter Mann hat Gita Leuna gibt Arbeit und Brot. Und die Familie wächst. Nun ist das Leben leicht, besser. Ach, wenn es nur in den vier Wänden wär, die könnten das Glück schon halten, Kameraden aber sind arbeitslos. Der Bauernsohn wird mit allem fertig, nur mit der Not des Volkes nicht. Der junge Kämpfer ist voll unangenehmer Ideen, er jagt und grübelt. Bald wird erkannt, daß der



Aufnahme: W. B. - Bildarchiv (D)

schöpfen eine Weisensart mitbringen, die das Kampferlebnis des Gaus Halle-Merleburg erst langsam begriffen muß.

Wir wollen hier das Bild des Mitteldeutschen unter Tage herausheben. Wir wollen den Menschen zeigen, deren Köpfe mit Ideenstrahlen in unierer Landeshut leben, die in heißer Liebe zur Heimat das Reich miterzittern haben und nun als zukunftsreiche glückliche Menschen an irgendeinem Platz in unierem Gau der Arbeit ihre tägliche Pflicht leisten können erfüllen.

Zwanzigtausend Männer, ein gewaltiges Arbeiterheer, schaffen und wirken im Leunaer. Tag um Tag, Nacht um Nacht sind die Männer an ihrem Platz, arbeiten die Maschinen, schafft das Werk, senden die breiten Kühlströme, und die schlanen Feuerzungen ihren weißen Dampf, ihren heißen Atem gegen den Himmel. Wunderbare Combos sind die Erzeugnisse. Mit ihnen gehen deutscher Erfindertum, deutsche Schaffenskraft, deutscher Fleiß in alle Welt. Das gewaltige Heer erzeugt sie, zwanzigtausend Arbeitermänner.

Einer von diesen zwanzigtausend sitzt mir an einem Kameradensitzabend gegenüber. Was schaffst du, Kamerad? Kennst ein Wort des alles sagt. Im Morgengrauen der Weg zum Bahnhof. Fährt im tabakdunstigen Wägel. Wie eine Flut in ausgedörrtem Land verfließt, so verfließt die Schicht in die Bergrische. Jeder Mann, der da aus Haus und Familie kommt, ist jetzt nur noch ein winziges Käubchen, so scheint es, so will es das Werk. Und doch ist alle Freiheit da. Arbeit ist kein Spiel. Auf jeden Gangschritt kommt es an. Sicher und zuverlässig muß er sein. Der freie stolze Bild des Kameraden, die Hände, die wie harte Stahlklammern sind, sprechen davon. Der schlante gerade Keil ist kaum dreißig Jahre alt. Sein Mund ist hart und verflochten. Als ob er nicht lachen kann. Als ob er nur Arbeit und Pflicht kennt. Wie hat das Schicksal diesen Mann gemacht, wie hat es dies Profil und diesen Mund geformt?

Der Mannsber Gehirngkreis ist die Heimat des Kameraden. Rönigrode, ein Dorf, der

Jungdeutsche Orden nicht der richtige Weg ist. Durch Arbeitskameraden kommt er zu Hoff und findet durch die Arbeit zur Bewegung. Er wird K. S. B. Mann. Und er wirbt und verbreitet alle die neuen und großen Ideen des Führers. Mit Leib und Seele ist er bei der Sache. Er wird K. S. B. Mann und ... wird arbeitslos. Das große Werk hat keine Beschäftigung mehr.

Nur der Schwache verzagt und nur der Feige ist mutlos. Unser Mann aber sagt mir: "Meine schönste Zeit begann". Immer gab es einen, der noch weniger hatte, und immer gab es Kameraden, die noch fanatischer glaubten und kämpften. Als K. S. B. Mann, als K. S. B. Mann ist er nun bei allen Kampferlebnissen in der Gauhadt Halle dabei. Die Worte des Führers sind ihm einziges Betätigungsgewort und schon lebt er in einer auf Tod und Leben verdammten Kameradshaft, die mit der Machübernahme ihren gewaltigen Sieg feiert.

Die Arbeit tritt wieder in ihre Rechte. In Leuna tauchen wieder die Schicht. Das Werk wächst und auch unser Mann, den Familie und Hausstand binden, wie der Aler den Landmann, geht wieder als Scholier in seinen Betrieb. Tag um Tag geht einer unter zwanzigtausend in geräuschloser Windstille und aller Mühe in aller Morgenfrühe zum Bahnhof zur Pflicht. Keiner würde in ihm den Führer eines Sturmes unierer K. S. B. Standarte erkennen. Alle aber können in ihm einen Mann sehen, der frohenmut und zufrieden seine Pflicht tut und der sich müht, sein einfaches Leben ordentlich und vorbildlich zu leben.

Ich sah ein Fotoalbum mit Familienbildern dieses Leunaarbeiters. Auf der ersten Seite war ein großes Bild. K. S. B. Männer hatten Wägen am Grabe des Paul Bernd.

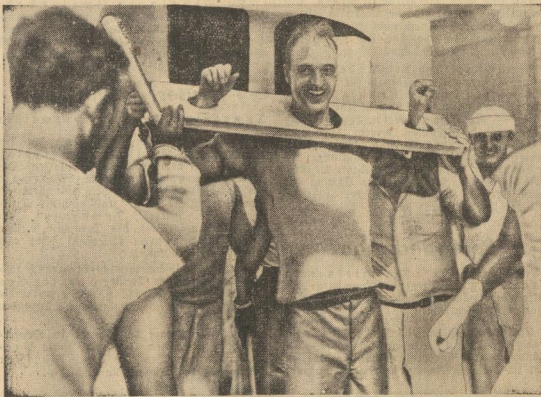
Ulf Dietrich

Chitago im Dunkeln

Streik bei den häßlichen Elektrizitätswerken

Chitago, 24. Januar. Bei den häßlichen Elektrizitätswerken brach am Freitagabend ein Streik aus, durch den die 4-Millionen-Stadt in völlige Dunkelheit gehüllt wurde. Nur vereinzelte Lampen brennen in den Hauptverkehrsstraßen. Alle Polizeibeamten sind eingekerkert worden, um den Verkehr und die Ordnung aufrechtzuerhalten und zu verhindern, daß die Unterwelt die Dunkelheit zur Begehung von Verbrechen ausnütze. Die Wasserwerke, die Feuerkraft und die Kraftmaschinen werden nach für 24 Stunden mit Elektrizität versorgt. Wenn die Stadt dann die Forderung der Streikenden auf Lohnerhöhung nicht bewilligt haben sollte, soll aus diesen lebenswichtigen Betrieben der Strom abgeschnitten werden.

Roosevelt im Stock



Als der Präsident der USA Roosevelt zum erstenmal auf seiner Reise nach Südamerika die Acapulcorlinie überfuhr, mußte er sich der lustigen "Taufe" durch Neplun unterziehen. Gleichzeitig mit ihm "erlitt" auch sein Sohn James Roosevelt, der seinen Vater auf dieser Reise begleitete, die Acapulcorlaufe.

Explosion in Loffo

Pulverlager (lag in die Luft

Loffo, 24. Januar. Am Sonnabend früh explodierte in diebesbesitzteren Anbauriedelsdorf ein Pulverlager der Armees. Fünf Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.

Für 360 Kronen in den Tod

Moskau treibt überall Menschenhandel

Eine in Regensburg erscheinende Zeitung bringt einen Brief zum Ausdruck, den ein nach Spanien verschleppter spanischer Arbeiter von der spanischen Front an seine Eltern schrieb. Es heißt da unter anderem: "Wir haben 300 Tausend Kronen Gold für den Monat erhalten, aber es ist wenig Musik, daß wir mehr bekommen. Hier sind viele Spanaten bei unierer Abteilung, und in der Kompanie sind schon viele Spanaten gefallen. Am liebsten wäre ich wieder bei Euch. Ich weiß nicht, ob ich noch lebe, wenn Ihr diesen Brief bekommt."

Dieser Brief ist wieder ein erschütternder Beweis für die brutalsten Methoden, mit denen Moskau seinen Menschenhandel nach Spanien betreibt. Für 300 Tausend Kronen in den Tod, das ist das Schicksal dieses jungen Spanaten und Hunderte seiner Landsleute, die auf die Trübs der roten Weiber heringefallen sind.

Vom Juden verhegt

Ein Mädchen, das durchaus süß sein wollte

Frankfurt (Main), 24. Januar. Mit einem anderenes traurigen Fall eines Verhegtes gegen das Bluffhuggelei hatte sich eine Strafkammer in Frankfurt zu befassen.

Angeklagt war ein gewisses Verhegtes und Heiratsschwindels mit Justizhaus vorbestrafter Jude, Fritz Sander, der im Juli 1934 in einem Münchener Hotel zusammen mit einer gewissen K. e. i. b. der Tochter eines Kadesheimer Separatistenführers, verhegt worden war. Obwohl das Mädchen, wie die Behörden inzwischen festgestellt haben, rein deutschblütig ist und in einem Württembergischen Kloster erzogen wurde, behauptete sie selbst noch in der Verhandlung, nun einem der Elternzeit nicht zurück zu sein. Tatsächlich hatte sie Sanderheirat, die den sie mit 10 000 RM angeblich gekaufter Gelder eine Stellung als Gehilfenführer bei einer Disambelsirma verschaffte, die sämtlichen Gehälter der üblichen Heiratstage mitgemacht und war schließlich in eine israelitische Suppenanstalt eingetreten, um das Verhegtes weiter aufrechterhalten zu können.

Der Angeklagte, der um die Heirat und Verhältnisse des Mädchens sehr wohl wußte, wurde zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten verurteilt.

Als Scheintoter gestorben

Fanatische Sette läßt sich ver sichern

In Chitago ist die erste Versicherung gegen Scheintod aufgenommen worden. Versicherung kann gleich darauf hingewiesen werden, daß die Verfassungen aller Kulturstaaten normalerweise so sind, daß die Belegung eines Scheintoten zu den großen Unmöglichkeit gehört und zu den Unwahrscheinlichkeiten von 1:1.000.000.000 zu rechnen ist. Die Idee, eine Versicherung gegen Scheintod aufzunehmen, hatte zuerst ein Kaufmann Reginald T. H. Laughlan. Sein Sohn wollte in Chitago, um dort zu studieren. Eines Tages benachrichtigte man Laughlan, daß sein Sohn gestorben sei. Als Laughlan nach Chitago kam, erfuhr er, daß sein Sohn Merkenlieber gehabt hatte. Als man den Vater an den Sarg des Sohnes führte, erob sich dieser um Erweisen aller Anwesenden, öffnete die Augen, schaute um sich und sank wieder zurück und war nun — endgültig tot.

Seit diesem Augenblick hat sich Laughlan für seine Lebensaufgabe an, die Mittel vor einem gleichen Schicksal zu bewahren. Er gründete eine Verein, aus dem sich jedoch bald eine fanatische Sette entwickelte. Alle Mitglieder dieser Sette haben nun jene Versicherung gegen den Scheintod aufgenommen. Mit derselben und allen möglichen anderen Proben müssen zwei Verzte den Tod hundertprozentig feststellen, ehe die Belege zur Belegung freigegeben werden darf.

... und wieder:



Winter-Schluß-Verkauf und wieder: Qualitätsware so billig!

Damen-Mäntel • Kleider • Woll- u. Seidenstoffe • Wäsche • Blusen • Kinderbekleidung usw.

Beginn: 25. Januar 1937

Vier Jahre deutscher Luftsport
Besuch in der Segelfliegerschule Rhinow - Oberst Mahnke über das Programm für 1937

Die im westeuropäischen Zug liegende Segelfliegerschule Rhinow ist durch den Namen...

richteten Segelfliegerschule Rhinow, die im Stil eines Bauernhauses mit Strohdächern...

Prüfungen für den A- und B-Schein erledigen können. Bisher wurden 2369 A-Prüfungen...

Auch heute sammeln die Sportler!

Der Sonnabend brachte bereits einen glänzenden Nachsatz der Sammelaktion des Sportes...

durchgeführt. Dabei können deutscherseits aber nur die Besten zum Start zugelassen werden...

Der Jungstflug wird zum letzten Mal etwa 60 Sportflieger im Wettbewerb um den wertvollen Wanderpokal leben...

Weitere Aufgaben des Luftsports, deren Bereinigung sich der Reichsluftfahrtbehörde angeschlossen sein wird, sind der Auf- und Ausbau von Motorflugmaschinen...

Aufschwung im Boxsport

Vorkämpfe notwendig für die mitteldeutsche Amateurreisterschaft

Für die diesjährigen mitteldeutschen Amateurreisterschaften gingen die Meldungen so zahlreich ein...

Heute im Reichshof

Wolfeher stand bei den Radisportern die Auszeichnung als Bezirksmeister in hohem Maße und auch diesmal ist sie hart begehrt...

Sportrundschau

Der Mitteldeutsche Reiterverein Raumburg hielt jetzt in Raumburg eine Mitgliederversammlung ab...

Die Boxer in Blankenburg

Die Besten des Landes Mitte werden gekürt

Am Anschlag an die am 5. Februar in Blankenburg stattfindenden mitteldeutschen Amateurreisterschaften...

Schwimmfestes des Magdeburger SC von 1898

Der Dresdner Sportklub hat für die Schwimmfesten im Magdeburger SC...

Heuser geschlagen

Der internationale Kampfabend der Weltverbände im Berliner Sportpalast...

Tamagnini bleibt Europameister

Der internationale Kampfabend der Weltverbände im Berliner Sportpalast...

Auftakt in Garmisch

Die erste internationale Winter-Sportwoche in Garmisch-Partenkirchen hat ihren Anfang genommen...

Wie hervorragend der Sport war, geht daraus hervor, daß Bürger Knudts Olympialauf...

Harzer Skimeisterschaft

Am Sonnabend begannen in Schletta die 31. Harzer Skimeisterschaften mit dem 10-Kilometer-Ranglauf...

Eishockeyspiele geplant

Falls es die Eishockeyspielzeit zuläßt, führt der Halleische Eisclub am heutigen Sonntag zwei Eishockeyspiele auf der Eishalle durch...

Das Wintersport-Wetter

Wetter: Wind 6 Grad, 44 Zentimeter Schneehöhe, 21 und Nebel mäßig...

Thüringen

Antikörper: Wette plus 8 Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, 21 und Nebel gut...

Sachsen

Überwiesener: Wette plus 8 Grad, 36 Zentimeter Schneehöhe, 21 und Nebel gut...

Ämtliche Bekanntmachung

Die Vereine des Reichsbundes für Leibschiffahrt, Erholungsvereine, sind am Sonntag...

Advertisement for Hermann Krauss clothing store. Features 'Winterschlussverkauf' and 'Gold'ne Berge kann Ihnen niemand versprechen'. Lists various clothing items like Herren-Sacco-Anzüge, Damen-Kleidung, and Herren-Ausstattungen with prices.



schmelzen
die Preise
im Winterschluss-Verkauf



Eichenauer & Co.
HALLE-Soale · Gr. Ulrichstr. 22-25

Niemand bleibe zu Hause, solange die Sonne des Winter-Schluss-Verkaufes scheint! - Vom 25. Januar bis 6. Februar!



Das große Ereignis

aus unserer großen Spezial-Abteilung **Seide**

Kleider-Taft 82 cm breit, sehr schöne Farben	98,-	Crêpe-Saïin, Crêpe-Marok, Crêpe-Flamisol (Druck) vielfarbige Türken und Blumenmuster . jedes Meter	145
Tussah-Rohseide naturfarbig jedes Meter		Ein Sortiment Crêpe-Reversible schön fallende Kleiderware	175
Ein Posten Visira-Toile entzückende Blumen- und Klassikmuster	125	Ein Sortiment Crêpe-Saïin prächtige Pastell- und Abendfarben (alles 85 cm breit)	175
Ein Posten Kleider-Flamenga in vielen Kleiderfarben, alles 95 cm breit		Ein Sortiment Romain m. Abseife prachvolles Farbsortiment, für das gute Nachmittags- und Abendkleid, eine hervorragende Qualität, alles ca. 95 cm breit	195
Mod. Marok-Tupfen in all. Farben Crêpe-Reversible schöne Kleiderware, ein ganz großes Sortiment	145		
Falle-Taft elegante schwere Ware, auch schwarz alles ca. 95 cm breit	1		

Etwas ganz Besonderes!

Moderner Biesen-Crêpe

in sechs herrlichen Kleiderfarben, besonders schöne, hochwertige Ware, ca. 95 cm breit . jedes Meter

275

Aus unserer großen Spezial-Abteilung **Kleider-Stoffe**

Sichelhaar-Melangen eine gute Qualität, mit kaum sichtbaren kleinen Fehlerchen jedes Meter	68,-	Woll-Afghalaine 95 cm breit, auch andere Bindungen, marine, schwarz und farbig, schöne Kleiderware	195
Schoffen und Karos in schönen Farben und Musterstellungen	78,-	Kostüm, Rock und Mantel- stoffe engl. Art, ein Sortiment zum Aussuchen, alles ca. 140 cm breit, nur solide Qualitäten, jed. Meter	200
Sichelhaar-Melangen in den schönen Kleider-Farben, eine besonders schwere Qualität jedes Meter	85,-	Woll-Afghalaine ca. 180 cm breit, extra schwere Ware, etwas Hervor- ragendes für Kleider, in schwarz u. marine, jedes Meter	295
Kinder-Schoffen, Tweeds und Tuchschotten für Kleider und Binsen	145	Mantel-Stoffe alle ca. 140 cm breit, in verschiedenen modernen Bin- dungen, zum Aussuchen jedes Meter	390

Aus unserer großen Spezial-Abteilung **Gardinen**

Stores aus gemustertem Grundstoff, mit Spitzen und Einsätzen, 200 cm breit jedes Meter	78,-		
Kreionne klein gemustert, aber indanthron, IL Wahl, 80 cm breit jedes Meter			78,-
Schwedensstreifen , bessere Qualität, 120 cm breit, moderne Streifen, IL Wahl jedes Meter			78,-
Voll-Volle , schöne Blumenmuster, 110 cm breit, auf farbigem Grund jedes Meter			98,-
Creppstoff und Kreionne , entzückende Muster, ca. 120 cm breit, IL Wahl jedes Meter			98,-
Dekorationsstoffe , 120 cm breit, neuzeitliche Streifen jedes Meter			98,-
Kettendruck-Stoffe , ca. 120 cm breit, für Uebergardinen, schöne Farben, IL Wahl jedes Meter			145
Dekorationsstoffe , ca. 120 cm breit, Jacquardrips und gestreift jedes Meter			145
Leinen-Gemisch , ca. 120 cm breit, neueste Farbstellungen, IL Wahl jedes Meter			145
Künstler-Gardinen 3 seitig, Schalgröße 100/375, schöne deutsche Tüllgewebe	9.90	Faltenstores-Meterware in Gittertüll und gemustert, mit modernen Spitzen	1.95
	7.90		2.95
	5.90		2.95

Bouclé-Läufer gestreift, 65 cm breit	185	Haargarn-Läufer aparter Streifen, 67 cm breit	245	Haargarn-Läufer moderner Streifen, 90 cm breit	295
--	------------	---	------------	--	------------

Steppdecken

Einzeldecken, Kunstseide, Rückseite Satin, Füllung: Halbwolle , 150/200 cm groß	1150	Gemusterte Kunstseide, Rückseite Satin, Füllung: Halbwolle-Extra , 150/200 cm groß	1675
Kunstseide-Bezug, Rückseite Satin, Füllung: Halb- wolle , 150/200 cm groß	1375	Moderne Farben und Kunstseiden-Bezug, Füllung: Wolle , 150/200 cm groß	2275

Aus unserer großen Spezial-Abteilung **Damen-Wäsche**

Damen-Trägerhemden aus gutem Wäschestoff, in nur schönen Ausführungen, mit Stickerei	98,- 85,- 78,- 68,-
Damen-Vollachselhemden aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei garniert, in schönen Ausführungen	1.65 1.45 1.25 98,-
Damen-Vollachselhemden Barchent, kräftige Qualität, mit Stickerei oder z. T. mit Motiv	1.95 1.75 1.45
Damen-Nachthemden mit 1/2 Arm, farbig Batist, schöne Ausführung, gute Qualitäten	2.45 1.95 1.65
Damen-Nachthemden langer Arm, aus gutem Wäschestoff oder Barchent, mit Stickereien schön garniert	3.95 2.95 2.45
Kunstseidene Damen-Nachthemden z. T. hochelegante Ausführungen, zum Aussuchen, ganz besonders günstig	3.90 2.90
Damen-Schlafanzüge aus Flanell, gestreift oder gemusterte Jacke mit uni Hose	4.90 3.90 2.95
Herren-Nachthemden Kreionne oder Barchent, mit schönen bunten Bördchen	4.50 3.50 2.95

Wie
Schnee
in der
Sonne

schmelzen
die Preise

In diesem
Zeichen

müssen auch
die Preise für

Stoffe
Seide

weichen -

müssen
die Preise für

Gardinen
und
Läuferstoffe
verbleichen!

So sind die Preise für

Mäntel

geschmolzen

So wenig blieb von den Preisen für

**Kleider
Blusen
Röcke**

übrig

So minderten sich die Preise für

**Tisch-
Bett-
Leib-
Wäsche**

Damen-Mäntel

Backfisch-Mäntel, marine auf Steppserge, flotte Form, mit Rückengürtel
Damen-Mäntel, dunkel meliert, auf Steppserge, jugendliche Form mit Rückengarnierung
jeder Mantel

9⁷⁵

Damen-Mäntel mit Rückengürtel und Taschen

14⁷⁵

Sport-Mäntel, marine auf Steppfutter

Damen-Silpon, jugendl. Formen, grau meliert, Flausch, ganz gefüttert
jeder Mantel

Damen-Mäntel, marine Velour mit Pelzrevers

19⁰⁰

Damen-Mäntel, marengo auf Steppfutter, schönes Revers

Sport-Mäntel aus Stoffen engl. Art, mit Rückengürtel jeder Mantel

Frauen-Mäntel, schwere Marengoware, auf Marok, prima Verarbeitung

25⁰⁰

Damen-Mäntel in Bouclé, auf Marok

Backfisch-Mäntel, Kamelhaarflausch marine, mit Rückengürtel
jeder Mantel

Damen-Mäntel, schwarz u. farbig Bouclé, mit schönen Pelzen in versch. Ausführungen
Frauen-Mäntel, schwere Marengoware auch in ganz großen Welten
Sport-Mäntel, schöne, flotte Formen, alle auf Marok gefüttert jeder Mantel

29⁰⁰

Complets und Kostüme mit und ohne Pelzgarnitur

39⁰⁰

Frauen-Mäntel in großen Welten, Bouclé

Sport-Mäntel m. Pelzkragen, flotte Formen
jeder Mantel

Frauen-Mäntel mit Skunks-Opossumkragen, elegante Formen

49⁰⁰

Damen-Mäntel, reich mit Pelz garniert, aparte Formen

Kostüme, feiner Velour mit Zobelteich besetzt, auf Marok jedes Teil

Modellige Mäntel

in eleganten Formen und aus den modernen Stoff-Qualitäten
ganz bedeutend im Preis herabgesetzt!

Damen-Kleider

Backfischkleider, kunsts. Flamenga, jugendl. flotte Formen

4⁹⁰

Damenkleider, Stichelhaar-Melange, schönes Hauskleid
jedes Kleid

Damen-Kleider, in verschiedenen Ausführungen, aus guten kunsts. Stoffen, z. T. sind darunter auch Nachmittagskleider
jedes Kleid

9⁷⁵ 7⁹⁰

Sport-Kleider, Wolle, fescche Formen

Nachmittags-Kleider, Wolle, sportgearb.

Abend-Kleider, in schw. Romant.
jedes Kleid

19⁰⁰

Damen-Kleider, kunsts. Flamenga od. Flamsol, in verschiedenen Ausführungen

6⁹⁰

Frauen-Kleider in großen Welten, mit schöner Garnierung
jedes Kleid

Tanzkleider, verschiedenartig in Form und Stoffen

14⁵⁰ 12⁵⁰

Nachmittags-Kleider

Wollkleider, jugendl. Formen, neue Farben jedes Kleid

Elegante Abend-Kleider in verschiedenen Formen und Stoffen,

24⁰⁰

Frauen-Kleider aus modischen Stoffen, elegante Verarbeitung, hochwertig
jedes Kleid

Mattcrep-Bluse, jugendliche Form, neue Farben

2⁹⁰

Crépe-Satin-Bluse, aparte Ausführung, modische Farben

3⁹⁰

Moderne Blusen, aus Mattcrep, Taffit, Crépe-Satin, neue Formen, z. T. sehr wertvoll

5⁹⁰

Bett-Wäsche

Bettbezug mit zwei Kissen, aus gutem Stangenleinen, volle Größe, geschnitten

5.95

Bettbezug mit zwei Kissen, Stangenleinen, volle Größe, fertig genäht

6.95

Bettbezug mit zwei Kissen, aus sehr gutem Damast, volle Größe, fertig genäht

8.95

Bettbezug mit zwei Kissen, bunt geblümt, volle Größe, fertig genäht

6.95

Streif-Satin i. Bettbezug, gute Qual., Kissenbreite, Meter

65.3

Bettbreite Meter

98.3

Bett-Damast, schöne neue Muster, gute Qualität, Kissenbreite Meter

90.3

Bettbreite Meter

1.45

Sämtliche Angebote in Bettwäsche sind unsere guten Qualitäten

Tisch-Wäsche

Tischtücher, vollweiße Qualität 110/110 cm

1.25

vollweiße Qualität 110/150 cm

1.90

vollweiße Qualität 130/160 cm

2.45

prima Halbleinen-Damast, II. Wahl 130/160 cm

2.95

Reinleinen Damast, schwere Qualität 130/160 cm

4.50

Tafeltücher, vollweiße Qualität 130/225 cm

2.95

vollweiß, Damast 130/225 cm

3.50

Halbleinendamast, schöne Qualität, II. Wahl 130/225 cm

4.25

Speise-Servietten vollweiß Damastmuster Halbleinen

55/55 cm groß 39.3

45.3

60/60 cm 68.3

Buntwaren

Für Hauskleider und Schürzen schöne Druckstoffe in Körper oder Kretome mit ketum sichtbarem Druckfehler, 70 oder 80 cm breit jedes Meter

48.3

Für Hauskleider und Schürzen 80 cm breite schöne Druckmuster, gute Kretonequalität

78.3

Doppeldrucks 116 cm breite Ware, für Kleiderschürzen, besonders gut in Muster und Qualität Meter

98.3

Farbige Tisch-Wäsche

Kaffeedecke blau und gold, kariert 130/160 cm

2.95

Kaffeedecke, K'seide, in neuen Mustern 130/160 cm

2.75

in schönen Pastellfarben, etwas sehr Schönes, 130/160 cm

3.95

Kaffeedeck, mit 6 Servietten, 130/130 cm Decke

1.95

künstl. Seide, mit 6 Servietten, 130/160 cm, sehr schöne Qual.

3.95

Gartendecke, gute Qualität 130/160 cm

1.95

Kunstlederdecken in schönen Mustern, mit kleinen Fehlerchen, 130/160 cm

2.75

aus Kunstseide, neuartige Muster, in Größe 130/160 cm

3.50

etwas besonders Schönes, z. T. II. Wahl 130/160 cm

3.95

Frottier-Wäsche

Ein Posten **Bademäntel** zum Ausschuchen, für Damen und Herren jedes Stück

5.90

Badelaken, 100/100 cm, gute Qualität Stück

1.25

Badelaken 140/180 cm, schwere Qualität, gutes Material, II. Wahl Stück

2.95

Schlafdecken

Schlafdecken in absolut brauchbaren Qualitäten, auch in schönen Farben

2.95

140/190 groß

Schlafdecken 150/200 groß, ein großes Sortiment in sehr schönen Jacquard-Mustern, schwere Qualitäten

3.91

Barchenbettflücher in 140/200 u. 140/220 groß, zum Ausschuchen, schöne Qualität, II. Wahl jedes Stück

2.41

Barchenbettflücher alle 140/220 groß, in ganz schwerer Qualität, zum Ausschuchen, II. Wahl jedes Stück

2.91

Oberhemden-Popeline gute strapazierfähige Qualität, 80 cm breit Meter

78

Waschstoffe, ein großes Sortiment für Kinderkleider, Nachthemden, Schlafanzüge usw., schöne helle Muster, z. T. II. Wahl Meter

58

Schlafanzug-Flanelle 80 cm breit, schöne Streif Meter

68

70 cm breit 58 48

80 cm breit 58 48

80 cm breit 58 48

80 cm breit 58 48

80 cm breit 58 48

Damen-Trikotagen

- Kinder-Unterzieh-Höschen** 24.
II elastisch gestrickt, in weiß, rosa, lachs,
in allen Größen.
- Kunsts. Charmeuse-Schlüpfer** jed. Stück
für Damen, in allen Größen **68**
- Kinder-Schlüpfer**
Kunsts. Futter, in allen Größen
- Damen-Unterzieh-Schlüpfer**
sehr gute Qualität
- Damen-Interlock-Hemdchen**
mit Vollschleif oder
Interlock-Höschen in weiß oder roh
Damen-Schlüpfer
Charmeuse, bessere Qualität, in allen Größen **78**
- Kunsts. Interlock-Hemdchen**
Kunsts. Interlock-Höschen
zusammen passend, gestreift, schöne Qualität,
in allen Größen in Pastellfarben
- Damen-Hemdchen Interl. (Bemberg)**,
dieses pass. Damen-Schlüpfer in allen Größen
- Damen-Unterkleid (Charmeuse)**
mit Motiv, in allen Größen
- Kunsts. Damen-Futter-Schlüpfer**
in Größen 42 bis 46 **98**
- Damen-Strick-Tailen**
weiß in allen Größen
- Damen-Unterzieh-Höschen**
weiß Interlock, in allen Größen

Herren-Trikotagen

- Herren-Normal-Hosen** 88.
in allen Größen, auch Bauh.
weiten
- Herren-Normal-Hosen** jed. Stück
Felsqualität, in all. Größen, auch Bauchweiten **1 25**
- Herren-Futter-Hosen**
in grau und beige, alle Größen
- Herren-Makohosen**
gute Qualität, in allen Größen
- Herren-Normal-Hosen** jed. Stück
kräftige Qualität, alle Größen, auch Bauchweiten **1 45**
- Herren-Futterhosen**
sehr gute Qualität, in Bauchweiten
- Herren-Einsatz-Hemden** 1 65
vollgebleicht, mit kochechten Einsteztzn,
alle Größen
- Herren-Normalhosen** 1 85
starks, schöne, bessere
Qualität
- Herren-Futterhosen** 1 95
besonders dicke Decke, warm gefüttert,
alle Größen

Schirme

- zum Ausschuen auf Extratschen!
- Damen-Schirme** 1 85
aus künstlicher Seide, mit Bordüre oder
durchgemustert
- Damen-Stützschirme** 2 45
aus künstlicher Seide, mit durchgehend-
dem Stock, teils sogar mit Paragonestell
- Damen-Schirme** 2 95
16 teilig, mit Bordüre oder durchgemustert,
teils mit Paragonestell
- Elegante Damen-Schirme** 3 75
16 teilig, gestreift oder karierte Dessins,
schönes Griffortiment, Paragonestell

Modewaren

- Moderne Damen-Schals** zum Ausschuen!
Mod. Viereck-Yücher in apart. u. neuget. Mustern
1.95 2.95 4.50
Moderne Jabots neue Formen 25.3
4.50 25.3 25.3 20.3 1.45 1.15

Auch diese Preise gingen zurück im

Winter Schluss Verkauf

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** jedes Paar
Künstl. Waschseide, mit Flor-
sohle und Rand, I. u. II. Wahl
Herren-Sport-Strümpfe
Baumwolle in Sportmalangen **48**
- Damen-Strümpfe** jedes Paar
Künstliche Waschseide, schönes
gleichmäßiges Gewirk, mit eng-
licher Placette, II. Wahl **78**
- Herren-Fantasie-socken**
Flor mit künstl. Seide, Anzug-
farben oder schwarze Mako-
Socken mit 4facher Sohle
- Damen-Strümpfe** jedes Paar
ZschBemberg-Naturglanz, hoch-
elastischer Strumpf, modernste
Farben, II. Wahl **98**
- Künstl. Seide mit Mako plattiert,**
kräft. Strastriestriem II. Wahl
Herren-Fantasie-socken
aus Woll, schöne Muster oder
künstl. Seide m. Flor, Anzugfarb.
Herren-Sport-Strümpfe
Wolle, starke Qualität, Sport-
malangen
- Damen-Strümpfe** jedes Paar
Künstliche Waschseide, in der
eleganteren Ausführung, nur
in modernsten Farben, II. Wahl
Künstliche Seide mit Seiden-
flor plattiert, eleganter Strastri-
estriem für Winter, II. Wahl
Herren-Fantasie-socken
etwas besonders Schönes und
Gutes in Woll, in den modern-
und aparten Strifen **1 25**

Handschuhe

- zum Ausschuen!
- Ein Posten**
Damen-Handschuhe 35
aus imit. Wildleder, in allen
Größen und Farben
- Ein Posten**
**Kinder-Strickhand-
schuhe** in fast allen Größen
und in vielen Farben, aus gutem
Material, zum Ausschuen **48**
- Damen-Leder-Hand-
schuhe** aus imit. Schweins-
leder, moderne Schlußform, nur
moderne Farben . . . Jedes Paar **3 90**

Strick-u. Wollwaren

- Schöne Blusenschoner**
für Damen, in Pastellfarben
- Damen-Pullover** jed. Stück
mit 1/4 oder Futter, aus modernem Material
Mädchen-Pullover oder Westen
in verschiedenen Größen u. in schönen Farben **1 50**
- Damen-Pullover**
modernste Macharten u. Farben, zum Ausschuen
Knaben-Kittel-Anzüge
mit Trägerhosen, schöne Farben
- Beffjäckchen** 3 00
in moderner Ausführung
- Ein gr. Sortiment Damen-Pullover**
modernste Verarbeitung und Farben
- Damen-Strick-Wesien** jed. Stück
moderne Formen, gutes Material **5 00**
- Herren-Sport-Pullover**
dick gestrickt, meliert, Sportfarben
- Damen-Pullover und-Westen**
zum Ausschuen
etwas heopliere Schönes und Gutes, nur in
modernen Formen und Farben **6 00**
- Herren-Fasson-Wesien** jed. Stück
in den schönsten Anzugfarben, sehr gutes Mate-
rial, auch mit ganzen Arm vorrätig
- Damen-Strickkleider** 9 00
moderne Macharten und Farben zum
Aussuchen

Kittel u. Korsetts

- Zierschürzen**
in hell und dunkel gemustert **88**
- Zierschürzen** 1 25
hellbunt gemustert, viele schöne Dessins, mit und
ohne Volant, schöne Form
- Jumperschürzen** für starke Damen **1 95**
- Zierschürzen** moderne Strifen
- Wickelschürzen**
Blau-weiß, in schönen Mustern
- Wickelschürzen** jedes Stück
Kunstlerdruck, schöne Muster
- Büstenhalter** 2 95
aus gutem Waschestoff, Rückenschluß
- Wäscheloff, Batist und künstl. Seide** mit Spitze,
zum Ausschuen **68**
- Sportgürtel** jedes Stück
mit Gummiteilen, seitlich zum Haken, starker
Dreht **95**
- Hüftgürtel** 1 95
mit Gummiteilen, seitlich zum Haken, aus
gutem Dreht **1 45**
- Korsetts** 1 95
mit Gummiteilen, seitlich zum Haken, oder
mit Verschlüssen, guter Dreht **1 75**

Herren-Artikel

- Ein großes Sortiment**
Herren-Sporthemden 1 95
aus geräumtem Sportstoff, z. T. kaum sichtbare
Fellerei oder in schönen guten Dessins,
ohne Fehler, nicht geräumt . . . Jedes Stück
- Ein großes Sortiment**
Herren-Oberhemden 2 45
mit Kragen, schöne Dessins, gestreift od. kariert
Herren-Sporthemden in sehr schönen Dessins
- Ein großes Sortiment**
Herren-Oberhemden 2 95
aus durchgewebtem Popeline, mit Kragen, oder
Herren-Sporthemden a. durchgewebt, Popeline, neue Muster jed. Stück
- Erwas Besonderes!**
Herren-Oberhemden 3 95
mit 2 Kragen, aus durchgewebtem Popeline,
hochmoderne Muster Jedes Stück
- Bemberg-Oberhemden** 5 90
mit 2 Kragen, in neuen Mustern . . . Jedes Stück
- Moderne Selbstbinder**
Ausgelegt zum Ausschuen! Großenteils in hervorragenden
Qualität, 38, 28, 18, und reine Seide, 68,
jed. Stück, große Form nur

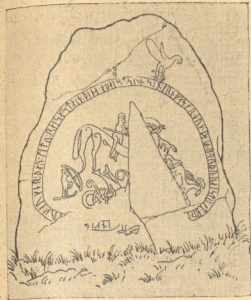


Eichenauer & Co.

HALLE - Saale * Gr. Ulrichstr. 22-25

Kleine Kulturgeschichte des Wintersports

Drei Jahrtausende Wintersport



Die vermutlich älteste Darstellung eines Skiläufers. Jagender Skiläufer (Runenstein in der Nähe von Uppsala, Schweden, um 1050)

crainischen Bauern das Schneereifengehen und Schlittenfahren ausübten. Da sich hier der Schlittenlauf ohne handnauischen Einfluß entwickeln konnte, ist er vermutlich durch schwedische Krieger im Dreißigjährigen Kriege hieher verpflanzt, später aber wieder vergessen worden.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann der Schneeschuh dann endlich, sich auch Deutsch-

land gefundene Schlittschuhe, der bei Spandau ausgegraben wurde, stammt etwa aus der Zeit 1000 v. Chr., die alten Germanen kannten also schon das Schlittschuhlaufen, und man ist daher berechtigt, das Alter des „Wintersports“ auf mindestens drei Jahrtausende anzusetzen! Die ältesten Schlittschuhe bestanden aus Knochen, meist aus Pferdehufen, und wurden am Fuß mit Tierleihen

— das aber konnte nur durch Schlittschuhe mit stabilisierten Gelenken.

Das fläussige Land des Schlittschuhlaufens war von jeher Holland mit seinen unzähligen Kanälen, Seen und Flüssen. Schon im Gotthardischen Hofkalender von 1708 wird die Kunst des bei uns erst viel später bekannt gewordenen „Holländers“ erwähnt. Weiter heißt es: „Es war eine ganz vorzügliche Gattung

So lief man um das Jahr 1600 Schlittschuh (zeitgenössische Darstellung) — „Schlittschuhfreuden“, Karikatur von Daumer



Wer den Ski erfunden hat? Die Antwort wird viele unserer Leser überraschen: Niemand kennt den Erfinder der „weißen Kunst“! Er muß irgendwo in grauer Vorzeit gelebt haben, vielleicht im heutigen Norwegen — vielleicht aber auch in Persien oder China. Selbstamerweise scheint man nämlich den Schneeschuhlauf im Fernen Osten sehr frühzeitig gekannt zu haben — darauf lassen beispielsweise die Annalen der Tang-Dynastie (618—907 n. Chr.) schließen, in denen sich über die Ritzarbeiten folgender Satz findet: „Im Schnee gefallen, so jagen sie das Wild auf hölzernen Pferden.“ Die Chinesen nannten daher dieses Volk muma Tsu-shüeh, was wörtlich „Holzpfederreiter“ bedeutet. Das fläussige Land des Schneeschuhlaufens ist aber bekanntlich Sibirien. Der Skilauf gehörte schon in der altmossischen Saga zu den ritterlichen Künsten, in der Edda ist von ihm ebenso die Rede, wie in der nordischen Wieland-Sage. Aus der geschichtlichen Zeit gibt es ebenfalls schon sehr frühe Berichte über die Stibbegeisterung der Norbländer. Beispielsweise finden wir in dem „Königspiegel“ (um 1250) den Satz: „solche Männer gab es viele, die so gut auf Ski fahren konnten, daß sie in einem Lauf mit ihrem Speiß neun Reutiere und mehr fassen konnten.“ Auch Könige priesen sich ihres wintersportlichen Könnens und beteiligten sich selbst an Wettläufen. So rühmt sich König Olaf (11. Jahrhundert) in einem Gespräch mit seinem Bruder: „Was aber den Schneelauf betrifft, der doch allerorts für einen guten Sport gehalten wurde, so bin ich dir darin doch weit überlegen.“ Dieser König war auch der Urheber der ersten Winterschuhläufer auf dem norwegisch-schwedischen Grenzgebirge — vor fast einem Jahrtausend!

„Von seltsamer Ueberlaufung der Schneeberge“

Die erste nachweisbare Verwendung von Skiern im Kriege fand bereits in der Schlacht von Sten bei Oslo im März 1200 statt — zu dieser Zeit mußte man bei uns vom Skilaufen überhaupt noch nichts. Erst in dem Werk „Zur Ehre des Herzogtums Crain“, das 1689 in Laibach erschien, wird in einem Abschnitt „Von seltsamer Ueberlaufung der Schneeberge“ als Kuriosum berichtet, daß die

land zu erobern. Um diese Zeit tauchen in den deutschen Mittelgebirgen die ersten Schneeschuhe auf, zunächst werden sie allerdings nur von Jörkern und Jägern verwendet. Langsam wurde der neue Sport in immer weiteren Kreisen bekannt, bis sich schließlich der Skilauf auch bei uns nützlich zum Volkssport entwickelte — es wird aber wohl noch eine Weile dauern, ehe Deutschlands Skiläufer den Vorzug der skandinavischen Länder mit ihrer jahrhundertalten Tradition auf diesem Gebiet eingeholt haben werden.

Die Germanen liefen schon Schlittschuh

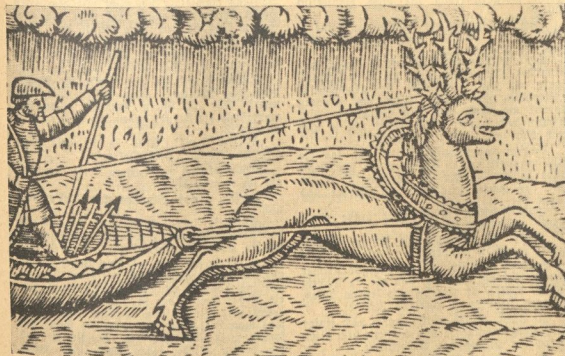
Wiel früher als das Skilaufen kannte man in Deutschland den Eislauf. Der älteste in

angesehnt. Man bewegte sich vorwärts, indem man sich mit einem oder zwei Stöcken abstützte. Diese Art der Knochen Schlittschuhe aus der Zeit der Pfahlbauten hat sich bis ins Mittelalter erhalten; der Chronist William Stephan schildert in seiner Beschreibung der sehr ansehnlichen Stadt London, daß sich im 12. Jahrhundert die Jugend Knochen unter die Füße binde und dahinläufe „so schnell wie ein Vogel in der Luft oder der Falke aus einer Armbrust“. Aber auch der Stahlschlittschuh scheint schon sehr früh bekannt gewesen zu sein, denn in der Edda wird bereits von Frithjof berichtet, daß er die Runen des Namens Soga mit Schlittschuhen ins Eis eingestampft habe

bezeugung, wenn man einer Dame die Schlittschuhe anhalten durfte, und sie belohnte die Mühe auf der Stelle mit einem Kuß“. Ein bei den Holländern sehr beliebtes Spiel war auch das „Klopstock“, das unserem heutigen Eisschießen ähnelt, aber auch Ankänge an das Golfspiel zeigt: „solche Koller“ sind sehr häufig auf holländischen Gemälden oder Stichen dargestellt worden.

Klopstock und Goethe diskutieren über den Eislauf

In Deutschland hatte der Eislauf trotz seines frühen Beginns bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts keine besondere Verbreitung



Ein Vorläufer unseres Schlittens (Darstellung eines Rennschlittens aus dem Jahre 1555) Indianer auf Schneeschuhen bei der Jagd (Darstellung aus dem 19. Jahrhundert)



gefunden. Erst als sich Klopffad und Goethe für diesen Sport einigten, wurde das Schlittschuhlaufen auch bei uns wirklich populär. Die skandinavischen Eislauf-Vereine haben damals selbst den Ruf seines Wohlwollens in den Schichten gestiftet, und Goethe hat in zahlreichen Gedichten die Kunst des Schlittschuhlaufens verherrlicht. Nicht am wenigsten ist die Feststellung, daß Klopffad und Goethe bei ihrem ersten Zusammentreffen teineswegs von der Dichtkunst sprachen, sondern sich nach einem damaligen Bericht „wirklich über die eble Kunst des Schlittschuhlaufens“ unterhielten. Goethe trat für den in Süddeutschland gebräuchlichen Namen „Schlittschuhlaufen“ ein, während Klopffad das in Norddeutschland übliche „Schlittschuhlaufen“ vorgezogen. Goethe selbst schloß sich in „Dichtung und Wahrheit“, wie er sich in Frankfurt sehr eifrig der Kunst des Schlittschuhlaufens gewidmet hat. Als er dann an den Rheinarmer Hof kam und dort auch „maître de plaisir“ wurde, hat er manche Eiseife zutagegebracht. Vor allem ludte er die Damen, die sich in Deutschland immer noch davon zu überzeugen, für das Schlittschuhlaufen zu gewinnen und lehrte sie auf dem Schwansee diese neue Kunst.

Wie alt ist der Rodelschlitten?

Daß der dritte Zweig des Wintersports, das Rodeln, auch schon sehr frühzeitig bekannt war, zeigt uns beispielsweise ein Bericht aus dem Jahre 1555, in dem erzählt wird, daß die Züricher eifrig rodelten. Und Hans Sachs spricht gelegentlich davon, daß er schon in seiner „blühenden Jugend“ die Freuden des „Schlittfahrens“ erlebt habe. Trotzdem blieb aber das Rodeln noch viele Jahrhunderte hindurch kaum mehr als ein halbes Vergnügen, nicht eigentlich ein Sport im heutigen Sinne. Der postliche Rennschlitten wurde in Europa erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zum ersten Male auf — er kam wahrscheinlich von kanadisch-indianischen Vorfahren ab. Im Jahre 1887 wurde in St. Moritz der erste Stetion-Rennschlitten aus Stahl hergestellt; ein solcher Stetion ist außerordentlich niedrig und nur für eine Person berechnet. Der Fahrer liegt auf dem Schlitten und dreht mit Hilfe besonderer „Sporen“ an den Füßen. Zwei Jahre später ließ sich dann ein amerikanischer Diplomat aus dem St. Moritzer Schmelzwerk den ersten Bob anfertigen, der aus zwei Holz-Stetions zusammengebaut wurde. Im Deutschland finden wir die ersten Verläufe mit dem Bob erst im Jahr 1907 in Oberhof, wo dann auch eine der ersten Bobbahnen entstand. Dann ging allerdings die Entwicklung immer rascher vorwärts. Heute gibt es bei uns eine gemaltige Gemeinde von Verhängern des Schlittensports — meist es Gefährten der 10, 15 oder 20, bei dem harnelstenden Rodeln bleibt aber es vorzuziehen, mit Bob oder Stetion im 70-Kilometer-Tempo die Bahn hinabzurollen.

Dr. W. Hofmann.

Der Gericht

Richter: „Sie sind beschuldigt, den Kläger niederzuschlagen und all seiner Sachen, mit Ausnahme seiner goldenen Uhr, beraubt zu haben!“
 Angeklagter: „Dante er eine goldene Uhr bei sich!“
 Richter: „Selbstverständlich!“
 Angeklagter: „Dann beantrage ich, auf meine Zurechnungsfähigkeit untersucht zu werden!“

Drei Kronen achtzig / Von Auf Dietrich

Zwischen Ziegenpeper, Leder und Trane en groß, und halber Luche, in ganz Schweden bekannt, mitten auf dem Karlemaas, also, lag eine feine rote Saffianledertriefel.
 Henrik, der Ausgänger der Firma Sjöströms, kam mit trappendem Schritt in flötenden Hosen daher. Auf dem Rücken trug er ein Paket. Die beiden Saffiantriefel in die Schultern und die Hände waren ganz geschwollen. Henrik sagte, als er die Tische vor seinen Füßen liegen sah. Er blieb stehen und herzte das letzte Ding an „Vor Staunen legte er nicht einmal seine Sockeln ab.“
 „Nur Kerl!“, sagte ein Student, der vorüberging, er blickte sich, ergriff die Tische und legte sie dem Ausgänger in den Arm.
 Henrik hatte nicht einmal gedankt, lo aufregend war alles, was sich da abspielte hatte. Vor seinen Füßen lag eine Brieftasche, welche Freude. Schon immer hätte er sich gewünscht, durch ein ungewöhnliches Ereignis zu Geld zu kommen. Dann kam ein Mann und nahm die Tische vor seinen Augen auf Angst und Furcht waren plötzlich in Henrik geirrt und erschüttert hin. Ein anderer sollte seine Tische haben, wollte kein Geld nehmen. Und dann kette dieser andere ihm die Tische einlad in den Arm. Das ist doch zum Dachen.
 „Ich bin ganz ehrlich, lächelte Henrik, ich habe die Tische nicht aufgegeben. Und er

innerte, ich habe sie gefunden, ja, gefunden und wie ein Geschenk erhalten, ganz offen, wie ein richtiges Geschenk.
 „Statt mit die Tische in den Arm, der Dummkopf, ich möchte jedoch, ein Monogramm aus Silber ist daran, es ist eine ganz feine Tische. John Kronen sind sicher darin. John? Die Tische allein löst zwanzig Kronen. Man hat aber nicht eine Tische, die zwanzig Kronen kostet, um zehn Kronen darin anzuhaben. In ja einer Tische sind sicher fünfzig oder hundert Kronen. Hundert Kronen! Hundert Kronen!“
 „Was frecht du so?“ fragte der Polbeamte, und wenn du dreihundert Kronen einziehen willst, du mußt worten. Hier muß jeder worten, bis er an der Reihe ist.“
 Geduldi und still wartete Henrik. Er hielt die Briefe so fest in Händen, als könnte er damit die Tische beschaffen. Hundert Kronen, lo finanzierte er weiter, hundert Kronen, erdiente ich im Monat mit meiner Arbeit, und sie reichen knapp für das Kollgeld. Und nun sind mit einem Mal hundert Kronen da. Wichtig! Nicht einmal für einen Lebensunterhalt ist es gerichtet, die ganze Zeit. Einen Wart muß ich haben, ja, die Hosen rutschen schon wieder. Der Hanterität hält nicht.
 „Schlaf nicht, was ist mit deinen Papeten?“

„Da einen Leisgurt.“
 „Du schämst am hellen Tag zu träumen. Das auf!“ Du bist an der Reihe. Henrick hat nur noch einen schönen letzten Gurt vor sich, einen breiten Riemen mit einer Metallspinnale, die man pugen kann. Wie im Traum ging er durch die Gassen und Straßen.
 „Einen Leisgurt brauche ich“, sagte Henrik, als er in der Föderstraße dreht in ein Ledergeschäft trat.
 „Bitte, mein Herr.“ Der Verkäufer zeigte auf einen Auswahlschädel. Henrik wählte lange. „Dienen“, sagte er dann. Und: „Können Sie ihn ein?“
 „Bitte, mein Herr. Sonst nichts?“
 „Nichts sonst, nein.“
 „Bitte, drei Kronen achtzig.“
 Henrik frecht nach dem Rod. Er hielt die lächle seine Saffianledertriefel hervor. Recht unerschrocken und feierlich macht er das. Der Verkäufer lo leben, was er für eine gute Tische hat. Er klappte sie auf. O, wie schön sie ist. Wirklich schön ist in die letzte Seiten-tische. Die Tische steht er in die erste Seiten-tische, die ist dicker. Da wird das Geld wohl reichen. Hundert Kronen. Fünfzig Kronen. Vierzig Kronen. Nichts ist mehr. Henrik lächle und lächle. Wieder lächle es nur. Briefe, Karten, Geld. Nur fünfzig Kronen. Wird das Geld schon reichen. Ein Gehn wird es. Henrik ging ganz grober zurück. Dann wird der Verkäufer noch fragen machen. Nun in Ruhe noch einmal vom vorn anfangen.
 „Drei Kronen achtzig“, sagt der Verkäufer und nickt Henrik.
 „Ja, ja, ein schöner Gurt. Drei Kronen achtzig. Ich schon recht.“
 Henrik lächle. Was ist mir das Geld? Teufel auch! Eine lo schöne Tische. Ein lo schöner Gurt. Was? Rotes Saffianleder und ein hübenes Monogramm. Nichts ist in der Tische, nichts als Papier? Da find nicht einmal Lumpen. Drei Kronen achtzig für einen Lebensunterhalt.
 Raschend steigt die Tische auf den Ladentisch.
 „Schöner Dreel!“ sagt Henrik und nickt das Gesicht.
 Der Verkäufer hebt dem Ausgänger Kopf-schüttelnd aus, dann betrachtet er die Tische, geht sie auf, öffnet sie und sieht an den Papeten, daß sie letzten Lohd gepöblt, dem reifsten Mann ganz Applands.

UNSERE RAETSEL-ECKE

Reuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32

22. Jagenafter phrygischer König, 23. Frauen-gewandt aus der „Hildemaus“, 24. Verwandter, 25. Klosterbewohnerin.

Silbenrätsel

Aus den Silben a, bau, be, ben, bi, bie, die, e, ein, eins, en, er, ed, es, ge, horw, laub, le, lei, lo, mal, mut, na, nat, ne, ne, ne, net, ni, nio, nio, pen, per, ra, ra, ra, re, rei, rie, ro, rob, tob, ton, te, ten, ten, us, te, ver, ter, ti, tra, tro, u, u, u, u, se, sind 24 Wörter zu bilden, deren ersten und letzte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, einen Auspruch von Schiller ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. zottliche Band-schaft, 2. Schillingplans, 3. Hofbesitzerin, 4. Himmel, 5. römischer Kaiser, 6. Der beim Viermalbüchlerle, 7. Schlange, 8. Turmabteilung, 9. Berg im Himalaja, 10. Gebirge, 11. Hauptort, 12. Verwandter, 13. Teil des Radiogörats, 14. arme Blätter, 15. Jodel, 16. Oper von Verdi, 17. Grenzgebirge, 18. Gartenfläche, 19. Dummheit, 20. Teil des Pantals, 21. Grundbegriff des Rechnens, 22. Planet, 23. Bauzustand, 24. Pölsart.

Aufzungen

Wahnenrätsel
 1. Hilde, 2. Mäx, 3. Gemme, 4. Meute, 5. Daut, 6. Fime, 7. Frale, 8. Schol, 9. Lauch, 10. Trade, 11. Kette. — Innenfelder: 1—11: Himmelsfahrt.

Silberrätsel

1. Gasslei, 2. Ewer, 3. Strandford, 4. Uebe, 5. Kollas, 6. Diskus, 7. Pebe, 8. Erler, 9. Oda, 10. Trommer, 11. Waa, 12. Romanis, 13. Donstett, 14. Erls, 15. Adel, 16. Neburn, 17. Freagite, 18. Reptil, 19. Ortrud, 20. Hanau, 21. Geman, 22. Holand, 23. Montag, 24. Uhu, 25. Tolent. — Gesamtzahl und ein großer Mut ist besser als viel Geld und Gut.



„Vorzimmer“ im Vorzimmer
 Roman von Edmund Sabot

Gedichtet von Carl-Zander-Berling (Berlin SW. 62)

Die Berliner Niederlassung der Zentauer-Werte ludte zum 1. Oktober einen neuen Direktionspräsidenten. Dr. Ballian, der diesen Posten seit sechs Jahren bekleidet hatte, wollte in die Firma seines künftigen Schwiegervaters einsteigen. Er machte kein Glück dabei, und alle gähnten es ihm von Herzen, aber schon jetzt trauerten sie über seinen Verlust. Niemand wußte, wer an seiner Stelle in das hübsche kleine Vorderzimmer einziehen würde, in dem er jetzt noch lag; ein so lebenswüßiger Mann wie er beschämt nicht!

Direktor Stemmer, der „Große alte Mann“ der Zentauer-Werte, dem die Berliner Niederlassung unterstand, wußte es gleichfalls noch nicht. In einigen Tageszetteln und in den Fachblättern des Silens- und Maschinenhandels erschienen Anzeigen von ausfallenden Großen. Wer sie las, wußte sofort, daß eine anknäbelnde Firma dahintersteckte, die eine anknäbelnde Stellung mit einem anknäbelnden Gehalt bieten wollte.

In dem Büro der Berliner Niederlassung gingen diese Anzeigen von Hand zu Hand. Alle lasen sie mit bestimmtem Herzen wie eine Trauerbotschaft, die man endlich glauben mußte, da man sie schwarz auf weiß vor sich hatte.

Am darauffolgenden Sonnabend um die Mittagszeit kam Sentpiel, der alte Bäckerdiener, von seinem gewohnten Rundgang zu Banken und Kunden zurück und brachte eine

Stirne unter den Linde, die im Glanz einer warmen Septembersonne vor ihm lag. Das Fenster stand offen. Von fern kam der Baufensschlag und das Trompetenschmetter von Miströmmele den Marsch der Hippolyte mit.

Sentpiel leerte die Wanne auf der Hippolyte mit. „Wie meine Tische“, sagte er, „sind nicht aus, wie man einen Sad Kartoffeln aus-schüttet. Es war eine ganze Zeit selber, weiter, blauer Umhänge. Einige flatterten zu Boden.“

Ballian wandte sich bei dem Anblick und Ruckeln um und lächelte vor Erstaunen zurück. „Was ist das?“

Sentpiel machte mit seinen knöchigen Schultern eine Bewegung, mit der er Ballian die ganze Verantwortung für diese Papierflut aufloß.

„Ach so?“ meinte der Kleinlaut. „Meine — nachgelagert.“ Und er führte ein Telefon-gespräch zu Ende.

Sentpiel kassierte die Briefe flüchtig aufeinander. „Da hätten wie sie, Herr Doktor“, sagte er und betrachtete sie argwöhnlich. „Einsamlich — Stiel.“ Und am Montag 21. Januar, — Gesamtzahl und ein großer Mut ist besser als viel Geld und Gut.

Ballian nahm einige Briefe auf, las die ersten Zeilen, die er las, und ließ dann alles beiseite. „Was soll ich damit anfangen? Was ist das ganze Zeug? Ballian hob und lasen sie ihr —“

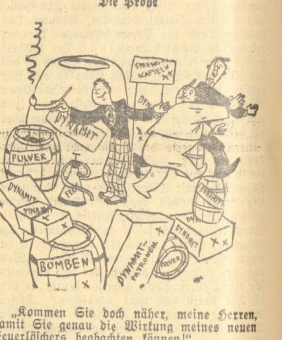
„Das tollesten Hippolytensart habe mit'n —“
 „Schön.“
 „Schön.“
 „Schön.“
 „Schön.“

„Schön.“
 „Schön.“
 „Schön.“
 „Schön.“

vier erwartete! Er soll die Bücher für meine Frau nicht vergessen...
 „Kommen Sie doch näher, meine Herren, damit Sie genau die Wirkung meines neuen Feuerlöschers beobachten können!“

„Kommen Sie doch näher, meine Herren, damit Sie genau die Wirkung meines neuen Feuerlöschers beobachten können!“

„Kommen Sie doch näher, meine Herren, damit Sie genau die Wirkung meines neuen Feuerlöschers beobachten können!“



Kleiner Mehlsack im Rampenlicht

Eine heitere Geschichte von einer Wanderbühne / Von Hans Jitz

Nur der Aufführung des „Hamlet“ in A. hatte ich heraus, daß die beiden Totenköpfe nicht da waren. Der Theaterleiter suchte nach den fehlenden Requisiten aber ohne Erfolg. Ich mußte ganz bestimmt, daß die Totenköpfe eingepackt habe, murmelte er schließlich.

Totenköpfe ist allerdings unzutun. Sie fanden sich jedoch nicht. Das war zum Glück, als das Theater ausnahmsweise ausverkauft war und unter Direktor persönlich der Hamlet spielte. Die Friedhöfische ohne Totenköpfe!

Hinter der Bühne wurde gesucht, auf den Schattenschildern gefahndet, aber — nichts — und vor der Bühne stand man, als hätte man einen Kribbis genommen — und der Anfang kam drohend näher.

Nur unser Direktor blieb ruhig. Er ließ sich gründlich über „Mehlsäckchen“ nicht aus der Nase bringen. Während wir amstrotzhaft auf den Bühnenplätzen saßen, sah er mit schwarzen Gordensteinen auf und ab und sammelte „Stimmung“.

Da ich — als erster Totenkörper — an der Suche direkt beteiligt war, sagte ich schließlich:

„Herr Direktor, ganz ohne Totenköpfe geht es nicht, irgend ein Ersatz muß her.“

„Jawohl!“, sagte er und blickte sich mit einem etwas sehr betonten Ausdruck in die Zuschauerfront. „Ich habe mir schon etwas überlegt. Es kommt lediglich darauf an, daß der Eindruck eines Säckchens erweckt wird. Wie Sie wissen, hatte man zu Zeiten Schatepape, und nun sollte eine kleine Abwandlung über die Gesichtszüge der Merkmal des Todes, wie Augen und Nasenlöcher, fähig sein, mit Kohle zu zeichnen.“

Dieser Vorschlag wurde sofort in die Tat umgesetzt und wir waren auf unser Produkt sehr stolz. Der Schattenschilder, der den letzten Augenblicke eingeblendet wurden, eine etwas lebhafte Form, aber schließlich war doch Jorik ein Mann, dem man ohne Weiteres einen anomalen Schädel zutrauen konnte.

Nur meine Antwort, daß ich laut Schatepape zwei Schattenschilder besorgen möchte, meinte der Herr Direktor:

„Es genügt einer. Sie werden beim ersten Male die Erde nach rüdwärts. Ich nehme an, daß ich den Schädel kenne. Das genügt. Das Publikum sieht den Merkmal des Todes, wie ein geliebtes Wort. Bei dielem in Schädel aber (für ihn wie ich) keine Sad-mäßig, müßigen. Sie dazu adien, daß Sie ihn mit der ausgebauten Seite nach oben herausgeben. Alles andere mache dann ihn.“

„Aber, Herr Direktor“, warf ich ein, ein Schädel muß doch rollen. Im Staatstheater in München ist er auch so.“

„Das ist eben ein Schädel, der nicht rollt. Nicht alle Schädel rollen. Er ist lang im Grund gelegen, ich weiß nicht, auf was für Erde er liegt. So was rollt nicht ohne weiteres. Im übrigen, was geht uns das Staatstheater an!“

Die Friedhöfische kam. Der Schattenschilder hatte Anweisung erhalten, ihn in möglichst hohem Winkel zu zeigen. Der Schattenschilder handelte den Rollen und folgten gepolmt dem Gang der Handlung.

Briefe flüchtig durch, und wenn ihnen ganz Unkrautbares auffallen sollte, sondern Sie's gleich aus! Denken Sie alles, und nachher werden wir noch mal über die Friedhöfische. Wenn ich denn nicht nach dem ersten oder dem zweiten Hin- und Herbewegen, kann ich ihm vielleicht schon Beschlüsse machen. Also nicht die Lippen klappen lassen, Herrchen! Mir werden uns was ganz Interessantes als Ersatz für mich ausdenken.“

Renate lehnte in der Vorzimmer zurück und ging wieder an ihre Arbeit.

Diese Stellung bei der Januar-AG war ihr erster „großer“ Erfolg, und trotz dem allseitigen Klatsch von Schreierinnen war sie bisher sehr glücklich gewesen. Sie war stolz auf sich und ihre Arbeit; sie verdiente genug, um sich jeden vernünftigen Wunsch zu erfüllen; sie hatte jeden Boden unter den Füßen und — wenn nichts Unvernünftiges dazwischenkam — eine lohnende Zukunft. Heutzutage war das schon eine ganze Menge. Sie liebte ihre Arbeit, weil sie ehrgeizig war und alles, was ihre Hände betraf, wie eine eigene Angelegenheit betrachtete.

Sie war jetzt fünfundsiebzig Jahre alt, weder höher noch häßlicher, sie sah aus wie hundert andere ihres Alters und ihrer Stellung und legte keinen Sonderwert auf. Sie war zufrieden zu sein, als sie war. Ihre Gesicht war etwas freudig, ihr bräunliches Gesicht mit den tiefen Wangen dagegen ziemlich mager, sie schielte eine Augenbraue über ihre Augen, während sie ihren Gedanken nachhingelassen war.

Sie in Berlin hatte sie niemand als sich selbst. Ihre vielen Bekannten rechneten nicht, obwohl sie sich mit allen gut fand. Aber sie war wichtig gegen jede Art von Kritik. Ihre Eltern lebten irgendwo in Westfalen von einer kleinen Pension. Geschwister hatte sie nicht. Ein Bruder, der um viele Jahre älter gewesen war als sie, war im letzten Kriegsjahr gefallen. Mit ihrem Vater vertrieb sie einen warmen Ruck. Dabei erinnerte sie sich kaum an ihn.

Es gelang mit, unseren Friedhöfische gelistet in die gewünschte Stellung auf das ausgedehnte Grundstück zu platzieren. Größlich bewundert, schickten die etwas zu geizigen Herren, die im höchsten Grade, dort blieb alles still. Unser Schädel wurde ernst genommen.

Dieser Schädel, Herr, war Joriks Sohn des Königs Hofnar.“

Hinter den Kulissen unterdrücktes Klagen. Unser Direktor warf einen strahlenden Blick hinter die Bühne und nahm dabei jemand den Schädel auf. Er deutete ihn mit seinem Finger an und hielt die ausgedehnte Seite in der Handfläche. Vorzüglich! Das Spiel schien gewonnen!

Mit Schwung kam nun die Stelle: „Ach, armer Jorik! Ich kann' ihn, Horatio, ein Bißchen von unendlichem Humor, noch herrlicher Einfälle.“

Dann kam das Verhängnis.

Des Meeres und der Liebe Wellen

Die Geschichte eines schüchternen Liebhabers - Der Heiratsantrag in der Kasse

„Eine Pfaffenpost, die man nur kurzen an der nordwestlichen Küste fand, führte auf jenseits alle Welt junge Leute zusammen, die sich liebten, ohne daß der Mann seiner Verwandten diese Liebe zu gelassen wagt.“

Richard Smith, ein Matrose aus Westminister in Kanada, war einer jener Menschen, die „es gerne in alle Rinden einmischen“, die dem Wind und der Brandung und hunderten anderen Gefahren der Meereswelt ausgesetzt sind, nur sein Mund an sich kam. Tag für Tag konnte er sich über beide Ohren. Sein Herz klopfte, seine Hände zitterten, seine Augen glänzten, sein Herz klopfte, seine Hände zitterten, seine Augen glänzten, sein Herz klopfte, seine Hände zitterten, seine Augen glänzten.

Auf seinen Gesichtsstrahlen trug Richard Smith das Bild der Geliebten im Herzen. Mit Ehrfurcht an sie, aber niemals wagte er, den Blick von ihr abzuwenden. Er dachte, wenn er sie nur einmal sehen könnte, wenn er sie nur einmal sehen könnte, wenn er sie nur einmal sehen könnte.

Im Galkhaus „zum Ochsen“ klopfte der Hausdiener an die Tür des Zimmers 5.

„Was ist denn los?“ antwortete eine verblüffte Blauhaarige Frau aus dem Zimmer.

„Verzeihung“, sagt der Hausdiener, „ich habe vergessen, ob der Herr um sechs oder um sieben Uhr gewartet werden will.“

„Ich habe doch ausdrücklich gesagt, um fünf! Wie spät ist es denn?“

„Nicht Ihr“, antwortet der Hausdiener, „wenn Sie mich nicht stören.“

„Wie spät ist es denn?“

„Nichts besonderes. Ich kann freudig sich doch über jeden schönen Sonntag, nicht wahr? Und besonders jetzt im September! Bald ist alles vorbei!“

„Guten Morgen!“

„Was ist denn los?“

„Nichts besonderes. Ich kann freudig sich doch über jeden schönen Sonntag, nicht wahr? Und besonders jetzt im September! Bald ist alles vorbei!“

„Guten Morgen!“

„Was ist denn los?“

„Glaubst du, Alexander habe in der Erde auch so ausgehoben?“

„Und nicht anders?“

„Und auch so gebohrt?“

„Nur unter Direktor blieb ernst. Als die Gasse mit Not und Mühe zu Ende gepeilt war, eilte er mit langen Schritten über die Bühne zur Garderobe, und ich hörte ihn murmeln.“

„Die Menschen haben eben keine Phantasie mehr!“

„Man weiß nicht, wie lange die Pfaffen mit der Lebensnotwendigkeit auf den Wellen schaukelte, weil der Windler sein Datum vermerkte.“

Ron Linsen fand sie Soen Jorgen, ein Fischer, an der Küste der Pfaffenküste. Das Meer und der Liebe Wellen hatten sie nach mangelnder Verpflegung nach Kristianland getrieben. Soen Jorgen entortete die Pfaffe und las die merkwürdige Geschichte des Seemanns Smith aus Kanada. Er schickte die Pfaffen weiter an die angegebene Adresse der Mäh Pfaffen Turfington mit dem Bemerk, daß er der jungen Dame bringen empfehle, sich das schillerndsten Viehhäuser anzusehen, der offenbar genau um sie gelitten habe und es verdiente, daß sie ihm ihr Herz schenke.

Auch ein schüchternen Liebhaber kann Glück haben. Denn das braunhaarige Fräulein Pfaffen besuchte nachher noch immer in dem Kaffee und hatte noch immer keinen Brautmann gefunden. Und sie war glücklich, daß ein Matrose ihrretrogen loblich Berzungen sprach. Er sprach, ein dänisches Fräulein nach Westminister in Kanada. Bleibt nur noch zu berichten, daß Richard Smith, als er wieder nach Hause kam und Pfaffen Briefe nachsah, auf einmal Mut hatte.

„Mein Mut, daß er ein Erlebnis ausplauderte, und so viel Mut, daß er es herausgab, und so viel Mut, daß er es herausgab.“

„Im Galkhaus „zum Ochsen“ klopfte der Hausdiener an die Tür des Zimmers 5.“

„Was ist denn los?“ antwortete eine verblüffte Blauhaarige Frau aus dem Zimmer.

„Verzeihung“, sagt der Hausdiener, „ich habe vergessen, ob der Herr um sechs oder um sieben Uhr gewartet werden will.“

„Ich habe doch ausdrücklich gesagt, um fünf! Wie spät ist es denn?“

„Nicht Ihr“, antwortet der Hausdiener, „wenn Sie mich nicht stören.“

„Wie spät ist es denn?“

„Nichts besonderes. Ich kann freudig sich doch über jeden schönen Sonntag, nicht wahr? Und besonders jetzt im September! Bald ist alles vorbei!“

„Guten Morgen!“

„Was ist denn los?“

„Nichts besonderes. Ich kann freudig sich doch über jeden schönen Sonntag, nicht wahr? Und besonders jetzt im September! Bald ist alles vorbei!“

„Guten Morgen!“

Winterliche Bergfahrt

Von Karin Maria Wilsbe

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

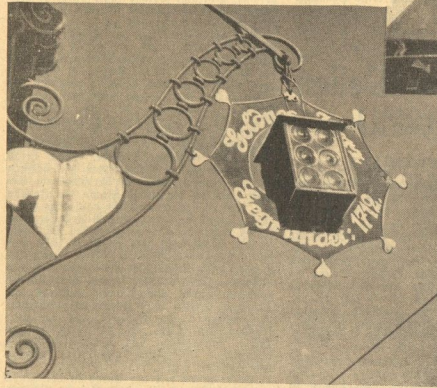
Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Der Motor arbeitete fast still hinan, in den verdämmenden Himmel hinein.

Schilder aus Eisen rufen Dich!

Schöne Blickpunkte
in Städten unseres Gaues



Unsere Bilder zeigen:

„Goldenes Herz“ in Halle (Saale)

Ratskeller in Naumburg

Am Rathaus in Stolberg



Was ist es wohl, was uns in den wirtlichen Gassen alter Städte so schnell heimlich werden läßt? Wer jedem der Fachwerkhauser möchte man haltmachen, den Giebeln und Erken möchte man stehen bleiben, denn sie alle zeigen ein ganz eigenes Gesicht. Man möchte sich hineinversetzen in jene Zeit, die in ihrer Reuten Schönheit und Wollen ihrer Menschen innvoll und harmonisch zum Ausdruck brachte.

Was aber wären die alten Gassen, die Marktplätze ohne ihre kunstvoll geschmiedeten Wirtshaus- und Handwerkszeichen?

Kunstfertig, als wollten sie alles sehen und — vor allem — gesehen werden, ragen die Schilder hinein in die Straßen. Gesehen werden, — das wollen sie auch, denn sie sollen ja werden, werden für das Gasthaus „Zum roten Ochsen“, oder für den Bäckermeister, oder für die Fischhandlung.

Schöpferisches Gestalten

Welche Fülle an Einfällen, welche unwüchsig Schöpferkraft offenbart sich in diesen Kunstschmiedearbeiten! Kommt nicht in ihnen die ganze festliche Haltung einer Zeit zum Ausdruck? Ja — wie jede echte Kunst — so sind sie ein Spiegel, in dem wir die Menschen erkennen können, die sie schufen.

Wie achlos sind wir in den letzten Jahrzehnten an diesen Kunstwerken vorübergegangen! Abgenommen hat man sie und zum „alten Eisen“ gelangt, weil man sie für altmodisch hielt! Aber damit nahm man unletzte Straßen und Wägen ihren schönsten Schmuck. Sie hielten jenem nüchternen Zweck zum Opfer, der die Erker und Portale abtötet und schmucklose Bauten läßt, an denen sich unserer Auge nicht mehr erfreuen konnte. Wie überall im Kunstschaffen der Spätzeit, so zeigte sich auch im Kunsthandwerk jene ganze Ideenarmut und Verflachung. Keine und unfreundliche Schilder, ein Stück wie das andere, schreien uns aufdringlich an, gewiß — viel leicht Triumph der Technik — aber entseelt.

Heute, wo wir uns zurückgefunden haben zu den Werten unseres Volkstums, heute erkennen wir, wie nötig es ist, die Verflachungen der letzten Jahrzehnte zu bestrafen und unserer Umwelt ein unfermes Stillegefühl entgegenzusetzen. Wie überall in der Kunst, so auch im Kunsthandwerk ringt sich zu den Formen durch, die unserer Zeit entsprechen.

Schönheit unseres Gaues!

Naumburg, der Stadt der feineren Mauer, gehört die Anerkennung, die schönsten kunstschmiedeten Wirtshaus- und Handwerkszeichen unseres Gaues zu besitzen, wie ja überhaupt Naumburg durch seinen Dom das Kunsthandwerk zu edler Formgebung anregt.

Wenn man den Marktplatz der Domstadt betritt, wird man gleich in den Raum dieser Schilder gezogen, die hier besonders reichvoll wirken. Steht da am Ratsteller auf schön geschwungenem Bogen ein Ritter mit Speer und Schild, als sei er als Wächter hierher gestellt, und hinter dem gleichen Kranz aus Wein-

laub ragt der Turm von St. Wenzel empor, gerade so, als ob das Schild eben hier hängen müßte schon des schönen Bildes wegen — In einer der engen Gassen am den Naumburger Marktplatz hat ein Goldschmied seine Werkstatt. Kein Fremder geht hier vorüber, ohne vor dem Handwerkschild stehen zu bleiben, mit dem der Goldschmied zum Kauf einlädt. Wie feines Feilgen wirkt das Schwingen dieser zarten Eisen, und wenn am

Haus in der Straße — wenn nicht die Feinheit der Formen alter Kunstschmiedarbeiten und damit dem Straßenbild eine besondere Note gäben. Hier alte Kunstschmiedarbeiten hängen zuweilen finden an, daß hier die Schmiede seit altersher lagen und noch heute zusammenkommen. Und die Krone, die seit Kaiser Karl das Bäckerhandwerk im Wappen trägt, läßt die Zeiten wahr werden, in denen

ihöndheit mit ausgesprochener Zweckmäßigkeit; denn weithin sieht man in den Hundstunden das Bild der kleinen schmuckten Lampe leuchten.

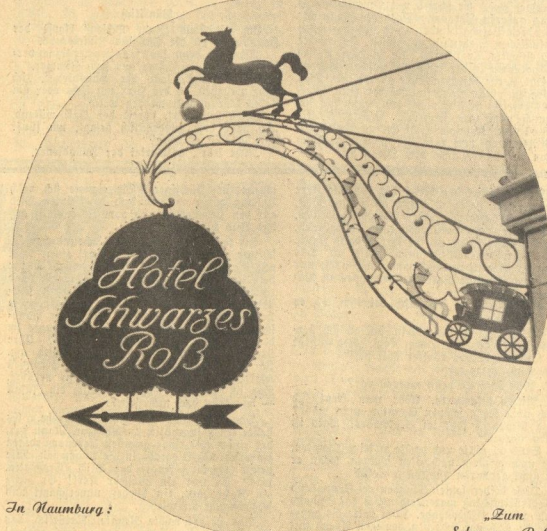
Der „Landsnecht“ — ja muß er nicht mit einem mächtigen Schwunnen werden? Mitten in der Hauptgasse dieses Gaues hängt dieses Schild, als eine freundliche Einladung, Platz zu nehmen an blauschneidenden Tischen bei bayerischem Bier.

Und das „Goldene Herz“? Die flachen und schlichten Formen dieses Aussehens sind ganz dem Stil des Hauses angepaßt, und wenn in der Sonne das goldene Herz aufleuchtet und weithin in der Straße sichtbar wird, dann verspürt man wohl Zulauf, dort einzutreten. —

Wachen wir jetzt einen Trip in die bunte Nachwelt des verträumten Herzjährlings Stolberg. Wenn man vor dem Rathaus steht und das Stadtoberhaupt besuchen will, dann muß man eine feile Treppe außerhalb des Rathauses emporklettern. Eine alte kunstvolle Lampe über der Tür weist den Weg zum Bürgermeister. Doch ehe man diese Tür öffnet, muß man den Blick einmal zurückwenden nach der Stadt. Die Häuser, der Torbau, die Gassen, die Wägen, die Straßen, und wundervoll paßt sich die kunstschmiedete Lampe in dieses Bild ein und zeigt so recht, wie richtig handwerkliches Können dem Stadtbild eine besondere Note zu geben vermag.

Mehr Freude ins Stadtbild!

Überall in unserem Gau ist man heute heiligt, unsere Städte zu verschönern. Grünanlagen und schmucke Gebäude gleichen wieder das aus, was eine verträumte Zeit an Geschmacksloshheiten zulaufende. Die kunstschmiedeten Schilder werden nicht und nicht an Stütze gewinnen und werden Schönheit in das Stadtbild bringen. Das Kunstschmiedehandwerk ist damit vor große Aufgaben gestellt, die der Unterhaltung aller zukünftigen Stellen über sein werden. Dr. Hans Bolter.



In Naumburg:

„Zum Schwarzen Roß“

Abend durch die geschlossenen Gläser der Fenster das Bild durchstrahlt, dann ist die Wirkung dieses Schildes ein Erlebnis, das jedem Menschen Naumburg zu einer schönen, frohen Erinnerung werden läßt. Hier zeigt sich, was ein wirklich Können aus rohem Eisen zu gestalten vermag!

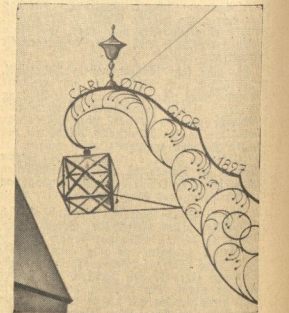
Und dann das Schild „Zum Schwarzen Roß“! Die trabenden Pferde, die alte ritterliche Kalesche, der Reiter, all das ist so lebensvoll geschaffen, daß man förmlich die Pfeile hören hört. Auch hier schwingen die Formen und das Ganze ist arbeitsmäßig. Nur, der, aus dem Herzen zu gestalten vermag, kann ein solches Kunstwerk schaffen.

In Merseburg befindet sich ein altes Innungsgasthaus, in dem die Handwerksmeister seit Jahrzehnten und so auch heute zu Werke gehen. Schönbar schmucklos liegt das

ein wehrhaftes Handwerk die Städte beschränkt und beschützt. Darum fehlt auch in den beiden Bäckerhäusern hier die Krone nicht. Und der schwere Ochse, den ein Fleischer trägt, läßt unsicher erraten, daß hier das Fleischerhandwerk zu Hause ist. Welch ein Reichtum liegt in dieser Schmiedekunst, welche Gestaltungsfreude spricht aus den Formen!

Auch wenn man durch die Straßen unserer Gau und der Gasse geht, und sein Augenmerk auf die Schönheiten im Stadtbild richtet, dann löst man auf eine Reihe kunstschmiedeter Schilder, mit denen die Gasthäuser der Gäste einladen.

Da ist einmal das Schild „Zum Roß“ — wohl seinem Halbesauer unbekannt, und vielen wadern Jechern ein sympathischer Wegweiser. Bei diesem Wirtshauschild paart sich Göttern



Goldschmiedewerkstatt in Naumburg

Kunstschmied: Dr. Bolter



Das kann Euch passen, Ihr beiden — so'n Sonnenbad im Schnee!

Bild: Scherl

Heim für Berufstätige

In unserem Gau das erste Frauenwohnheim — Das Frauenamt der DAF löst ein brennendes Problem

Für beliebigen erwerbstätigen Frauen, die nicht bei den Eltern oder mit Familienangehörigen zusammenwohnen können, ist seit jeder Wohnungsfrage eine der brennendsten gemeindef. Der übliche Ausweg, ein möbliertes Zimmer oder ein „Reizzimmer“ zu mieten, bedeutet bei einem nicht unbeträchtlichen Teil der erwerbstätigen Frauen an ihrem geringen Einkommen. Selbst das noch so hübsch möblierte Zimmer ist sehr oft — besonders für eine Arbeiterin — unerfüllbar. In Arbeiterzentren, in denen seit dem Aufkommen der Arbeiterinnen aus vertriebenen Gauen Deutschlands ihr Brot verdienen, würde außerdem die Zahl der zu vermietenden Zimmer in gar keinem Verhältnis stehen zu der der wohnungssuchenden Frauen.

behaftigkeit äußert sich in vielen Dingen. So kann sich z. B. für einen Pfennig, der in einen Gasautomaten getaucht wird, eine ganze Stuben-Reihe lösen. Die „Meine Wäsche“ und das Bügeln — sonst so oft Ursachen zu Meinungsverschiedenheiten! — hier kann das eine jede ohne großen Kostenaufwand erledigen, denn in der geringen Miete von 2,45 RM, die Woche all dieses einschließen, nämlich: Wäsche, Bettwäsche, Licht, Heizung, Strom aus Klappen und Heizkörper. Ein Solbad mit Dusche kostet die Heiminsulin 30 Pfennige. Das gute und reichlich gesetzte Mittagessen wird an Wochentagen für 50 Pfennig, an Sonntagen für 70 Pfennig ausgeben. Brot, Wurstchen, Butter usw. gibt es zu Ladenpreisen, und für fünf Pfennig erhält man eine große Kanne Kaffee. Wie die Heimbewohnerinnen selbst bestätigen, sind diese Preise so gehalten, daß auch die Arbeiterin mit ganz kleinem Einkommen hier wohnen kann.

an denen sie in trostlicher Gemeinschaft in den Wohnräumen sitzen, handarbeiten, musizieren oder sich aus einem guten Buch aus der heimelichsten Leseliste lassen. Höhepunkte des Gemeinschaftslebens sind Wanderungen an den Sonntagen und die Heimabende, in deren Mittelpunkt die Heimleiterin in unangenehmer Rollenfolge eine Aussprache über solche Probleme stellt, die besonders die erwerbstätigen Frauen als Mithilfaktoren am neuen Deutschland bewegen. Mit an erster Stelle steht natürlich der gemeindef. Sport in Form von Schwimmen, Tennis und Gymnastik, mit „Kraft durch Freude“ durchgeführt.

Diese 70 Frauen, die das Heim bewohnen — das im übrigen 100 Heimbewohnerinnen Platz bietet — bilden in dem großen Werk, in dem sie arbeiten, ein muttergütiges Beispiel wirtschaftlicher Disziplin ist nach den Worten des Betriebsleiters Vorbild für alle übrigen Gefolgschaftsmitglieder, und darum ist der Leiter des Betriebes stolz auf die Frauen des Frauenwohnheimes der DAF. Am Laufe der nächsten Zeit wird das Frauenamt der DAF, in allen in Frage kommenden Gauen solche Heime errichten und dabei die Erfahrungen verwenden, die in dem Frauenwohnheim unseres Gaus, in Wittenberg, gemacht werden konnten. Es steht aber schon jetzt fest, daß der mit diesem Frauenwohnheim beschrittene Weg der richtige ist, denn es ergibt den alleinlebenden erwerbstätigen Frauen nicht nur das für jeden arbeitenden Menschen so notwendige Heim, sondern erreicht sie gleichzeitig in nationalsozialistischer Sinne zu Gemeinschaftsgeist und Hilfsbereitschaft. E. S.

Lehrfach „Kälte“ für die Hausfrau

Richtig heizen ist die Hauptsache

Tage und Wochen voll strenger Winterkälte stellen die Hausfrau nicht minder vor besonderen Aufgaben wie die sommerlichen Hundstage. All ihr Streben muß im Augenblick darauf gerichtet sein, die schädlichen Einflüsse des kalten Frostes nach Möglichkeit abzuwehren und Familie und Haus davor zu schützen.

Die wichtigste Aufgabe ist natürlich das richtige Heizen, ein Kapitel, das wir zugleich ein wenig unter den Gesichtspunkten des Wirtschaftens, nämlich der Sparlichkeit, betrachten sollten. Der Zentralheizung in der Wohnung hat, braucht sich zwar um die Heizungsorgane nicht zu kümmern, anders aber ist es in den vielen Hausaltungen, die Ofenheizung besitzen und in denen das tägliche Heizen der Ofen der Hausfrau selbst oder ihrer Haushilfin obliegt.

Nach alter Erfahrung brennen die Ofen gerade bei strenger Kälte ausgehend, und vor rechtzeitig im Spätnachmittag oder Herbst die Ofen vom Papier hat nachsehen lassen, wird fast niemals auf irgendwelche Schwierigkeiten stoßen. Um Verluste an Heizmaterial zu vermeiden, ist vor allem nötig, daß die Ofen richtig eingestellt werden. Gerade in dieser Beziehung wird durch Unaufmerksamkeit viel wertvolles Heizmaterial vergebend und nutzlos durch den Schornstein geleitet. Wenn man die Ofen im Ofen ausbrennen läßt, bis nur noch ein winziges Häufchen vorhanden ist, braucht man sich nicht zu wundern, wenn später der Ofen nicht heizen und das Zimmer nicht warm wird. Es ist un-

beding! notwendig, daß der Augenblick, in dem der Ofen geschloffen werden muß, genau abgesehen wird. Und zwar muß das geschahen, sobald die Kohlen völlig zu Glut durchgebrannt sind, aber noch ihre ursprüngliche Form haben, nicht erst, wenn sie zusammenfallen.

ist ein Zimmer besonders kalt und hat der Ofen sehr viel Zug, lo empfiehlt es sich, die Glut über Nacht gar nicht erst ausgeben zu lassen. Das ist allerdings nur möglich, wenn der Raum nicht als Schlafzimmer dient. Man wickelt dann am Abend eine Kohle in einen Heizungsbecken, legt sie so auf die im Ofen noch vorhandene Glut und schneidet den Ofen wieder zu. Am nächsten Morgen ist die Kohle dann zu Glut durchgebrannt, der Ofen ist warm geblieben und es können gleich neue Kohlen aufgelegt werden.

Wichtig ist auch bei großer Kälte die Frage des Lüftens der Zimmer. Falls wäre es natürlich — wie man es leider noch manchmal findet — wenn aus Angst vor der Kälte die Fenster überhaupt nicht aufgemacht werden. Ein gut durchgelüftetes Zimmer erwärmt sich sehr rasch wieder, da sauerstoffhaltige Luft schneller die Wärme annimmt als sauerstoffarme. Trotzdem wäre es falsch, bei auf über zehn Grad unter Null eine halbe Stunde lang die Fenster aufzureißen. Dadurch kälte ein Raum lo sehr aus, daß man unnötig viel Heizmaterial braucht, um ihn wieder zu erwärmen. Bei harter Kälte sollen die Räume immer nur kurze Zeit, dafür aber öfter gelüftet werden. Jede Hausfrau weiß, wie rasch kühlte, kalte Luft ins Zimmer zieht — es

Was kochen wir in der kommenden Woche?

- Montag: Fischlops und Kartoffelsalat.
- Abends: Radekuppe mit Markt.
- Dienstag: Wähen und Rindfleisch, zusammengekocht, Kompott. — Abends: Buttermilchplätzchen mit Zucker.
- Mittwoch: Gebratene Fästelknoden und Kartoffel. — Abends: Kartoffelkuchen und Hering in Gelee.
- Donnerstag: Königsberger Klops. — Abends: Milchsuppe, Schmorbrat und Käse.
- Freitag: Kartoffelsuppe, Abkass. — Abends: Haterlodenbrot mit Knochen und Jäger und kalter Milch.
- Sonnabend: Erbsen, Eisen und Sauerkraut. — Abends: Pellkartoffeln und Speckstippe.
- Sonntag: Polenbraten und Grüntüpfel, Apfelmus. — Abends: Belegte Bröt.

Labskaus:

3-4 Pfund in Scheiben geschnittene Kartoffeln gar kochen, 2 Wd. enthäuteten und entgräteten Hühn und in Scheiben geschnittene Gurke zu den Kartoffeln geben und gar ziehen lassen. Dann bereite man eine helle Mehlschwitze, löse sie mit Brühe oder Milch ab und vermische alles miteinander, wobei die Kartoffeln etwas verkümmert werden können. Zum Schluß mit Salz abschmecken.

Buttermilchplätzchen:

Zutaten: 1/4 Liter Buttermilch, 3 Gramm Natron, 1 Teelöffel Salz, 250 Gramm Weizenmehl, nach Belieben abgeriebene Zitronenschale, 50 Gramm Zucker, 60 Gramm Butter.
Zubereitung: Das Mehl wird mit dem Natron vermischt und durchsiebt; nach und nach werden Buttermilch und Salz dazugegeben und gut mit dem Hölzl geschlagen. In wenig heißen Fett werden die Plätzchen schön braun gebacken. Zu dem Zwecke nimmt man einen Schöpfel Teig, legt diesen in der Pfanne zu einem Klümpchen aus. Nach heiß werden sie mit Zucker bestreut. Es kann auch Obst dazu gereicht werden.

Bereitungen von der Nat. Volkshilfsdienst-Gesellschaft im Deutschen Frauenamt, Gauhalle Wittenberg.

„Die neue Linie“

Japan, wie es wenige kennen, zeigt das Sommerbild der „neuen Linie“, das als Japan-Kammer über 100 Seiten weit herauskommt. Der japanische Ministerpräsident Hirota und Reichsminister Graf Matsuoka, Berlin, haben diesem Heft Weltweite vorangestellt, die besten deutschen Japankenner und Autoritäten sowie hervorragende japanische Kenner geben dem Leser einen unteilbaren Überblick über das kulturelle und wirtschaftliche Japan von gestern und heute. Die Stellung des japanischen Kaiserreiches und die Schicksale des Landes, über das es seit 2000 Jahren herrscht, japanisches Volk und Staatsangehörige und die Bedeutung der Sprache im kulturellen Entwicklungsstadium, die internationalen Beziehungen eines Japans in Europa — das sind nur einige der Themen, zu denen, stets von ausgezeichneten Bildern begleitet, Prof. Dr. Hermann Goto (Osaka), Herr Kanno, Prof. Kuroki, Herr Sano, Herr Kuroki, Oberbürgermeister Hattori u. a. das Wort ergreifen. Eine besondere Aufmerksamkeit sind die farbigen Seiten zum Zeitungsillustration des Heftes gewidmet, die die kulturelle Entwicklung der japanischen Nation für die Winterzeit geben wird (überhaupt aber die kulturellen Stadien der japanischen Nation und die Weltgeschichte, Winter im Sommer zu anderer Zeit zu erleben), unterstützt nur von bekannten Weltbildern der „neuen Linie“ (Berlag Otto Neuber, Leipzig).

In unserem Gau, im Zentrum des mitteldeutschen Industriegebietes, in Wittenberg nämlich, wurde eines der ersten Frauenwohnheime des Frauenamtes der DAF errichtet. Am möglichst viele Frauen unterbringen zu können, wurde ein früheres großes Gasthaus vollständig hergerichtet und zum Teil durch bauliche Veränderungen räumlich geeignet gemacht. Den großen Saal hat man durch Holzbohlenwände in Schlaf-, Kabinen aufgeteilt, die übrigen Räume wurden zu Gemeinschafts- und Wohnräumen umgestaltet. Sechzehn Frauen haben ihre Betten in einer großen „Schlafkabine“. Schöne weiße Betten und die Bettwäsche, die vom Heim geliefert wird, geben den Schlafkabinen ein lauberes und gepflegtes Aussehen. Beheizt, wenn auch schlicht und einfach, sind die Wohnräume. Blumen, Bilder, hübsche Tischdecken und andere kleine Dinge sorgen, daß hier Frauen wohnen, die wissen, auch mit den bescheidensten Mitteln die Wohnlichkeit eines wohnlichen Heimes zu schaffen. Dazu junge tüchtige Frau, die als frühere Sozialarbeiterin alle Räte und Sorgen der in der betretenen Frauen kennt, und die in der Gemeinschaft und gemeinamer Aussprache sich des Vertrauens und die Liebe ihrer „Schwestern“ erntet.

Die Arbeiterinnen, die oft von mit Staub und Schmutz verbundener Arbeit kommen, sind hier nach den neuesten Grundsätzen mit kaltem und warmem Wasser. Ein heißer, aber nicht zu heißer Wasserdampf ist eine vorzügliche Reinigungsmittel. So sind viele und verschiedene Eingänge auf den speziell konstruierten Wäsche nach einer gewissen Wohn-

und das Zimmer nicht warm wird. Es ist un-

Das Geheimnis der echten Beliebtheit

Von Dr. Eva Wendorff

Wir alle kennen Menschen, von denen jeder, der mit ihnen zu tun hat, mit Liebe und Bewunderung spricht. Sie haben Erfolg bei ihren Mitmenschen, — doch ist es nicht jener Erfolg, der mit jener sogenannten „gesellschaftlichen“ Beliebtheit gleichzusetzen ist. Der „gesellschaftliche“ Erfolg ist wie eine Tagesblüte, die vergeht; die „gesellschaftliche“ Meinung ist schwankend, sie flüchtigt über diesen Stern, morgen einen anderen. Die Voraussetzungen für solche Beliebtheit können die persönlichen Eigenschaften sein: Reichtum, Schönheit, Ruhm, Gewandtheit, Unterhaltungs talent. Doch alles beruht dieser Erfolg auf etwas Oberflächlichem, — wie dies ja bei den meist flüchtigsten Bekanntschaften des geselligen Lebens nicht anders möglich ist. Die Beliebtheit kann daher auch die, die sich ihrer erfreuen, meist nicht für die Dauer besitzen. Sie kann wohl den Betroffenen schmeicheln, aber Werte für ihr Leben find damit nicht gewonnen.

Es ist eine ganz andere Art der Beliebtheit, die nicht auf dieser geistlichen Basis, sondern im allseitigen Austausch gewonnen wird. Unter den Bekannten des Alltags, zwischen Kollegen eines Büros, unter den Mitglie derten einer Familie findet sich fast immer ein Mensch, dessen Wesen ausstrahlt, das alle andern zu Bewunderung und Liebe und zu Anhänglichkeit zwingt. Ist es Herzlichkeit? Ist es Güte — oder Größe? Was ist es eigentlich, was diesen Zauber ausmacht, den sich alle beugen, und in dem die Kraft des geselligen Lebens nicht anders möglich ist. Die Beliebtheit kann daher auch die, die sich ihrer erfreuen, meist nicht für die Dauer besitzen. Sie kann wohl den Betroffenen schmeicheln, aber Werte für ihr Leben find damit nicht gewonnen.

Diese wertvolle Beliebtheit, um die die meisten, die sie besitzen, vielfach beneiden werden, ist nun keineswegs leicht zu erwerben. Ihre Voraussetzungen sind vielmehr betrad, das sie schon eine kleine Lebensarbeit erfordern. Darum können es auch meist keine jungen Menschen sein, die sie besitzen, sondern es find immer reife Menschen, — und zwar meistens Frauen!

Worauf beruht nun aber der geheimnisvolle Zauber, den so manche andere gern begehren, den sie aber nicht erlangen kann, so sehr sie sich auch bemüht, dem beneideten Vorbild ähnlich zu werden?

Es ist vor allem die innere Gesellschaftheit und Klarheit, die diese Menschen besitzen, — die einheitliche Persönlichkeit, die ihnen das Rufen in sich ermöglicht. Man möchte denken, Menschen besitzen diese innere Gesellschaftheit als Gabe der Natur, sie verfügen dann in jungen Jahren schon über diese Reife, die die tiefe Beherrschung für den geistlichen Fortschritt bildet. Doch sind dies Ausnahmefälle, Normalerweise bedarf es einer Reihe von Jahren, — jedenfalls muß man erst einmal über die Zwanziger hinaus sein, — und einer Summe von Jahren und inneren Erfahrungen, um sich diese innere Gesellschaftheit zu erwerben, die allein für alle Wohlwollenden des Lebens den richtigen Blickpunkt zu geben vermag. Diese Reife ist eine Voraussetzung; über sie allein vermag auch noch nicht dieser Zauber andere gegenüber zu bewirken.

Und hier vollzieht sich nun erst das eigentliche Geheimnis, das in der Beziehung von Mensch zu Mensch die festen inneren Bindungen schafft. Die Persönlichkeit nämlich, die

für sich selbst die innere Kraft und Reife erworben hat, vermag nun, von der inneren Gesellschaftheit aus, sich ganz auf die Menschen, mit denen sie zu tun hat, einzustellen. Nicht, daß sie „ganz in ihnen aufgeht“, das wäre nicht das Rechte, die vollkommene Versenkung des eigenen Selbst ist stets die wichtigste Voraussetzung für alles persönliche Wirken, — sondern sie geht auf sie ein. Sie versteht es, auf Grund der eigenen Reife sich in die Sorgen, Ängste und Freuden anderer vollkommen hineinzuversetzen.

Worum beruht ein Gelächern mit einem solchen Menschen die anderen, die mit ihm zu

Fasching daheim!

Auch zu Hause kann man lustig sein

Frühzeitig hat in diesem Jahre die Faschingszeit begonnen. Denn bereits am 9. Februar ist Faschnacht, und mit dem Tage erreicht das frohe, belohnende Treiben ihrer Wochen seinen Höhepunkt und zugleich sein Ende. Von jeher haben es die Menschen verstanden, sich die feinen, bunten Faschnächte durch fröhlichen Wummensfang feierlicher zu machen, und auch in diesem Jahre wollen wir wieder frohe Feste feiern. Schon beginnen die großen Kostümfeste und Maskenfeste, und es gibt wohl keinen, der sich nicht gern einmal in das lustige Treiben hineinmischt und darüber die kleinen Sorgen des Alltags vergißt.

Die großen Festlichkeiten spielen gerade der Frauenwelt viel Kopfschmerzen zu machen, denn natürlich muß die Frau der Kostüme einnehmend erworben werden. Einmal im Jahre wollen wir in eine andere, unbeschwertere Sphäre schlüpfen, und gerade im Faschnacht muß und soll natürlich jede Frau so schön wie nur irgend möglich aussehen! Feste, die heute mit geringen Mitteln die höchsten und feinsten Kostüme herbeiführen, und wenn eine Frau nur ein wenig geschickt ist, so kann sie selbst aus Vorhandenem und mit den einfachsten Zutaten ein sehr feines Maskenfest anfertigen.

Aber es geht in dieser Zeit nicht nur um die großen Faschingsfeste, die Kostümfeste und Maskenfeste, die öffentlich oder von großen Vereinen veranstaltet werden. Wir sind, auch davon abgesehen, in dieser Zeit besonders auf allerlei kleinere Gesellschafte eingestellt, und man kann darum auch zu Hause, in kleinerem Kreise ruhig öfter kleine Gesellschafte veranstalten, die einen festlichen Charakter tragen. Oft sind sogar die feinen Karnevalsfeiern im eigenen Heim viel gemüthlicher und netter als alle Veranstaltungen im Großen.

Für die Hausfrau gehört eigentlich wenig dazu, um sich ein kleines Fest aufzubereiten. Sind Kinder im Hause, so kann man ihnen zu diesem Anlaß sogar die Aus schmückung der Wohnung mit Papiergirlanden usw. übertragen, was ihnen meist größtes Vergnügen bereitet. So allgemein sind die Bemühungen —

ten haben, so vollkommen? Nur deshalb, weil er durch teilnehmende und ermunternde Fragen den andern dazu bringt, sein Herz auszusprechen. Und das ist es doch, was fast jeder sich in Anspruch nimmt; sich einmal einem verständnisvollen und teilnehmenden Zuhörer gegenüber aussprechen zu dürfen, der Interesse nicht nur bezeugt, sondern der es wirklich empfindet und der nicht die Ausrede nur zum Anlaß nimmt, um nun seinerseits „auszusprechen“. Ein solches Gespräch befriedigt und beruhigt den Ausprache Suchenden im höchsten Grade, und es ist daher nicht erstaunlich, wenn er das durch solchen Austausch empfundene Interesse veranlaßt empfindet und ihm Liebe und Verehrung zollt. Der ober die Betreffende ist also „beliebt“, bei allen, die sich mit ihm auszusprechen durften. Die so entfaltete Beliebtheit aber ist, da sie auf edlen und dauernden Werten aufgebaut ist, ein fest begründetes Gut; nicht leicht zu erwerben, nicht durch bloße Nachahmung anderer zu erlangen, ist sie das Ergebnis langjähriger Selbsterziehung; auf Grund dieser feinen Fundierung aber ist sie auch ein Gut, das unverlierbar ist.

Unsere Hausgehilfin

Im Rahmen der großen, allumfassenden Organisation der Deutschen Arbeitsfront nimmt die Hausgehilfin eine besondere Stellung ein. An Stelle der Betriebsgemeinschaft in den gewerblichen Betrieben tritt in dieser Faschnacht die Hausgemeinschaft, das heißt die Gemeinschaft aller, die im Haushalt leben.

Die Hausgruppe Hausgehilfin, die aus dem Verband der Heimarbeiter und Hausgehilfin entsteht, hat anfangs dagegen zu kämpfen gehabt, daß sie als eine Interessengemeinschaft für „Arbeitnehmer“ angesehen wurde. Die Hausfrauen, Heilten sich aus diesem Grunde auch gegen die Hausgruppe, weil sie in ihrem Wirken einen Gegenpol zu ihrem Handeln sahen.

Das Bestreben der Hausgruppe Hausgehilfin war und ist es nicht, irgendwelche Interessenvertretungen, sondern über die Hausgemeinschaft eine Übung der Hausgehilfinenfrage zu schaffen.

Der Gedanke der Hausgemeinschaft wurde von der Reichsfaschnacht in Veranlassungen und Besprechungen immer wieder in den Vordergrund gebracht. Inzwischen sind Hausgehilfinen gebeten genau so fest und unerschütterlich zusammen wie in den gewerblichen Betrieben Gesellschafte und Betriebsräte. Mit der Zeit ist es auch dem fortwährenden Zusammenbau und Aufbau der Hausgruppe gelungen, die deutsche Hausfrau zu der Ueberzeugung zu bringen:

Die Reichsfaschnacht ist keine einheitlich ausgerichtete Organisation, sondern die Betreuerin der im Haushalt Tätigen, die Leiterin der Hausgemeinschaft.

Aus diesem Gesichtspunkt der Hausgemeinschaft wurde auch alle Arbeit angepaßt. So insbesondere in der sozialen Betreuung, die nun nicht mehr Hausgehilfinen allein, sondern auch die Hausfrauen ihres Rechts und der Pflichten beider Teile, der Hausfrauen wie der Hausgehilfinen, in 14 Abschnitten im Deutschen Reich gründlichst herausstellte. Die Reichsfaschnacht hat sich bemüht, diese Pflichten der Hausfrauen wie die der Hausgehilfinen, in 14 Abschnitten im Deutschen Reich gründlichst herausstellte. Die Reichsfaschnacht hat sich bemüht, diese Pflichten der Hausfrauen wie die der Hausgehilfinen, in 14 Abschnitten im Deutschen Reich gründlichst herausstellte.

Es allem sah es die Hausgruppe als ihre Aufgabe an, den Hausgehilfinen bessere Beziehungen in ihrem Bezirke zu vermitteln und darüber hinaus sie auf ihre höhere Aufgabe als Hausfrau und Mutter vorzubereiten.

Nähe, Rode, Pflanzung, Unterrichtung in der Haushaltung und Gesundheitspflege sorgten für eine weitgehende berufliche Erhellung. Durch eine große Anzahl von handlichen Erziehung wurde die Hausgehilfin so zu einer Kameradin der Hausfrau erzogen.

Die soziale Betreuung der Hausgehilfinen erforderte ein weitestgehendes nur auf Ableitung sozialer Maßnahmen und eine Steigerung des Berufsstandes, sondern darüber hinaus geht die Hausgruppe in selbstbestimmter Arbeit darauf, in allen größeren Orten des Reichs für die Hausgehilfinen Kameradschaftsheimen, in denen sie nach Feierabend im freien Kreise zusammen sein können, um Erholungs-, Schulungs- und Uebernahmungsheimen, die zur vollständigen Befreiung der Hausgehilfinen führen, zu schaffen. Die Hausgruppe will als Betreuerin der Hausgehilfinen mit allen ihren Kräften und großen Sorgen und Nöten kommen können, mit dem Bewußtsein, daß ihnen hier gehalten wird.

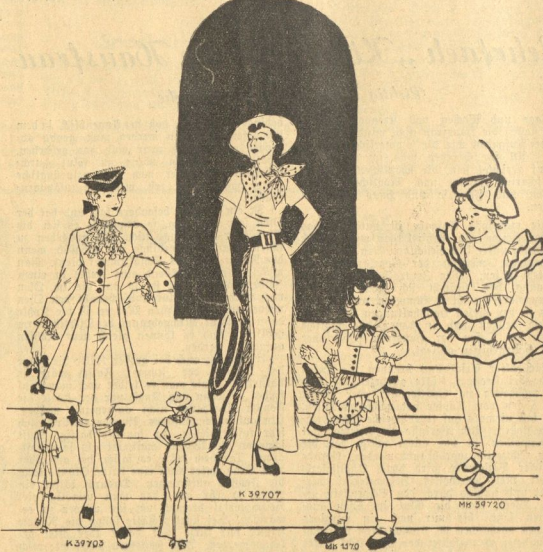
Die größte Freude nach weitläufiger Arbeit ist es heute für die Hausgruppe, die Hausgehilfinen in allen Gauen des Reichs die Aufgabe der Hausgruppe in der Deutschen Arbeitsfront erkannt haben, sich in die Dutzend einzulassen und heute mit zu den wichtigsten Führerinnen der Reichsfaschnacht gehören.

Das soll auch in Zukunft und vor allen Dingen in diesem Winterhalbjahr das Ziel der Hausgruppe sein, dafür zu sorgen, daß Hausgehilfinen und Hausgehilfinen in der Dutzend, gemeinsam für die Ziele kämpfen und arbeiten, die der Haushalt, die Hausgemeinschaft, in der deutschen Volksgemeinschaft zu erfüllen hat. Jeder Haushalt in Deutschland muß eine Hausgemeinschaft werden.

Emilie Peters-Haffner,
Leiterin der Reichsfaschnacht Hausgehilfin in der Dutzend.

Frauenarbeit im Roten Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz hat seinen Jahresbericht für 1935/36 vorgelegt. Unter nationalsozialistischer Führung hat es ein Jahr erfolgreicher Aufwandsentwicklung hinter sich. Die Zahl der Mitglieder und der Organisationen ist erheblich gestiegen. Über 800 000 Mitglieder arbeiten in den 4781 örtlichen Zweigvereinen, fast 74 000 in den über 7000 Helferinnen Heben im Bereichsfaschnacht. Zu diesen ehrenamtlich dienenden Frauen kommen über 11 000 inammensetzliche Frauen, für die die Arbeit unterm Rotem Kreuz zum Lebensberuf geworden. Gerade die Schweltern haben große Aufgaben zu erfüllen, im Frieden und erst nach dem Krieg und in Notzeiten. Doch ist ihre Zahl nicht groß genug, und es ist zu wünschen, daß für diesen Dienst im Roten Kreuz das Interesse ebenso zunimmt, wie es das für den Bereichsfaschnacht im vergangenen Jahre getan hat.



Karneval ist

und wir brauchen dazu ein neues Kostüm das aber auch nicht zu teuer werden soll, da wir es höchstens zwei, oder dreimal tragen können. Maskenstoffe gibt es in reicher Auswahl, in vielen Qualitäten und Farben, so daß die Wahl nicht schwer fällt. Ob wir ein Hosens- oder Rockkostüm wählen, hängt davon ab, ob wir noch jung und schlank oder schon älter und molliger sind.

Der Rosenkavalier K 39703 trägt einen Anzug in zarten Pastellfarben für das Beinckel Taft oder Samt, Jabot aus Spitze oder Organdy, Weißgeputerte Lockenfrisur. Erforderlich: etwa 3,70 m Taft oder Samt, 85 cm breit und 2,40 m Atlas, 60 cm breit. Bunle Beyer-Schnitt für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

Das Kostüm „Wild-West“ K 39707 arbeitet man am besten aus Satin, das schilich mit Blendens und Fransen ausgefahrene Beinckel sieht auch aus Tuch sehr gut aus. Das Leibchen ist eine kurzärmelige Poloblose. Das Dreieckdud wählt man aus lustig gemustertem Stoff. Erforderlich: etwa 3,60 m Beinckel- und 1,45 m Blusenstoff, je 80 cm breit. Die bunten Beyer-Schnitt sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Sehr reizend ist das „Rolkäppchen“ MK 4170. Das Blüschchen kann aus Baist, das Mieler aus Samt und die Schürze aus Mull hergestellt werden. Der Rock und das Häubchen lassen sich aus Satin oder Wollstoff anfertigen. Erforderlich: etwa 35 cm Meiderstoff, 70 cm breit, 1 m Rot- und 85 cm Blusen- und 35 cm Schürzenstoff, je 80 cm breit. Die bunten Beyer-Schnitt sind für 2, 4 und 6 Jahre erhältlich.

„Mohnblüte“ MK 39720 ist ein Kostüm aus rotem Taft in drei Schattierungen. Die Fellein am Acrmel und Röckchen müssen steif abstecken, können also am Rande mit dünnem Draht gestell werden. Erforderlich: etwa 90 cm heller, 85 cm milchfarbiger und 95 cm dunkler Taft, je 85 cm breit. Bunle Beyer-Schnitt für 2, 4, 6 und 8 Jahre erhältlich.

Bezeichnungen: Beyer-Mietes

Frontschwein Dreckschipper Journalist

Der Weg eines Freikorpskämpfers zu Adolf Hitler | Von Robert Keßler

8. Fortsetzung.

Der Hauptmann befahl dem Stab des 8. Sturmbattalions, ihm zwei Reiterpferde zu stellen, so daß er glänzend vier Schlachtrösser besaß. Wer aber nun etwa denkt, er würde seinen armen gebeten Kompanieführer einen Gaul abgeben, der ist sich arg entäußert. Nein, das tat der Herr Hauptmann nicht! Er machte vielmehr seinen Adjutanten beritten und besaß die beiden Weidreiter zur besonderen Verwendung — wahrscheinlich als Grundtrot einer „Veisgarde“ nach dem Muster des Fürsten Kavaloff-Bernadt. Wo zog ich flüchtig ab und bog mich in mein Pfortentam. Dort war alles in Ordnung, die Feldküche war in besten eingetrudelt, es gab ordentlich etwas in

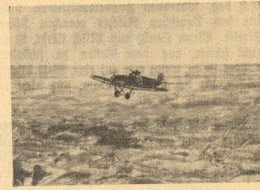
die Letzten Runte gezogen und sich zurückgezogen. Je weiter wir marschierten, um so unheimlicher wurde es. Rechts und links sicherten Kanoniere Patrouillen in den Wäldern, während wir munter weitermarschierten. Plötzlich Schüsse! Man hatte eine letzte Patrouille im Walde getroffen und dabei einen Gefangenen gemacht. Man, ich denke, nur uns letzten Letzten, das ist doch aber ein T o m m i ! Bald hört sich dieser Getöse auf. Die Letzten waren englisch eingeklemmt, hatten sogar englische Offiziere, englische Geschütze und englische Flugzeuge. Das konnte ja heter werden! Weder weiter ging es, bis die Kolonne stockte. Da mußte etwas los sein. Vereinzelt fielen Schüsse! Wir hatten den Feind, die Spitze lag im Gefecht, jetzt ging es los!

haus. Da wir wenig gepurte Munition besaßen, mußte ich haushalten und mich beim Einlag meiner Maschinengewehre auf besonders wichtige Ziele beschränken. Da aber jeder Schüsse außerdem ein Gewehr hatte (letztere fehlten bei den meisten die Lederriemen — eine „Erzengungshaft der Revolution“, man hatte sie in den Depots in Deutschland schon gefaßt — so daß sie an Striden getragen werden mußten), befahl ich, zunächst nur mit der Kanone zu schießen. Meine armen Keris hatten nicht einmal Patronentalen, sondern mußten ihre Munition in Rod und Hohlentlöcher verkaufen. Wir hatten uns gegen vielfache Liebermacht in ein zähes Gefecht verdriffen und mußten vorwärts, sollten wir die Flanzen-sicherung des Gros durchführen können. So entfiel ich mich zum Einlag der MG und zur Verdriffung des Feuers auf das Blockhaus, das als Mittelpunkt der letzten Linie anzusehen war. Ich hatte Glück, meine Maschinen-gewehre schossen, doch die Munition ging bald zur Neige. Im Gefecht konnte ich nicht guten lassen, also gabem wir überfallartig in einzelnen Schüssen Reiterfeuer ab, das den Gegner zwar in Verdriffung brachte, ihn aber nicht zur Aufgabe seiner Stellung zwingen konnte. Plötzlich setzten Schlageters Gebirgs-kanonen ein. Nach wenigen Schüssen sah der erste Vortreiber im Blockhaus, weitere folgten, und nun sahen wir die Letzten fluchtartig die Stellung verlassen, worauf wir ihnen nach dem Schüsse nachliefen. Der Feind war geworfen, jetzt hieß es, ihm auf den Hacken zu bleiben, immer weiter vorwärts hinein in den Wald zu gehen, um seine Linien zu erschüttern und zur Düna durchzubrechen. Während reits von uns das Gefecht auf unserer Höhe tobte, hatten wir die feindliche Front zum Einsturz gebracht. Weitere Kanonen an der Straße nach Keffau warfen nunmehr ebenfalls die Letzten, ein Sieg war er-zungen, der Weg zur Düna war frei! Freilich, er hatte Opfer genug gefordert, auch unser Kommandoführer, Hauptmann Wagener, war schwer verwundet worden. Wir nahmen sofort die Verwundeten auf und mußten dafür sorgen, daß unsere Hauptkolonne vor überfallenden

Flanzenangriffen gesichert blieb. Ein schmaler Weg, oftmals Sumpf, der durch Büschen, Baumkämme oder Bretter überquert wurde, gab uns die Richtung. Die Infanterie-Spitze mußte vielfach Umwege machen, dann mußte die Verbindung mit der Kanoniere wieder aufgenommen werden. Unentwegt ging es weiter vorwärts.

Die Falle

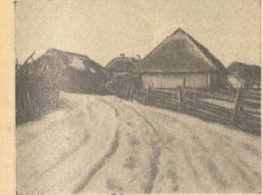
Im allgemeinen blieb der Gegner ver-zorgen. Wie weit unsere Hauptkolonne vor-gelommen war, wußten wir nicht. So war es allmählich längst Nachmittag geworden, als



Deutscher Flieger über Kurland

Der Sieg bei Keffau

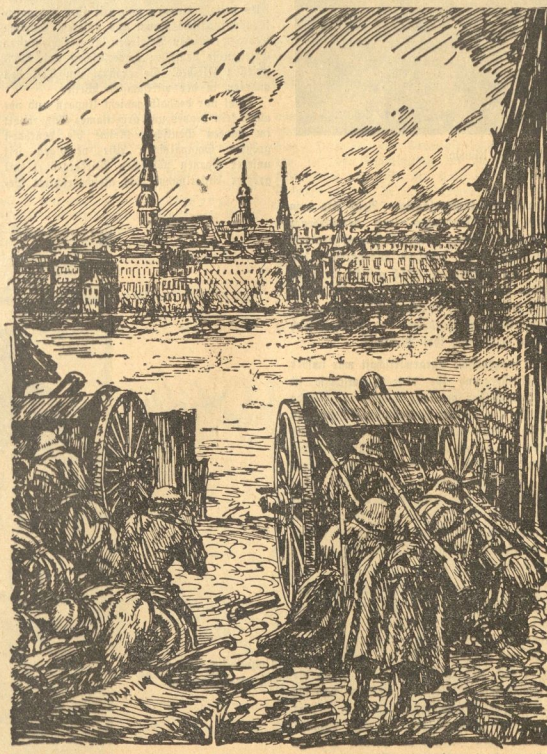
Da prächtete mein Kommandeur heran und gab mir Befehl, mit meiner Maschinen-gewehre-Kompanie links abzumarschieren. Er über-nahm mit einer Kompanie des 8. Sturmbattalions, meiner M.G.R. und einer Gebirgsartilleriebatterie des Freikorps von Memel unter der Führung von Albert Leo Schlageter die linke Flanzen-sicherung unseres Divisionsverbandes. Unsere eigene Sicherung wurde der Schwadron des Freikorps von Weitzmann übertragen. So fort nahm uns Wald auf, während sich reits vor uns das Gefecht immer mehr entwickelte. In das lebhaft Schillereisen mischten sich Schuß und Einlag der Artillerie und gleichzeitig hämmerten überall die Maschinen-gewehre. Mit entsprechender Marsch-sicherung ging es weiter, auf den verborgenen Feind zu. Da lauschte es auch schon vom bei unserer Infanterie. Schüsse peitschten durch den Wald, Schlangen mit lautem Krach in die Büsche ein. „Gewehre frei!“ — Dann ging's unter Zurück-laffung der Fahrzeuge nach vorn. Die Maschi-nengewehre wurden in Stellung gebracht und der Wald nach feindlichen Schüssen abgelöst. Vor uns lag eine lumpige Sentung mit einer Richtung, dahinter erkannten wir ein Block-



Lithauische Panjebuden

den Wagen, und siehe da: Eine unübersehbare Kolonne von Panjenwagen war aufgezogen! „Aufgezogen“ ist zwar übertrieben, es war ein milder Saubauern, aber es war eine lautiße Jagd! So, jetzt konnte von mir aus der Krieg losgehen, ich war ja jetzt „Be-schmitt“! Sofort wurde die Berpflegungskolonne in Marsch gesetzt, die übrigen Fahrzeuge auf die Höhe verteilt. Ich selbst behielt eines als „Plattenfluggeschiff“ in Ermangelung eines Pferdes. Wir tarnten uns, ließen uns der feindlichen Sicht entziehen, und wir warteten der Dinge, die da kommen sollten. Im nächsten Tage wurde alles in Ordnung ge-bracht, die Kompanie hielt Appell ab, wäh-rend ich im Abteilungs-Stabsquartier die letzten Befehle für den Vormarsch erhielt. Nach hatte ich mir einige Keffau-Panjenwagen außer-halb meines Unterlagersraumes geholt, und so war alles marschbereit.

Am nächsten Morgen ging es bei Dämme-rung los. Im Marsch wurde die Stohrmunition der „Deutschen Legion“ gelüftet, jede Granat-munition fabelte ich herbeisammeln in die Marsch-kolonne ein, Sicherung und Spitze voraus, ging es dann über die Wälder in Feindesland. Meine Männer waren ja ausgebildete Soldaten, sie wußten, daß sie Marschordnung zu halten hatten, und sie taten es auch. Meine Panjes aber, du liebe Zeit, war das eine Katastrophe! Kreuz und quer führten sie auf der Straße, alles verdriffend. Da ritt plötzlich der Kommandeur der „Deutschen Legion“, Kapitän zur See Sievert, mit seinem Stabe an meinem Saubauern vorbei, sich nur mit Mühe einen Weg bahndend. Bald tauchte auch mein Abteilungs-kommandeur auf, der bereits vom Kapitän seine Zigarre verpaßt bekommen hatte, die er prompt in Form eines bestialischen An-piffs an mich weitergab. Ich erklärte darauf, mit dieser Kolonne vom Panjenfahrzeug aus nicht fertig werden zu können, da ich ja mit dem Wagen erst reit nicht durch die wild durcheinanderfahrende Kolonne käme, und meine Verluste, zu Fuß Ordnung herein zu bringen, wären zweiflos, da ich nicht schnell genug an der Kolonne auf- und abrennen könnte. Ich verdriffte die es war, erklärte unter Verwendung meiner Reittierische bis zur Ver-zweiflung die Geheimnisse des „Rechtsheran“-Marschierens, aber es half nur für Minuten, dann löste sich alles wieder in Wohlgefallen, da ich in eine Hammelherde auf. Mein Kom-mandeur punkte Gift und Galle, mußte sich aber davon überzeugen, daß ich ohne Pferd und pferd m a d t i l o war. Es dauerte auch gar nicht lange, da befam ich eins von der ihm unterstellten Batterie „gesehen“. Das war vielleit ein Bo! Zunächst war „Reiter-bänber“, sodann alt und klapprig, beide Vorber-bei Kaputt, dazu ein zerlissener Bodlatel, nette Muscheln! Ja, natürlich, hätte ich schon ein besseres Schladtrich erwarren sollen? Man gibt doch immer nur auf Befehl — auch an Kommandeure — erfahrungsgemäß das schla-che Pterd ab. — Nun ritt ich laufend meine Kolonne an und erzog sie allmählich zur Marschordnung. So ging es weiter in Feindes-land hinein. Ich wunderte mich, daß wir noch keine Gefechtsführung hatten. Die ersten Wälder und Setlungen waren verlassen, also hatten



Deutsche Geschütze sichern die Düna und bedrohen die Letten in Riga

unser Marschführung vom Wege abgelenkt worden war und ein gefähreres Ziel Sammpfelände umgeben mußte. Wir hielten also, um die Infanterie heranzuführen, von uns das Gefecht auf unserer Höhe tobte, hatten wir die feindliche Front zum Einsturz gebracht. Weitere Kanonen an der Straße nach Keffau warfen nunmehr ebenfalls die Letzten, ein Sieg war er-zungen, der Weg zur Düna war frei! Freilich, er hatte Opfer genug gefordert, auch unser Kommandoführer, Hauptmann Wagener, war schwer verwundet worden. Wir nahmen sofort die Verwundeten auf und mußten dafür sorgen, daß unsere Hauptkolonne vor überfallenden

unser Marschführung vom Wege abgelenkt worden war und ein gefähreres Ziel Sammpfelände umgeben mußte. Wir hielten also, um die Infanterie heranzuführen, von uns das Gefecht auf unserer Höhe tobte, hatten wir die feindliche Front zum Einsturz gebracht. Weitere Kanonen an der Straße nach Keffau warfen nunmehr ebenfalls die Letzten, ein Sieg war er-zungen, der Weg zur Düna war frei! Freilich, er hatte Opfer genug gefordert, auch unser Kommandoführer, Hauptmann Wagener, war schwer verwundet worden. Wir nahmen sofort die Verwundeten auf und mußten dafür sorgen, daß unsere Hauptkolonne vor überfallenden

unser Marschführung vom Wege abgelenkt worden war und ein gefähreres Ziel Sammpfelände umgeben mußte. Wir hielten also, um die Infanterie heranzuführen, von uns das Gefecht auf unserer Höhe tobte, hatten wir die feindliche Front zum Einsturz gebracht. Weitere Kanonen an der Straße nach Keffau warfen nunmehr ebenfalls die Letzten, ein Sieg war er-zungen, der Weg zur Düna war frei! Freilich, er hatte Opfer genug gefordert, auch unser Kommandoführer, Hauptmann Wagener, war schwer verwundet worden. Wir nahmen sofort die Verwundeten auf und mußten dafür sorgen, daß unsere Hauptkolonne vor überfallenden

Fortsetzung folgt

Magyarische Skizzen

Freundschaftliche Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland

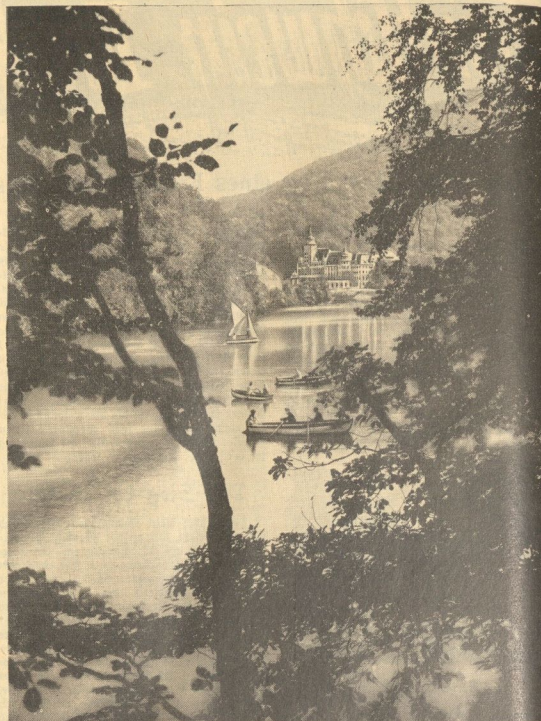
Wir müssen zugeben, daß wir uns erst seit vier Jahren eingehender um unsere Umwelt kümmern und uns eifrig bemühen, sie auch zu verstehen. Nachdem schloffen wir Handelsverträge mit Dutzenden von Staaten, ohne uns auch die Menschen genauer anzusehen, die am anderen Ufer diese Handelsverträge genau so mit jenem Leben und Schaffen zu erfüllen hatten, wie unser Stolz, der deutsche Arbeiter, an seinem Apparat, an seiner Drehbank, unsere Techniker und Chemiker in ihren Laboratorien. Von ihnen schlug der deutsche Handelsvertragsreferent in den verschiedenen Ministerien und Industrieverbänden, der deutsche Kaufmann, zu den fremden Völkern seine Stränge. Von dem Ausmaße seiner Tüchtigkeit im Verhandeln hing es dann ab, ob diese Stränge dauerhaft waren. So ergänzte einer den anderen und der gegenseitige Warenaustausch belebte sich oder er schrumpfte ein. Freilich spielte das durch die Friedensverträge verursachte Chaos auch den führenden Handelspolitikern nicht nur des Deutschen Reiches manchen üblen Streich. Wenn Honig und Milch fließt, ist es nicht schwer, aus dem Vollen zu schöpfen. Anders ist es, wenn wir auf eine Welt blicken müssen, die sich überall anders, nur nicht in der Bernunft spiegelt.

Wenn die Zahl der ausländischen Staatsmänner Legion wurde, welche Deutschland mit ihrem Besuche beehren, so soll das die Erinnerung daran nicht schmälern, daß Ungarn

verkühdert und chauvinistisch, meist entgegen den Intentionen der obersten magyarischen Staatsführung, sich weiß Gott wie heidlich vorstellt, wenn sie die deutsche Volksgruppe in Ungarn gerade um jene Rechte zu bringen sich bemüht, die Ungarn für seine in Rumänien, Südlamien und der Tschedosslowatei abgesprengten magyarischen Volksgruppen hartnäckig in Anspruch nimmt.

Nein, die Massen des magyarischen Volkes sind diesen gegen die deutsche Volksgruppe in Ungarn gerichteten Kränkern ebenso abhold, wie es auch die der Rumänen, Slowaken und Südlamien gegenüber den magyarischen Minderheiten in ihren Ländern sind. Immer aber wieder müssen wir sehen, daß es gerade die jüdischen Blätter in Ungarn in erster Reihe sind, die keine Gelegenheit vorbegehen lassen, die Magyaren gegen die deutsche Volksgruppe zu hetzen, deren Staatstreue dennoch auch von den Magyaren als vorbildlich anerkannt wird. Würden sich nicht immer wieder unruhige Elemente zwischen Magyaren und Deutsche drängen, beide Volksstämme könnten sich in der ausgezeichnetsten Weise ergänzen.

Die Magyaren, in ihrer Mitte eine harte deutsche Volksgruppe, sind ein arbeitsames und tüchtiges Bauernvolk, der Viehe aller artständigen und arbeitsamen Menschen sicher. Sie sind ein Volk der reichen magyarischen Ebene, in welcher sie sich vor mehr als tausend Jahren sesshaft gemacht haben. Ihre staatsbildenden Talente sind bekannt und deshalb vermochten



Der Hámor-See bei Lillafüred



Budapest: Museum der bildenden Künste

zu jenen Staaten zählt, die als erste von den unerschütterlichen Gegebenheiten unseres nationalsozialistischen Deutschlands genau so achtungslos Kenntnis nahm, wie es auch für uns Gemeingut unserer Einstellung zu unserer nichtsozialistischen Umwelt stets war, ihre staatlichen Einrichtungen schon deshalb zu respektieren, weil unsere Handlungen auf der eigenen völkischen Einstellung basieren und weil gerade wir deshalb, wie so bald kein zweites Volk befähigt sind, das Wesen anderer Völker zu achten und anzuerkennen.

Von diesem Gesichtspunkt aus werden wir daher auch alle Lebensäußerungen der anderen Völker betrachten, und es ist ja gerade diese unsere Einstellung, die uns das magyarische Volk in seiner Ursprünglichkeit und nicht in der verschwommenen und entstellenden Romantik der Zigeunermusik sehen läßt. Wie ursprünglich und bodenverwachsen ist doch dieses magyarische Volk an seiner Wurzel, die wir in jedem Falle und in erster Reihe in seinem Bauerntum sehen. Hier offenbart sich uns die eigentliche magyarische Seele, die damit nichts gemein hat, daß z. B. die deutsche Volksgruppe in Ungarn, ungefähr 600 000 bis 700 000 Köpfe schwäbischer Abstammung hat, neuchens wieder erheblich in ihren nationalen und kulturellen Rechten beeinträchtigt wird.

Wir Deutsche im Reiche, in der Lebensfreiheit unseres deutschen Volkstums wohl geborgen, sehen es mit Schmerz, daß eine gewisse mittlere magyarische Beamtenkürschicht,

sie auch ihr tausendjähriges Reich bis zum Ende des Weltkrieges trotz verschiedener Wechselfälle immer wieder zusammenzubehalten. Die Urwäuter der heutigen Magyaren haben bei ihrer Landnahme Glück gehabt, denn sie fanden die besten Böden vor, zur Landwirtschaft wie geeignet. Sprichwörtlich gut sind die magyarischen Weizenböden und sprichwörtlich hervorragend auch ihre Viehzucht.

Die magyarische Agrarwirtschaft war immer überschüssig, und für diese Ueberschüsse ist Deutschland der gegebene Abnehmer. Gerade seit der Zeit, da der Nationalsozialismus das deutsche Volk sammelte und einigte sowie unter seinen mächtigen und starken Schutz nahm, erfuhr der magyarisch-deutsche Warenaustausch seine größte Belebung und Ausdehnung. In ihm steht heute das nationalsozialistische Deutschland an erster Stelle, während und weit voraus selbst vor den beiden Nachbarkräften Ungarns, Österreichs und der Tschedosslowatei.

Unser Weizenbedarf wird noch nicht zur Gänze im eigenen Lande gedeckt. Was uns fehlt, beziehen wir zu einem gewissen, für die ungarische Wirtschaft ins Gewicht fallenden Teile aus Ungarn. Seit der Reichsbauernführer und sein Stab mit harter Hand die Viehwirtschaft im Reiche organisierte und ihr neue und verlässliche Grundlagen gab, sie dort schonte und ergänzte, wo sie nach eifernden wirtschaftlichen Gegebenen zu schonen und zu ergänzen, sowie auf weite Sicht zu regeln war, beziehen wir aus Ungarn auch in beacht-

lichem Umfange für die ungarische Wirtschaft Vieh und Fleisch sowie Fett. Der Reiche nach liegen sich noch verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rohstoffe anführen, die wir gleichfalls aus Ungarn beziehen.

Wir haben damit der ungarischen Landwirtschaft neue und starke Impulse, wie wir überhaupt die landwirtschaftliche Produktion ganz Südosteuropas aus ihrer langjährigen Erstarrung nach dem Kriege lösten. Andererseits bezieht Ungarn und mit ihm der ganze Südosteuropäische Raum aus unseren Fabriken und gewerblichen Betrieben die verschiedensten Erzeugnisse deutschen gewerblichen und industriellen Fleißes. So ergänzt ein Teil den anderen in der wirksamen Weise.

Nicht nur deshalb genießt Ungarn und vor allem sein braves und arbeitsames Bauernvolk im ganzen Deutschen Reiche die denkbar größten Sympathien. Wir verfolgen seit unserer eigenen völkischen Wiedergeburt mit größter Anteilnahme die gleichgerichtete Bewegung in Ungarn. Daß sich die deutsche und magyarische Kultur sehr wohl ergänzen und sich gegenseitig vieles bieten können, versteht sich von selbst und es hieße offene Türen einrennen, würden wir bei diesem Abschnitt der gegenseitigen Beziehungen weit und breit verweilen.

So ergeben sich auch für die Zukunft die denkbar besten Aussichten, und es gibt in unserem Lager niemand, der nicht mit Freude an der weiteren Vertiefung der deutsch-magyarischen Beziehungen mitarbeiten würde. Rollen wir hoffen, daß dieselbe aufrichtige Gesinnung auch in allen magyarischen Lagern Platz greift und diese sich vor allem darüber klar werden, daß Bestimmungen nur aus den judäo-magyarischen Kreisen kommen können. Ein sich auf seine eigenen harten völkischen Kräfte stützendes magyarisches Volkstum wird aber auch mit diesen Spaltspitzen fertig werden.

Othmar Krausz



Ungarische Hirten im Festtagsstaat

Aufnahmen: Gyula



Mitteld... National-Zeitung

Heute neuer Roman

Ausgabe Halle

Die „NZZ“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher Gewerkschaften der Partei im Gau Halle-Merzburg und der Umgebungen. Das unentgeltlich und unanfällig eingehende Blatt wird mit „Halle-Geschichte“ herausgegeben. - G. 1174. Letzter Nr.: Halle (Saale), G. 1174. Nr. 17, Fernruf 278 31. Abgabestellen: Halle (Saale), G. 1174. Nr. 17, Fernruf 278 31. Abgabestellen: Halle (Saale), G. 1174. Nr. 17, Fernruf 278 31.

1,4 Milliarden Mehreinnahmen

entlicher Zuwachs an Steuern und Zöllen - Ein Beweis unseres Wirtschaftsaufschwungs

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dabei ist zu beachten, daß die laufenden Zahlungen und Vorauszahlungen im Dezember nach den vorigen Vorjahren wie Dezember 1935 völlig waren. In diesen Zahlen ist sich wieder einmal eindeutig der Aufschwung unseres Wirtschaftslebens und auch im vergangenen Jahre, wie aus den Steuerzahlen ersichtlich ist, nicht nur nicht im Stillstand erlahmen, sondern große und wertvolle Fortschritte gemacht hat. Insbesondere beachtlich die allgemeine Befreiung der wirtschaftlichen Lage an Hand der Befreiung und Betriebssteuern. Das kommen an 20 Millionen an Hand beispielsweise im Dezember 1936 um 15,8 Mill. RM. mehr als im Dezember 1935. Das Aufkommen an Steuerzahlung vom Kapitalertrag im Dezember 1936 übersteigt dasjenige im gleichen Monat des vergangenen Jahres um

2,4 Mill. RM. An veranlagter Einkommensteuer sind im Dezember 1936 65,9 Mill. RM. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres aufgetrieben. Insgesamt ergab sich also im Dezember 1936 bei der Einkommensteuer ein Mehr von 84,1 Mill. RM. gegenüber dem Aufkommen im Dezember 1935. Das gleiche gilt für die Körperschaftsteuer, die im Dezember 1936 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 88,4 Mill. RM. aufweist. Ebenso hat die Umsatzsteuer im Dezember 1936 ein Mehr von 26,7 Mill. RM. gegenüber Dezember 1935 erbracht.

Diese glänzende Bilanz der Reichseinnahmen ist ein neuer Beweis dafür, mit welcher Kraftvoller Wirtschaftlichkeit sich die Voraussetzungen des Nationalsozialismus auch auf fiskalischem Gebiete bewährt haben.

Wer den Pfennig nicht ehrt . . .

Dr. Tr. Halle, den 24. Januar.

Ein altes Sprichwort sagt: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ Wie oft müssen wir im Alltag der Arbeit feststellen, daß uns diese Dementee unserer Väter abhanden gekommen ist, obwohl wir gerade als ausgebeutete und anderthalb Jahrzehnte lang verflantes Volk allen Grund dazu hätten, diese Weisheit zu beherzigen. Der Milliardenzuwachs der Inflation hat nicht allein große Teile des deutschen Volksvermögens vernichtet, sondern auch das Volk der Befolgung preislicher Sparmaßnahmen entbehrt. Gewiß, der Kumpel in leitend Sachsechten vernachlässigten und damit überliegenden Wirtschaftsgeschiehen der Arbeitslose und der sich auf dem Weltmarkt herumblagende deutsche Exportkaufmann haben der Not gehordend den Großen zu allen Zeiten dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn herausgibt; gewiß, der Mansfelder oder Waldenburger Bergmann oder der Holzfäller in der Bayerischen Ostmark haben sich eine Akse von dem Lebensgrundlagen unserer Großeltern niemals leisten können. Doch in den Städten hat ein großer Teil der Bevölkerung das Pfennig Rechnen verlernt.

Einmal tief in aller Frühe die Hausfrau zwei- oder sogar dreimal in der Woche zum Markt, weil sie dort die Gegenstände des täglichen Bedarfs um wenige Pfennige billiger einkaufen konnte als in ihrem Wohnviertel. Der Weg lohnte sich ganz einfach, das die Millionen und Billionen die Begriffe über Wert und Unwert der Geldmünzen und das Gefühl für die Größenverhältnisse vermischt und verwirrt hatten, gab die gleiche Hausfrau entweder dieses Kaufverfahren auf oder bedachte sich in der Nachbarschaft ein, oder aber sie benutzte die Trammbahn und verabsagte im Anschluß an ihren Einkauf in einem Café das Treiffache des ursprünglich eingeparnten Betrags.

Aber nicht nur die Inflation ist an dieser Haltung schuld, sondern auch die Bildung der Dreißiger, die in der Vergangenheit dem deutschen Volk fast ausschließlich von der jüdischen Geschäftswelt eingemittelt worden sind. Es galt als volkswirtschaftlich vorzuziehen, den Konsum um jeden Preis zu steigern, ohne nach der Produktion zu fragen. Die alte gewerkschaftliche Konsumtheorie hat hier ein Unheil angerichtet, das heute noch nachwirkt. Die einfache Erkenntnis, daß man nur verschaffen kann, was man erst erarbeitet oder erzeugt hat, glaubten damals die Gewerkschaftslogen mit dem Hinweis auf die durch Lohnverhöhungen geschaffene „Kaufkraft“ abtun zu können. Daß diese Kaufkraft infolge geringerer Erzeugung dauernd laut und die geringeren Löhne einer immer stärker schrumpfenden Produktion gegenüberüberstanden, blieb diesen Erfindern volkswirtschaftlicher Wäldchen-Klängen unberogen. Anstatt durch die amerikanische Geschäftsmethodik der Prosperity-Periode finanzierte man Konsum und verbrauchte, was man gar nicht verdient hatte. Die ganze sogenannte Volkswirtschaft jedes Einzelnen für das eigene Schicksal. „Sie müssen uns ja doch ernähren.“ Das war die häßliche Redensart jener Zeit, in der das Rentner-Ideal geboren wurde. Niemand fragte, wer diese „Sie“ sein sollten. Das Sparen mußte bei solchen Auffassungen als längst überholte Erfindung der Fortschrittler gelten.

Seit dem Jahre des Sieges ist mehrfach die Parole der Sparsamkeit ausgegeben



Wahn der roten Verbrecher

Moskauer Theaterprozeß gegen Deutschland

nehmen mit dem deutschen Generalstab an. Die Behauptungen sind so lächerlich, so feil halbwegs vernünftiger Mensch sie nehmen wird. Aber es scheint, daß Moskau die Welt mit seinen eigenen dummdreisten Wahnheiten nicht, wenn es diesen Gipfelpunkt des Unsinns erklümmt.

In der Anklageschrift wird weiter versucht nachzuweisen, daß die Angeklagten auf jede Weise betreibt gemein seien, die Sowjetunion in einen Krieg hineinzuziehen und, dem Gegner in seinem Kampf gegen die Sowjetunion mit allen Mitteln zu helfen. Zweitens befaßt sich die Anklageschrift mit einer angeblichen Spionage- und Schändlingsartigkeit, die die übrigen Angeklagten auf Anweisung des „parallelen Zentrums“ betreiben hätten. So sollen die Angeklagten die Eisenbahn, Luft, Kanäle und Bogenbrücken Eisenbahnkatastrophen, insbesondere bei Militärtransporten, organisiert haben, während die Angeklagten Reichsflucht, Stroluch und Schöpfung Sabotage in Bergwerken und in der Rüstungsindustrie betrieben und Rüstungsgeheimnisse ausgeliefert hätten usw. Schließlich werden noch angebliche Anschläge der Angeklagten auf Stalin und andere Sowjetgewaltige genannt. Die Anklageschrift behauptet, sämtliche Angeklagte hätten sich in Moskau versammelt und sprachen diese Anklageschrift erneut gegen Trocki und dessen Sohn Gebow aus. Nach der Verlesung der Anklageschrift „bekanntem“ sich alle 17 Angeklagte der genannten Verbrechen schuldig!

Diese hohlewangige Melodie ist uns so bekannt, als daß sie noch Eindruck machen könnte. Richtig ist sie zum höchsten Hause des Antisemitismus geworden, und sie erhält aus seinen neuen Reich durch die verbrecherisch-phantastischen Behauptungen über ein Komplott mit Deutschland. Wir haben oft genug erzählt, daß es Deutschland und der Nationalsozialismus ablehnen und auch nicht nötig haben, im sogenannten „Sowjetparadies“ Sabotage zu be-

treiben. Wir kümmern uns ausschließlich um unsere ureigenen inneren Belange und mischen uns nicht in fremde Angelegenheiten ein, wie das Moskau grundsätzlich tut und daher in dem Maße lebt, andere Staaten müßten die gleichen verbrecherischen Reaktionen haben.



Nach schwerer Fahrt durch Sturm und Eis ließ „U 30“ von der Unterseebootstiftliche „Salzwedel“ völlig vereist in den Kieler Hafen ein

Schafft Heimie für die Hitler-Jugend